MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

540 (19.11.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-318949

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 540. Freitag, 19. November 1909. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Stichwahlparolen.

In Landsberg-Soldin haben sich bekanntlich zum schweren Verdruß des „Vorwärts" die Nationalliberalen trotz schwerer Bedenken entschlossen, in der Stichwahl für den Konservativen zu stimmen. Die Nationalliberale Korrespondenz veröffentlicht heute an erster Stelle folgende Erklärung des Vorstandes der Nationalliberalen Vereinigung in Landsberg a. W.:

Am 22. d. Mts. findet die Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Konservativen, Holtschke, und dem der Sozialdemokraten, Paetzel, statt.

Wir verurteilen nach wie vor auf das schärfste die Stellung der Konservativen zur Erbschaftssteuer, ihr Zusammengehen mit dem Zentrum und den Polen, ebenso ihr Eintreten für die einseitige Interessenpolitik des Bundes der Landwirte.

Bei der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie stehen aber nationale Gesichtspunkte derart entscheidend im Vordergrunde, daß alle andern Bedenken dagegen zurücktreten. Wir müssen verhindern, daß ein Sozialdemokrat als Vertreter unseres Wahlkreises in den Reichstag einzieht, und fordern deshalb alle Anhänger unserer Partei auf, dem Amtsgerichtsrat Holtschke ihre Stimme zu geben.

Wie die konservativen Blätter melden, hat der Vorsitzende des Vereins der Liberalen in Halle a. S., Rechtsanwalt Dr. Hertzfeld, an den Vorsitzenden der liberalen Partei im Reichstagswahlkreise Landsberg-Soldin das folgende dringende Telegramm gerichtet:

„Bei der hiesigen Reichstagswahl sind die Konservativen und die Bündler bisher entschieden für den Freisinnigen eingetreten. Es ist für uns dringend erwünscht, daß sich die dortigen Liberalen offen für den konservativen Kandidaten Holtschke erklären, da sonst unser hiesiger Kandidat gefährdet ist. Die Wahl findet hier am 26. November statt. Hertzfeld, Vorsitzender des Vereins der Liberalen."

Dieser Versuch, Landsberg und Halle den bürgerlichen Parteien zu reiten, empört das „Berl. Tagebl." Mit Befriedigung stellt es fest, daß die Landsberger Liberalen es abgelehnt haben, dem Rate des Herrn Hertzfeld zu folgen. Eine liberale Versammlung in Landsberg hat beschlossen, die Stimmabgabe jedem Mitgliede zu überlassen. Lieber wäre es dem „Berliner Tagebl." gewesen, wenn die Liberalen in Landsberg-Soldin offen erklärt hätten, daß die liberalen Wähler in der Stichwahl für den Sozialdemokraten stimmen müßten. Aber es tröstet sich: auch ohne bestimmte Parole werden die Liberalen wissen, was sie zu tun haben.

Die entscheidende Frage für diese beiden Stichwahlen ist, ob in Halle die Konservativen und Bündler das ausschlaggebende Gewicht in die Wagschale zu legen haben oder nicht. Die Liberalen in Halle, die es eigentlich wohl am besten wissen müßten, sagen ja. Das „Berl. Tagebl." hat hierüber zwei Meinungen. Einmal erklärt es, daß der Kandidat der freisinnigen Volkspartei in Halle nur mit Unterstützung der Agrarier auf einen Erfolg rechnen kann. Zwei Minuten später aber meint das „Berl. Tagebl.", ob es in Halle möglich sei, den liberalen Kandidaten auch mit agrarischer Unterstützung durchzubringen, das sei noch sehr fraglich. Diese letztere Meinung hält es ersichtlich bereit, um die Ablehnung des Hertzfeldschen Rates durch die Landsberger Liberalen zu rechtfertigen. Sie sollen sagen können, auch wenn wir in Landsberg für den Konservativen stimmen, auch wenn dann die Konservativen in Halle für die freisinnige Volkspartei stimmen, Halle wird doch sozialdemokratisch; es hat also keinen Zweck, daß wir uns kompromittieren und die Konservativen im Reichstag stärken helfen. Aber wie gesagt, die Liberalen in Halle, die eigentlich „die nächsten dazu" sind, sind anderer Meinung, und das „Berliner Tageblatt" ist in seiner ersten Meinung auch dieser anderen Meinung. Also daß man vermuten möchte, seine dritte und eigentliche Meinung sei, es ist schon am ersprießlichsten für die Zukunft Deutschlands, wen Landsberg und dann auch Halle die sozialdemokratische Flagge hissen.

Wenn die beiden Stichwahlen sich nun nach den Wünschen des „Berl. Tagebl." abspielen, dann wird am 22. November Landsberg der Sozialdemokratie zufallen, weil die Liberalen dort „wissen, was sie zu tun haben", und am 26. November wird Halle einen Sozialdemokraten in den Reichstag senden, weil die Konservativen und Bündler aus Revanche für Landsberg nicht mittun werden, mit deren Unterstützung allein nach der ersten Meinung des „Berliner Tagebl." der Kandidat der freisinnigen Volkspartei auf einen Erfolg rechnen kann. Und der Geist des „Berl. Tagebl." schwebt über dem Schlachtfelde, auf dem der linke und der rechte Flügel der bürgerlichen Parteien empfindsam geschlagen wurden, zwecks Herbeiführung neuer schönerer Zeiten.

In Köln stehen die Stadtverordnetenwahlen auf der Tagesordnung. Zentrum und Nationalliberale kämpfen dort seit Jahren um die Herrschaft auf dem Rathause. Dieser Kampf scheint zu einer bemerkenswerten Stichwahlentscheidung der Nationalliberalen führen zu sollen. Nach einem Bericht der „Frankf. Ztg." aus Köln vom 16. Nov. hat in einer, aus Anlaß der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen der zweiten Wählerabteilung stattgehabten Versammlung der vereinigten liberalen Parteien der Vorsitzende des Kölner nationalliberalen Vereins Prof. Moldenhauer erklärt, daß in künftigen Stichwahlen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie die Nationalliberalen für den letzteren eintreten würden, wenn dadurch die Uebermacht des Zentrums gebrochen werden könne.

Die „Köln. Ztg." und soweit wir sehen, der überwiegende Teil der nationalliberalen Blätter der Rheinlande hat sich gegen den Großblock in Baden aus grundsätzlichen und taktischen Gründen ausgesprochen. Wir sind gespannt, wie sie sich nun zu dem im Anmarsch befindlichen Kölner Großblock äußern werden, der ja auch denselben Zweck verfolgen soll wie das liberale Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie in Baden.

—⊙—

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. November 1909.

Der industrielle Wahlfonds.

Aus den schon erwähnten Verhandlungen des Zentralverbandes deutscher Industrieller über die Bildung eines industriellen Wahlfonds verdienen nach dem ausführlichen Bericht des „Vorwärts" noch einige Aeußerungen hervorgehoben zu werden. Zunächst ist es interessant zu sehen, wie der Zentralverband mit dem Zentrum sich auf guten Fuß zu stellen suchte. So sagte der frühere freikonservative Abgeordnete Kommerzienrat Menck-Altona:

„Etwa hundert Wahlkreise kommen für unsere Unterstützung in Betracht. Dabei müssen wir jede Einseitigkeit vermeiden, da wir auf die Beihilfe aller Parteien angewiesen sind, auch der Partei des Zentrums, das dürfen wir nicht vergessen. Wir dürfen keine Partei übergehen, wenn wir in den Parlamenten, besonders im Reichstag, eine angemessene Vertretung finden wollen."

Ebenso empfahl der Geheime Oberfinanzrat Müller in dem Programm statt „nationalgesinnte Parteien" zu sagen „bürgerliche Parteien". Er begründete seinen Vorschlag in folgender Weise:

„Gegen das Zentrum ist doch kein Kampf möglich. Was hat es da für einen Zweck, das Zentrum dadurch, daß man es hier aus der Reihe der nationalgesinnten Parteien streicht, zu reizen und besonders gegen sich einzunehmen. Wie die Sachen liegen, ist bei der größten Diskretion, die ich ja natürlich hier unter uns voraussetze, doch keine Möglichkeit gegeben, so etwas der Oeffentlichkeit vorzuenthalten. Es wird in irgend einer Art doch bekannt. Eine ganze Anzahl katholischer Arbeitgeber gehört der ultramontanen Partei an. Ich könnte mir keine zweckmäßigere Verwendung unserer Mittel denken, als wenn es gelänge, auf unserem wirtschaftlichen Boden stehende katholische Arbeitgeber ins Zentrum wählen zu lassen. Wenn ins Zentrum ein Gegengewicht geschaffen würde gegen Herrn Müller-Fulda oder Herrn Erzberger, so könnte das doch vielleicht einen gewissen Erfolg haben. Wenn ich mir beispielsweise denke, daß wir Mittel aufwenden, um einem Gesinnungsgenossen des Grafen Ballestrem wieder zu einem Zentrumssitze zu verhelfen gegen einen sozialistisch angehauchten Polacken, so wäre das ein Erfolg, wie er besser nicht zu wünschen wäre."

Endlich sei erwähnt, was Herr v. Vopelius-Sulzbach über einen Vorgang erzählte, der ihn persönlich vor zwei Jahren passiert sei:

„Als der Herr Reichskanzler Fürst Bülow mit mir wegen des Wahlfonds gesprochen hat, welcher damals seitens des Zentralverbandes gesammelt worden ist, gab er ein Programm heraus, welches sich gegen die Sozialdemokraten und das Zentrum richtete, und da sagte ich: Durchlaucht, das kann ich nicht mitmachen; gegen die Sozialdemokratie selbstverständlich, aber gegen das Zentrum geht das nicht. Der Zentralverband ist keine politische Partei, sondern er ist lediglich eine Partei zur wirtschaftlichen Interessenvertretung und dann eine Partei gegen die Sozialdemokraten. Unter den großen Industriellen sind soviel Katholiken, welche wir nicht auf diese Weise vor den Kopf stoßen dürfen."

Die Versammlung beugte sich denn auch dem Gewicht dieser Argumente und beschloß, „Wahlkandidaten aller bürgerlichen Parteien" zu unterstützen. Ebenso wurde besonders betont, daß auch konservative Kandidaten unterstützt werden sollen. Auch von der nationalliberalen Partei erwartete der Syndikus Dr. Rocke-Hannover, daß schon das Bekanntwerden des Vorgehens des Zentralverbandes die „maß-

Feuilleton.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.
I, 12, 13 3. Stock.
Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

5. Generalversammlung des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht.

23.—26. Oktober in München.

Bericht von Adelheid von Welczek. *):

Die Generalversammlung stand unter dem Zeichen der Satzungsberatungen, welche zu ihrer Erledigung eine ungewöhnlich lange Zeit in Anspruch nahmen. Eine sehr lebhafte Debatte setzte gleich bei dem Paragraphen ein, welcher die Grundsätze des Verbandes festlegt, indem ein Mitglied aus Rheinland-Westfalen gegen das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht als Programmpunkt des Verbandes opponierte. Bekanntlich besteht bereits seit längerer Zeit in einigen Teilen Preußens eine Strömung, welche für die Frauen in Preußen nur das dort geltende Wahlrecht unter denselben Bedingungen, wie es die Männer haben, verlangt. Durch Gründung des Schlesischen und neuerdings des Rheinisch-Westfälischen Stimmrechtsvereins ist diese Frage aktuell geworden. Indessen wurde sowohl von nahezu allen Delegierten, wie auch von den Vorstandsmitgliedern die Zumutung, die Forderung des allgemeinen gleichen Wahlrechts als Programmpunkt fallen zu lassen, mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen und der Antrag mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Unter den Anträgen auf Satzungsänderung, welche bekanntlich von den Ortsgruppen Berlin und Frankfurt ausgingen, befand sich der auf die Organisation bezügliche, daß fortan nicht Landes- und Provinzialvereinen, sondern nur Landesvereinen der direkte Anschluß an den Verband möglich sein soll. Nachdem durch das Reichsvereinsgesetz vom 15. Mai 1908 die Gründung eines preußischen Landesvereins gewissermaßen sanktioniert war, hat sich der Landesverein schnell entwickelt; in einer Reihe von Orten schlossen sich die früheren Einzelmitglieder des Deutschen Verbandes zu Ortsgruppen zusammen; andere Ortsgruppen wurden von Berlin aus gegründet, und sie alle fanden ihren Mittelpunkt in der Hauptstadt Preußens. Nur der Schlesische Provinzverein schloß sich nicht dem Landesverein an, teils weil jener das allgemeine Wahlrecht nicht in sein Programm aufgenommen hat, teils weil seine Organisation nicht den preußischen Satzungen entspricht. Auch der Preußische Landesverein als solcher sieht in seinen Satzungen die Gründung von Provinzvereinen vor, wozu indessen bislang bei den immerhin noch vereinzelten Ortsgruppen kein aktuelles Bedürfnis vorhanden war. Unter diesen Umständen erschien den preußischen Delegierten das vom Sächsischen Landesverein eingebrachte Amendement, daß der bisherige Modus des direkten Anschlusses von Provinzvereinen an den Verband bestehen bleiben soll, als eine Zerstückelung der bereits bestehenden universellen preußischen Organisation. Von anderer Seite wurde dagegen geltend gemacht, daß das große Preußen als eine kompakte Masse ein außerordentliches Uebergewicht im Verbande haben würde und daß durch Schaffung selbständiger Provinzvereine den kleineren Bundesstaaten mehr ähnliche territoriale Gebilde entstehen würden, als durch Provinzvereine, die nur durch das Medium des preußischen Landesvereins dem Verbande angegliedert werden könnten. Nach langer Debatte wurde schließlich das Amendement: direkter Anschluß von Landes- und Provinzvereinen an den Verband angenommen.

Die zweite Satzungsänderung, die von wesentlicher Bedeutung ist, besteht in der Schaffung eines Beirates, welcher aus den Vorsitzenden oder Delegierten der Landes- und Provinzvereine bestehen und einmal jährlich mit dem Vorstande des Verbandes zusammenkommen soll, um in prinzipielle Erörterungen über die Taktik des Verbandes einzutreten.

Ueber die sonstigen Anträge, welche zur Beratung standen, ist folgendes zu berichten: Der Antrag des Vorstandes, den Vorsitzenden der Landesvereine für diese Generalversammlung (ad hoc) Stimmberechtigung zu geben, wurde angenommen. (Nach den veränderten Satzungen haben auch künftighin die Vorsitzenden der Landes- und Provinzialvereine Stimme auf der Generalversammlung.) Ebenfalls gelangte der Antrag, die Reichsfinanzreform zu einer größeren Propaganda für das Frauenstimmrecht auszunützen, zur Annahme. Ein Anschreiben, welches aus den Mängeln der Reichsfinanzreform und ihrer Einwirkung auf die Lebenshaltung der Familie die Notwendigkeit der Frauenstimmrechts herleitet, soll entworfen werden und an sämtliche Vereine und Ortsgruppen in großen Mengen zum Versand gelangen, ferner sollen Protestversammlungen in allen Orten, wo Stimmrechtvereine und -Gruppen existieren, stattfinden, in welchen eine einheitliche Resolution gefaßt wird; die letzte Novemberwoche ist dafür in Aussicht genommen. Eine Deputation an den Reichskanzler soll noch vor Eröffnung des Reichstages abgesandt werden; bei dieser Gelegenheit soll die Forderung des politischen Stimmrechts vorgetragen und mit dem Hinweis auf die Lücken der bestehenden Gesetzgebung begründet werden.

Der Antrag Mannheim betr. Aufnahme des Frauenstimmrechts in alle Parteiprogramme wurde zwar zunächst mit der Entgegnung zurückgewiesen, daß

*) Wir entnehmen diesen autbentischen Bericht der „Zeitschrift für Frauenstimmrecht".

gebenden Parteigrößen" etwas gefügiger machen werde. Man sieht daraus, daß es sich bei der Bildung des „industriellen Wahlfonds" um einen großzügigen Versuch handelt, sämtliche bürgerliche Parteien vor den Wagen des Zentralverbandes zu spannen.

Gefährliche Ratschläge

werden in den „Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins" mit Recht die Mahnungen des Vizeadmirals a. D. Galster genannt, den Bau von Linienschiffen zugunsten der Unterseeboote einzuschränken. Die „Mitteil." erklären, daß dem Unterseeboot als einer ausgezeichneten Verteidigungswaffe nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt werden könne, daß das Linienschiff aber, wie in England, Frankreich, Amerika usw., so auch bei uns der Kern der Schlachtflotte bleiben müsse. Dann heißt es weiter: „Während gewisse Kreise bei uns neuerdings in einer nahezu krankhaften Sucht um eine Verständigung mit England auf Kosten unserer notwendigsten maritimen Verteidigungsmittel bemüht sind, denkt England gar nicht daran, seinerseits das gleiche zu tun. Vor wenigen Tagen berichtete ein angesehenes englisches Fachblatt, daß die britische Admiralität, um die „Versiegelung der Nordsee" vollständig zu machen, jetzt zu den schon vorhandenen Flottenstationen (Dover, Sheerness, Harwich, Grimsby, Tyne-Mündung, Rosyth, Dundee, Cromarty, Wick, Kirkwall) noch eine neue in Scapa Flow (Orkney-Inseln) anlegen werde. Und dann fährt die Zeitschrift wörtlich fort:

„Wenn die Heimatflotte in Scapa Flow stationiert ist, wird im Falle eines Krieges mit einer nordeuropäischen (!) Macht die Nordsee einen englischen See (!) darstellen. Keine Streitmacht, die Deutschland (!) jetzt oder in einigen Jahren aufstellen könnte, wäre imstande, den 16 Linienschiffen, 10 Panzerkreuzern und 48 Zerstörern, aus denen die aktive, voll bemannte Heimatflotte besteht, zu begegnen. Und wenn der Krieg so auf die Nordsee beschränkt wird, so kann der englische Handel vollkommen sicher sein, während der unseres Gegners mit Leichtigkeit erstickt (!) werden kann.

So stehen die Dinge jenseits des Kanals! Und deshalb muß es gegenüber den unverantwortlichen seemännischen und „diplomatischen" Ratgebern scharf und deutlich heißen: „Hände weg!" Für jeden aber, der es mit dem deutschen Vaterlande gut meint, ist es nach wie vor eine patriotische Pflicht, mit allem Nachdruck der Regierung bei der Durchführung unseres gesetzlich festgelegten Flottenausbaues, unseres notwendigen Schutzes gegen Angriffe, zur Seite zu stehen!

Landtagsnachwahl in Herrenberg.

Aus Württemberg wird uns geschrieben:

An Stelle des verstorbenen deutschparteilichen Abgeordneten Guoth fand im Oberamt Herrenberg am 13. November eine Ersatzwahl zum Landtag statt, die mit 13 Stimmen Mehrheit dem Kandidaten des Bundes der Landwirte den Sieg brachte. Der Bezirk Herrenberg ist wohl der „agrarischste" Bezirk des ganzen Landes: nicht nur treibt der weitaus größte Teil der Bevölkerung Landwirtschaft, sondern der Bund der Landwirte hat dort auch ein dichtes Netz örtlicher Organisationen und übt in jeder Hinsicht eine gewaltige Macht aus. Die wiederholte Wahl Guoths, der überdies auch Mitglied des Bundes der Landwirte war, beruhte wesentlich auf persönlichen und örtlichen Verhältnissen und kann zur Vergleichung mit der jetzigen Wahl nicht herangezogen werden. Dazu können vielmehr nur die Stimmenzahlen der letzten Proporzwahlen zum Landtag dienen. Denen gegenüber ist der Bund der Landwirte, obwohl er diesmal sofort etwa 250 bis 300 Zentrumsstimmen erhalten hat, um rund 700 Stimmen zurückgegangen; dagegen haben die Nationalliberalen zusammen mit der sie unterstützenden Volkspartei um 600 Stimmen zugenommen. Die öffentliche Meinung beurteilt den Sieg als einen Pyrrhussieg des Bundes. Von besonderem Interesse ist noch, daß die Sozialdemokratie trotz intensivster Agitation im ganzen nur 126 Stimmen gegenüber der letzten Landtagswahl (451 : 324) hinzugewonnen hat. Es ist an diesem Beispiel der klare Beweis erbracht, daß der Vorwurf, die nationalliberale Wahl- und Aufklärungsarbeit komme der Sozialdemokratie zugute, durchaus unbegründet ist. Genau das Gegenteil ist richtig: ohne diese Arbeit der Liberalen wäre der Erfolg der Sozialdemokratie zweifellos ein viel, viel größerer gewesen. Das Wahlergebnis im ganzen gibt der nationalliberalen Partei keinerlei Anlaß zur Entmutigung, eröffnet vielmehr gegründete Hoffnung, ein aussichtsreiches Arbeitsfeld auch in bisher extrem agrarischen Bezirken zu gewinnen.

Deutsches Reich.

— **Für die Reichstagsersatzwahl in Halle** hat der dortige akademische Senat beschlossen, an dem Wahltage, Freitag, den 26. November, keine Vorlesungen abhalten zu lassen. In einer Kundgebung an die Studentenschaft heißt es: „Indem der Rektor dies zur Kenntnis bringt, gibt er zugleich der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Kommilitonen gerne, wie bei der letzten Reichstagswahl, alle Kräfte einsetzen werden, um aus diesmal wieder im Interesse unseres Vaterlandes und Volkstums zu einem so schönen Wahlsiege beizutragen, wie bei den letzten Wahlen in den Reichstag."

— **Das Märchen des Grafen Reventlow.** Graf Reventlow, der schleswigsche Vorsitzende des Bundes der Landwirte, hatte bekanntlich vor kurzem in einer Versammlung in Nordschleswig versichert, daß der Kaiser nur widerwillig und erst auf den Zwang des Fürsten Bülow die Ankündigung der preußischen Wahlreform in die vorjährige Thronrede aufgenommen habe. Graf Reventlow, der in nahem verwandtschaftlichen Verhältnis zum Reichskanzler von Bethmann-Hollweg steht, hat sich dabei ausdrücklich auf diesen berufen. Dieser Appell des Grafen Reventlow hat, der „Tägl. Rundschau" zufolge, in Regierungskreisen wenig angenehm berührt, zumal ihm jedwede Berechtigung fehlt. Die Behauptungen des Bündlerführers widersprechen im übrigen vollkommen der historischen Wahrheit.

Badische Politik.

Vom Landtage.

Der Minister des Innern teilt den Abgeordneten mit, daß die dem Tage der Landtagseröffnung üblicherweise vorhergehende vertrauliche Vorsitzung am Montag, den 22. d. Mts., abends 6 Uhr, stattfinden wird. — Der klerikale „Tauber- und Frankenbote" stellt die Anfechtung der Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Leiser im Kreis Boxberg-Adelsheim in Aussicht. Es sollen bei der Stichwahl mehr Wahlberechtigte (?) vorhanden gewesen sein als bei der Hauptwahl. Die Angaben des Blattes sind vorläufig sehr vager Natur und erscheinen durchaus unglaubwürdig.

Als Alterspräsident der Zweiten Kammer wird der Abgeordnete und frühere Präsident des Bad. Bauern-Vereins Morgenthaler-Fautenbach nach Eröffnung des diesjährigen Landtages den Präsidentenstuhl besteigen.

Aenderung des Elementarunterrichtsgesetzes.

* Karlsruhe, 18. Nov. Heute hat hier im Dienstgebäude des Oberschulrates eine Konferenz getagt, an der sämtliche Kreisschulräte des Landes teilgenommen haben. Zur Beratung stand der Gesetzentwurf über die Aenderung des Elementarunterrichtsgesetzes, der dem bevorstehenden Landtag vorgelegt werden soll.

Anfechtung der Wahl Fehrenbachs.

* Freiburg, 19. Nov. Nach einem definitiven Beschluß des Ausschusses des nationalliberalen Vereins soll die Wahl Fehrenbachs im 18. Wahlkreis angefochten werden.

Aus anderen Zeitungen u. Zeitschriften.

Die **politische Krisis in England** ist durch die Erklärung Lord Lansdownes, daß das Oberhaus das Budget ablehnen werde, auf ihren Höhepunkt gebracht worden. Das Kabinett Asquith muß sich entscheiden, ob es den Fehdehandschuh aufnehmen oder sich unter den Willen der Peers beugen will. Die „Kreuzzeitung" neigt ersterer Ansicht zu und glaubt nicht an den Sieg der Lords:

Der Entschluß der Regierung kann unter diesen Umständen nicht zweifelhaft sein. Auf diese Herausforderung der Lords bliebe auch einem schwächeren Kabinett keine andere Wahl, als in den Kampf einzutreten, falls die Zertrümmerung der eigenen Partei und deren völlige Diskreditierung verhindert werden soll. Die Situation selbst zwingt die Liberalen zum Kampf, und die Umstände sind ihnen dabei günstig. Sie können sich mit Recht vor dem Lande als die Beschützer einer Jahrhunderte alten Tradition bezeichnen, die von den Unionisten bedroht wird, und diese Parole wird ihre Zugkraft nicht verfehlen. Auf der anderen Seite aber darf nicht übersehen werden, daß auch die Unionisten über eine Wahlparole verfügen, die weite Kreise des Volkes zu ihren Fahnen führen wird. Sie werden mit dem Rufe: „Gegen die Sozialisierung der Gesetzgebung" und „Für die Tarifreform" in die Wahlkampagne ziehen und bestimmt — das hat die Ersatzwahl in Bermondsey bewiesen — sehr beachtenswerte Erfolge erzielen. Aber auf einen entscheidenden Erfolg können sie nach unserer Ansicht nicht rechnen. Ein Sieg der Unionisten auf Grund der von ihnen aufgestellten tarifreformerischen Plattform würde eine friedliche Revolution, einen Umsturz aller in England bestehenden Verhältnisse bedeuten, die sich allmählich organisch gebildet haben, wie die Bedürfnisse des Landes es erforderten. Und gerade deshalb glauben wir nicht an einen Erfolg der Unionisten. Wie ein reeller Kaufmann sich in kein Unternehmen einlassen wird, dessen Ausgang sich weder übersehen noch berechnen läßt, so dürfte sich die große Mehrheit der englischen Bevölkerung der Tarifreform gegenüber ablehnend verhalten, deren Wirkung für England sich nicht einmal abschätzen läßt. Die Tarifreform bedeutet bei den besonderen Verhältnissen Englands einen Sprung ins Dunkle. Alle, die zu wissen haben, wohin sie den Fuß setzen, dürften daher bei den kommenden Wahlen hinter Asquith stehen.

Auch die „Voss. Ztg." erteilt den Lords eine energische Strafpredigt:

Wenn die Liberalen mit der Regierung an der Spitze gegen diesen Versuch der Konservativen, in deutliche und klare Verfassungsbestimmungen ein Loch zu reißen, allerschärfste Verwahrung einlegen, so geschieht das, um zu verhindern, daß ein für das ganze innerpolitische Leben Englands verhängnisvoller Präzedenzfall geschaffen werde. Es ist seit langem klar, weshalb die konservativen Peers den heurigen Haushaltsentwurf ablehnen. Er enthält zur Deckung des Fehlbetrags notwendige Neubesteuerungen, die besonders den Großgrundbesitzern und reichen Bierbrauern lästig auf die gutgefüllte Tasche fallen. Gelingt es ihnen, die gesetzmäßige Erledigung des Haushalts durch das Unterhaus zu hintertreiben und die Berufung ans Volk durchzusetzen, so haben sie vielleicht nicht die Hoffnung, gerade diesmal einen ihnen besonders günstigen Staatshaushalt durchzudrücken. Wohl aber haben sie dann einen Präzedenzfall geschaffen, der ihnen bei einer ihnen günstigeren politischen Lage vortrefflich zustatten kommen würde.

Daß das Oberhaus bei diesem Versuch sozusagen va banque spielt, wird den Konservativen selbst klar sein. Denn sie werden wohl seit langem keinen Zweifel darüber hegen, daß die Liberalen, wenn sie, wie allgemein angenommen wird, als Sieger aus dem Duell hervorgehen, einen Kampf auf Tod und Leben beginnen werden, um die Konservativen im Oberhaus zu völliger politischen Bedeutungslosigkeit herabzudrücken. Anderseits sehen die Konservativen voraus, daß sie, wenn sie es nicht zur Auflösung des Parlaments und zu Neuwahlen kommen lassen, durch die energisch demokratische Richtung, die die Aufstellung des Haushalts nimmt, und in Zukunft sicher einhalten wird, so wie so an Boden verlieren müssen und von ihren tatsächlichen Privilegien so gut wie alles einbüßen werden. Wenn sie also bisher zögerten, eine endgiltige Entscheidung zu treffen, so lag das im letzten Grunde daran, daß sie nicht recht wußten, ob der Teufel oder Beelzebub schlimmer für sie wäre.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" glauben, daß am historischen Sinne der Engländer die liberale Drohung scheitern werde, mit dem Oberhause aufzuräumen oder auch nur tiefgreifende Reformen an ihm vorzunehmen:

Man fühlt die Gefahr, die die Beseitigung eines retardierenden, von dem Volkswillen unabhängigen gesetzgebenden Faktors heraufbeschwören würde. Diese Gefahr prägt sich deutlich in der Entwickelung Griechenlands aus, wo nur ein Parlament des allgemeinen Stimmrechts besteht und wo der König wie die Minister im letzten Grunde Gefangene des Massenwillens und der Massenwillkür und also auch der Massentorheit sind. Auch in England können Zeiten kommen, wie sie für Deutschland zum Teil schon heraufgezogen sind: daß der Liberalismus mehr und mehr durch den Sozialismus abgelöst und die Galeere in Gewässer getrieben wird, aus denen sie nur durch die Kraft eines klugen und starken Piloten gerettet werden kann. Darum wirken auch die Drohungen, denen sich selbst Männer wie Asquith und Churchill anschließen, das Oberhaus der Erde gleichzumachen, selbst auf die Bedrohten nur in bescheidenem Maße; man kennt die Warnung des „Principiis obsta", man weiß, daß, wenn hier die Axt an die Wurzel geschichtlicher Einrichtungen gelegt wird, diese Axt gar leicht auch gegen andere Wurzeln gerichtet werden kann. Aber im Augenblick tönen Drohungen und scharfe Worte herüber und hinüber. Lord Lansdowne hat im Namen der Mehrheit des Oberhauses erklärt, daß er die Zustimmung zum Budget ablehnen müsse, ehe das Gesetz nicht dem Urteil des Landes unterworfen worden sei. Schließt sich das Haus ihm an, geht das Budget an das Unterhaus zurück, das natürlich auf seinem Scheine besteht, so ist der Appell an das Volk unausweichlich. Dann wird in Wahlkampf entbrennen, wie er in dem Inselreich noch selten getobt hat. Denn hier werden zugleich tiefgreifende materielle Interessen und die bedeutsamsten Fragen der Verfassung in den Mittelpunkt gestellt, hier wird auch der Schlachtruf „Freihandel oder Schutzzoll" erklingen und die Probe auf das Exempel gemacht werden, ob der eng mit dem Schutzzollgedanken verbundene Imperialismus Chamberlains in der großen Masse des Volkes bereits Wurzel gefaßt hat oder nicht.

Die rechtsrheinische Städteverfassung in der Rheinpfalz.

lr. Nach dem Städteverfassungsgesetz vom 15. August 1908 kann sämtlichen pfälzischen Städten auf Antrag der Gemeinde-

---

diese Forderung bereits wiederholt an die Parteien ergangen ist, gelangte dann aber doch zur Annahme, selbstredend mit Beschränkung auf diejenigen Parteien, welche noch nicht für das Frauenstimmrecht eintreten. Dagegen wurde der Antrag Mannheim auf Ermäßigung des Mitgliederbeitrages abgelehnt.

Einstimmig faßte die Generalversammlung eine Resolution gegen den Justizmord Ferrers, die durch Vermittelung des bekannten Komitees: Brentano, Haeckel, Hauptmann, Dehmel usw., nach Madrid überwiesen werden soll. Die Resolution lautet:

„Die vom 23.—26. Oktober in München tagende Generalversammlung des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht spricht über den an Francesco Ferrer verübten Justizmord ihre tiefste Entrüstung aus. Sie sieht in diesem Justizmord ein Symptom der Gefahren, die jedem Lande unter der vereinigten Herrschaft von Reaktion und Klerikalismus drohen, deren Vorhandensein auch in Deutschland durch viele Märtyrer ihrer Ueberzeugung auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Politik und des Berufslebens bestätigt ist. Die Frauen protestieren aber insbesondere gegen den an einem Vorkämpfer der freiheitlichen Schule verübten Mord, da den Frauen hauptsächlich die Erziehung des Kindes obliegt, und jede Knebelung der Schule ein Hindernis ist, ihre Kinder zu freien und unabhängigen Persönlichkeiten auszubilden."

Die Tagesordnung der öffentlichen Versammlung am 23. abends, in welcher Frau Abele Schreiber über „Politische Frauen und Sexualprobleme" sprechen wollte, mußte wegen Absage der Referentin eine Aenderung erfahren und wurde zu einer sehr wirkungsvollen Protestversammlung gegen die Hinrichtung Ferrers ausgestaltet. Als erste Rednerin sprach Frl. Martha Ziegler; sie legte zunächst dar, wie der an Francesco Ferrer verübte Justizmord ihn in die Zahl der Märtyrer einreiht, welche die jeweils herrschende Kirche auf dem Gewissen hat und wies dann darauf hin, daß die Hinrichtung eines Menschen nicht mehr zeitgemäß sei und daß insbesondere die Frauen dagegen protestieren. Die zweite Rednerin, Frau Cauer, beleuchtete die Ermordung Ferrers vom historischen Standpunkt aus; wenn wir glauben, den Despotismus überwunden zu haben, so sind wir im Irrtum; ist auch ein Fall wie der Ferrers in Deutschland nicht wohl denkbar, so stehen doch auch wir unter der Herrschaft der Reaktion, die hemmend und gefahrdrohend der freiheitlichen Entwicklung entgegentritt. Dr. Augspurg wies insbesondere auf die internationale Empörung über die Hinrichtung Ferrers hin, welche nicht ohne Einwirkung auf den Sturz des spanischen Kabinetts geblieben ist, in dieser Wirkung begrüßte die Rednerin ein Zeichen des Fortschritts. Zum Schluß wurde folgende Resolution von der Versammlung angenommen:

„Die am 23. Oktober in München tagende, vom Deutschen Verband für Frauenstimmrecht einberufene Volksversammlung spricht über den an Francesco Ferrer verübten Justizmord ihre tiefste Entrüstung aus. Sie sieht in ihm nicht nur ein Zeichen der blutigen Herrschaft des Klerikalismus und der finstersten Reaktion in Spanien, sondern sie erblickt in dieser Hinrichtung eines Menschen um keines anderen Verbrechens als um seiner Ueberzeugung willen, einen Beweis für die schwarze Gefahr, die überall die Menschheit in ihren heiligsten Gütern bedroht. Demgegenüber sieht sie als Pflicht jedes selbständig denkenden Menschen an, gleichgültig welcher Richtung, welchem Berufe, welcher Rasse und welchem Geschlecht er angehöre, auf allen Gebieten und mit aller Kraft einzutreten für die Befreiung der Völker aus geistigen Fesseln, die die Freiheit der persönlichen Ueberzeugung und der Wissenschaft gefährden."

In der Versammlung am Sonntag vormittag sprach Frau Tony Breitscheid über die Reichsfinanzreform; die Rednerin wies in überzeugender Weise nach, wie stark die Interessen der Frauen durch die Reichsfinanzreform geschädigt sind, um sodann die verschiedenen Phasen der Reform und ihre Entwicklung im einzelnen zu beleuchten; ihre Ausführungen klangen in energischem Appell um gerechtere Verteilung der Steuern und unentwegtes Festhalten an der Forderung des Stimmrechtes für alle Frauen aus. Folgende Resolution gelangte zur Annahme:

„Die am 24. Oktober im alten Rathaussaal in München versammelten Männer und Frauen sehen in der letzten Finanzgesetzgebung, welche die wirtschaftlich schwachen Schultern belastet und die finanzkräftigen Kreise durch Ablehnung der Erbschaftssteuer schont, eine Schädigung des deutschen Volkswohls. Die Frauen insbesondere protestieren dagegen, daß solche auch ihre Fraueninteressen aufs schwerste schädigenden Gesetze über sie verhängt werden, ohne daß sie das Recht der Mitwirkung an der Gesetzgebung haben. Sie fordern daher als Mittel gegen die Abwehr volksfeindlicher Gesetze, das allgemeine gleiche, direkte Wahlrecht für beide Geschlechter auf Grund einer gerechten Wahlkreiseinteilung."

Am Montag vormittag sprach Frau Dr. Altmann-Gothelner über „Das Wahlrecht der Frau zu beruflichen Interessenvertretungen." Die sehr eingehenden und fesselnden Ausführungen kritisierten scharf die herrschende und die in Vorbereitung befindliche Gesetzgebung, die der Frau weder als Arbeitnehmerin noch als Arbeitgeberin den für ihre Interessen nötigen Einfluß gewährt. Weder im Gewerbe- und Kaufmannsgericht, noch in den Handwerks- und Handelskammern hat sie die nötige Vertretung. Weder das Reichsversicherungsgesetz, noch die Gesetze betr. Arbeits- und Landwirtschaftskammern nehmen einen moderneren Standpunkt ein. Dem Referat folgte eine längere Diskussion, die zur Annahme folgender Resolution führte:

MARCHIVUM

Verwaltung, dem ein zustimmendes Votum von zwei Dritteln der Bürger zugrunde liegen muß, durch königliche Entschließung die Verfassung der städtischen Gemeinden rechts des Rheins sowie neben dieser die Kreisunmittelbarkeit verliehen werden. Von diesem Recht scheint aber vorerst nur wenig Gebrauch gemacht zu werden. Als erste und bisher einzige rheinpfälzische Stadt machte Landau von dem neuen Rechte Gebrauch. Mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1910 wurde dieser Stadt die Verfassung der städtischen Gemeinden rechts des Rheins sowie die Kreisunmittelbarkeit verliehen. Dagegen wurde in der größten pfälzischen Stadt, in Ludwigshafen a. Rh., die rechtsrheinische Städteverfassung, namentlich durch die Gegnerschaft der sozialdemokratischen Stadträte abgelehnt. In der zweitgrößten Stadt, Kaiserslautern, ist die Frage noch nicht in der Stadtverwaltung gestellt worden, ebensowenig in Pirmasens, der drittgrößten Stadt der Pfalz. Dasselbe trifft von Zweibrücken und Speyer zu. In Neustadt a. H. beschäftigte die Angelegenheit wiederholt den nun am Ende seiner Wahlperiode angelangten Stadtrat, der sich jedoch zu dem notwendigen Appell an die Bürgerschaft nicht bequemen wollte und die Erledigung dem Ende ds. Mts. zu wählenden Stadtrat überläßt. Somit steht Landau mit seiner rechtsrheinischen Verfassung, die ihr das Zweikammersystem für die Stadtverwaltung bringt, vorerst allein und wird wohl — wenn nicht alles täuscht — auch noch längere Jahre allein stehen. Weite Kreise der pfälzischen Städtebürger hängen eben noch mit großer Zähigkeit an der alten pfälzischen Gemeindeverfassung, in der das Einkammersystem herrscht. Diese Verfassung haben größere wie kleinere Städte mit den Dörfern gemeinsam. Nach ihren Bestimmungen ist das Stadtratskollegium die allein maßgebende Körperschaft. Bürgermeister und Adjunkten stehen in den Reihen der Stadträte und haben im Wesentlichen nur deren Beschlüsse auszuführen. Man muß hierbei berücksichtigen, daß wir in der Rheinpfalz fast ausschließlich Bürgermeister im Ehrenamte haben. Nur die größten Städte haben im Laufe der Jahre rechtskundige Berufsbürgermeister gewählt, deren Amtsführung indessen unter gegnerischer Kritik oft zu leiden hat. Aus dem zähen Festhalten am Alten und dem nur langsam sich befestigenden Vertrauen zum Neuen erklärt es sich auch, daß der rein private kollegiale Zusammenschluß der pfälzischen Berufsbürgermeister selbst in den Reihen der Stadträte nicht gerade gern gesehen wird, die seinerzeit einen Berufsbürgermeister zum Stadtoberhaupt wählten. Das sind im Wesentlichen jene Stadträte, die sich gegen die Einführung der rechtsrheinischen Städteverfassung sträuben. Man sollte eigentlich meinen, daß gerade die im letzten Grunde doch alle mehr oder wenig demokratisch veranlagten Pfälzer schon deshalb für die rechtsrheinische Verfassung sein sollten, weil diese die betr. Städte von der Vormundschaft der kgl. Bezirksämter befreit. Alle Rechte, welche jetzt der kgl. Bezirksamtmann der Stadt gegenüber hat, gehen bei Annahme der „jenseitigen" Verfassung auf die Stadtverwaltung über. Diese gewinnt dadurch offenbar an Autorität, bedingt durch ihre sehr erweiterte Befugnisse. Auch ist einer solchen Stadt das Ausscheiden aus dem Distriktsverbande ermöglicht. Doch, wie gesagt, es ist keine Stimmung für die jenseitige Städte-Verfassung. Beinahe scheint es so, als wenn damit überhaupt eine allgemeine Abneigung gegen altbayerische Einrichtungen zum Ausdruck käme. Motiviert wird die ablehnende Haltung fast überall damit, daß man befürchtet, der neue Magistrat werde bald eine bureaukratische Behörde werden, welche mit der Bürgerschaft nicht die nötige Fühlung behält. Tatsache ist ja nun freilich, daß die Befugnisse des Stadtrats-Kollegiums beim Einkammersystem größer sind als beim Zweikammersystem. Wenn man betrachtet, wie sich die einzelnen politischen Parteien zu der Einführung der rechtsrheinischen Städteverfassung stellen, so kann man feststellen, daß eigentlich nur die Nationalliberalen für die Neuerung sind. Demokraten, Freisinnige Volkspartei, Bauernbündler (soweit diese in den Städten überhaupt in Betracht kommen) u. Sozialdemokraten nehmen eine ablehnende Stellung ein. Die Haltung des Zentrums konnte noch nicht genügend festgestellt werden, um sie genauer zu kennzeichnen. Von gegnerischer Seite wird namentlich auf den „wirklich freiheitlichen Geist der in den Verhältnissen bewährten pfälzischen Verfassung" hingewiesen, die es jedem Bürger ermöglicht, in kommunalen Fragen von großer und weitausgreifender Bedeutung, wenigstens nach der finanziellen Seite hin noch ein Wort mitzusprechen und zwar durch „die schöne und zweckmäßige Einrichtung der Bürgerversammlungen", die es bei dem rechtsrheinischen Städteverfassungsgesetz nicht gibt. Auch wird unter Hinweis auf die ungestörte Entwicklung der Städte betont, daß die alte pfälzische Gemeindeverfassung allen Anforderungen unserer Städte in ihrer Verwaltung entspricht und daß sie — wie der Landtagsabg. Eugen Abresch am 29. August gelegentlich einer Landtagswahl-Versammlung im Saalbau zu Neustadt a. H. sagte — „tatsächlich unseren heimatlichen Zuständen und unserm pfälzischen Empfinden sozusagen auf den Leib geschnitten" ist. Bemerkt sei schließlich noch, daß die rechtsrheinische Verfassung mit der Erlangung der Kreisunmittelbarkeit u. a. noch folgende wichtige Vorteile für die betr. Städte bringt: Erledigung der wichtigsten Verwaltungs- und Polizeigeschäfte in eigener Zuständigkeit, hauptsächlich in Gegenständen der Bau- und Gewerbepolizei, Erlangung eines Staatszuschusses für die Polizei und Verrechnung der bisherigen staatlichen Gebühren für die Stadtkasse, eigene Vertretung im Landtage. Die Tatsache, daß gerade die größte pfälzische Stadt, das gegen 80 000 Einwohner zählende Ludwigshafen, nach der Entscheidung seines Stadtrats weiter mit der alten pfälzischen Verfassung arbeiten will, und daß auch das über 50 000 Einwohner zählende Kaiserslautern vorderhand keine Anstalten trifft, die rechtsrheinische Verfassung vorzubereiten, ist allerdings Wasser auf die Mühlen derjenigen Kreise, welche die Aenderung nicht wünschen. Soweit dieselben dieser Gegnerschaft keinen entschiedenen Ausdruck geben, sind sie für eine abwartende Stellung. Dieses Abwarten kann sich nach Lage der Sache nur auf die Stadt Landau beziehen, der man übrigens das Zeugnis ausstellen muß, daß es um ihre gesunde Entwicklung und um ihre Kommunalverwaltung gut bestellt ist. Daß die rechtsrheinische Verfassung gerade in Landau angenommen wurde, erklärt sich daraus, daß Landau meist nationalliberal ist.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 19. November 1909.

* **Versetzt** wurde Werkmeister Julius König in Freiburg zur Großh. Verwaltung der Hauptwerkstätte in Karlsruhe.

* **Zu dem hiesigen Aufenthalt des Hausburschen Franz Selzer** aus Pfeddersheim bei Worms ist noch ergänzend nachzutragen, daß Selzer sich im Hotel Wünsch am Bahnhof einlogiert hatte. Mehrfach machte er Ausfahrten per Droschke in die Stadt. Von einer solchen Fahrt kehrte er derart betrunken in sein Hotel zurück, daß er aus der Droschke gehoben und auf sein Zimmer getragen werden mußte. Wie bereits in der Mittagsausgabe mitgeteilt, gab er sich als Schiffsingenieur aus und prahlte mit seinen Aufträgen, die er auszuführen habe. U. a. sei er von seiner Firma, der Schichauwerft, mit der Reparatur eines Unterseebootes in Marseille betraut und er befinde sich jetzt auf dem Wege dorthin. Nach seinem ganzen Auftreten hat man es mit einem äußerst raffinierten Menschen zu tun.

* **Gewerblicher Zusammenschluß.** In einer am 17. d. M. in Ludwigshafen stattgehabten Versammlung der gewerblichen Korporationen, zu der außer dem Gewerbevereine die Vorstände der Baumeister, Zimmermeister, Schreiner, Glaser, Maler und Schneidervereinigung wie der Metallgewerbeinnung erschienen waren, wurde ein engerer Zusammenschluß der gewerblichen Verbände unseres Bezirkes und die Errichtung eines eigenen Bureaus beschlossen. Es ward auch darauf hingewiesen, daß es im Interesse der Stadt liegt, einen tüchtigen, steuerkräftigen Gewerbestand zu erhalten und demnach diesen zu unterstützen statt denselben zu hemmen. Außerdem wurden verschiedene andere Angelegenheiten wie das städtische und staatliche Submissionswesen, das Institut der beeidigten Sachverständigen, die event. Veranstaltung einer Ausstellung für Inneneinrichtung usw. erörtert.

* **Der Hilfsverein für entlassene Geisteskranke** hielt dieser Tage im Festsaal der Anstalt Illenau die Generalversammlung ab. Das Vereinsvermögen ist von 20 742 ℳ auf 26 000 ℳ gestiegen. Die Zahl der Vertrauensleute beträgt gegenwärtig 700 im ganzen Lande. Die Beitragszahlung kann gemäß einem gefaßten Beschluß künftig in beliebiger Höhe erfolgen. In den Ausschuß wurden u. a. gewählt: Oberbürgermeister Martin (Mannheim), Dr. Wilckens (Heidelberg), Stegrist (Karlsruhe) und Dr. Winterer (Freiburg). sowie Bürgermeister Dr. Weiß (Eberbach). Nach Erledigung der Geschäfte sprachen Geh. Medizinalrat Dr. Haardt, Direktor der Anstalt Emmendingen, über „Die Arbeit der Kranken in den Irrenanstalten" und Medizinalrat Dr. Fischer über „Pflegeversicherung".

* **Mit dem Abbruch des alten Laurentiuskirchleins** in der Neckarstadt wird soeben begonnen. Bereits sind die 2 letzten Glocken aus den Nischen über dem Haupteingang herabgeholt worden und auch die inneren Einrichtungsgegenstände sind entfernt. Das Kirchlein wurde in den Jahren 1877 und 1878 erbaut. Am Allerheiligenfeste des letztgenannten Jahres wurde zum erstenmal Gottesdienst gehalten. Der † Stadtpfarrer Winterroth hat sich große Verdienste um die Erstellung der Kirche erworben und ebenso der † Privatmann Lorenz Hausmann, während die ebenfalls † Stifterin des Theresienhauses Frau Theresia Müller geb. Leicht durch die Stiftung eines Kapitals von 12 000 M. im Jahre 1889 die Errichtung der Kuratie ermöglichen half. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Pastoration der Neckarstadtkatholiken von den Geistlichen der unteren Pfarrei besorgt. Bis zum Jahre 1904, also 20 Jahre, hat das Gotteshaus seinem Zwecke gedient. Während dieser Zeit ist die Zahl der Katholiken des Neckar-Stadtteils gewaltig angewachsen, so daß vor wenigen Monaten von der Herz-Jesu-Pfarrei bereits wieder ein neuer Pfarrbezirk abgezweigt werden mußte. Einfach und schmucklos in seinem Aeußern, war das Kirchlein in seinem Innern um so traulicher. Viele Erinnerungen der katholischen Gemeinde der Neckarstadt verknüpfen sich mit dem nun dem Abbruch geweihten ehemaligen Gotteshause. Sie werden fortleben, wenn auch nichts mehr als der Name „Laurentiusstraße" und das nebenanliegende „Laurentianum" daran erinnern, daß in dieser Gegend das Geburtshaus und das erste Gotteshaus der katholischen Pfarrgemeinde der Neckarstadt gestanden ist. Auf dem Platze läßt, wie das „N. M. Volksbl." vernimmt, ein hiesiges Bankhaus Wohn- und Geschäftshäuser errichten.

* **Ein empfindlicher Wohnungsmangel** wurde bei der jüngsten Wohnungszählung in München konstatiert. Das Statistische Amt hat einen Bestand an leeren Wohnungen von 1554, d. i. etwas über 1 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes (gegenüber dem Normalstand von 3 Prozent) festgestellt. In der angeführten Zahl sind auch jene neuerstellten Wohnungen eingeschlossen, welche in diesem und im folgenden Monat bezugsfähig sind. 1908 standen insgesamt 882 Wohnungen leer; davon 282 Kleinwohnungen (1—3 Räume) = 0,3 Prozent und 540 größere Wohnungen, also etwa 1 Prozent des Gesamtbestandes. An und für sich ist das Ergebnis schlimm genug, wenn man bedenkt, daß von dem neuen Angebot von Wohnungen November 1908 bis November 1909, z. B. allein der Wohnungsverein München mit 190 Kleinwohnungen vertreten ist.

* **Die Einführung der Karlsruher Schwemmkanalisation** dürfte nun nicht mehr allzulange auf sich warten lassen, da der Vertrag, den die Stadt Karlsruhe mit der Stadt Durlach wegen gleichzeitiger Ausführung der Kanalisation abgeschlossen hat, vom Bürgerausschuß Durlach angenommen worden ist. Dieser Vertrag sieht die Einleitung der Abwässer und Fäkalien in die Karlsruher Kanalisation vor. Dagegen leistet Durlach einen Beitrag zur zukünftigen Karlsruher Kläranstalt, sowie zu einem von der Pfinz aus durch den Elfmorgenbruch nach Karlsruhe zu leitenden Spülkanal. Ferner leitet Durlach den sogenannten Tiefentaler Graben in den Wildpark bei Hagsfeld, um die Kanalisation zu entlasten und nicht allzuviel Wasser nach Karlsruhe zu führen.

* **Wohin wandern wir?** (Haßloch, Geinsheim, Lustadt, Bellheim, Rülzheim, Rheinzabern, 30 Km.) Gau-Wanderung verschiedener Ortsgruppen des Pfälzerwald-Vereins unter Führung der Ortsgruppe Ludwigshafen am 21. November. Ludwigshafen ab 5.14, Haßloch an 5.50 vorm. Fahrkarten 4. Kl. Ludwigshafen-Haßloch 45 Pfg., Rheinzabern-Ludwigshafen M. 1.10. (beide Karten in Ludwigshafen erhältlich.) Abmarsch Bahnhof Haßloch um 6.02 nach Eintreffen des Zuges von Neustadt. Wir durchschreiten das stattliche Dorf Haßloch, passieren den Haßlocher Wald und gelangen alsdann nach Geinsheim, wo wir zur Einnahme des Kaffees bei Wirt Rößler Einkehr halten. Dann lassen wir die Dörfer Gommersheim und Freisbach östlich liegen, um nach Oberlustadt zu gelangen (Frühstück im Gasthaus von Wwe. Joh. Gg. Lehr). Unser weiterer Weg führt uns durch den Bellheimer Wald über Neuhaus nach Bellheim (Brauerei Silber-

---

„Der Deutsche Verband für das Frauenstimmrecht fordert mit allem Nachdruck das aktive und passive Wahlrecht der Frauen für alle beruflichen Interessenvertretungen."

Zu der Frage: „Wird die Beteiligung der Frauen am politischen Parteileben der Männer das Frauenstimmrecht fördern?" sprach als erste Referentin Fr. Martha Zietz; sie stellte sich entschieden auf den bejahenden Standpunkt und befürwortete aufs wärmste den Eintritt der Frauen in die politischen Parteien; nur durch gemeinsame Arbeit von Männern und Frauen wird es ihrer Meinung nach gelingen, die ersteren von der politischen Befähigung und dem Interesse der Frauen für das öffentliche Leben wirksam zu überzeugen. Nach Lage der Dinge könne sich die Frau nicht ohne Hilfe des Mannes das Stimmrecht erobern, die Arbeit Schulter an Schulter mit dem Manne sei der beste Weg dazu. Dr. Augspurg als Korreferentin vertrat den entgegengesetzten Standpunkt; sie selbst ist früher gleicher Ansicht wie die Vorrednerin gewesen, aber im Laufe der Jahre hat sie die Erfahrung gemacht, daß auf die Versprechungen der Männer durchaus nichts zu geben sei, sie hat vergeblich auf ein tatkräftiges Eingreifen der Männer für die Frauenforderungen gewartet; es ist nicht über Vertröstungen und Sympathiekundgebungen hinausgekommen. Dr. Augspurg wies dabei auf das Beispiel Englands und Amerikas hin, wo es den Frauen genau ebenso ergangen sei. Nur das Vertrauen auf die eigene Kraft könne uns schließlich zum Siege verhelfen. An diese Vorträge schloß sich eine lange Diskussion, in welcher die verschiedenen Meinungen mit großer Lebhaftigkeit aufeinanderplatzten. Eine schwache Mehrheit der Versammlung teilte die Meinung von Frl. Zietz, wie sich aus der Abstimmung ergab.

Der Vollständigkeit halber sei noch aus dem von der Schriftführerin gegebenen zusammenfassenden Geschäftsbericht erwähnt, daß in der vergangenen Geschäftsperiode 4 neue Landesvereine in Bayern, Mecklenburg, Oldenburg und Preußen gegründet wurden und zahlreiche neue Ortsgruppen entstanden sind.

Bei der Besprechung über Arbeitsgebiete für die Zukunft kamen sehr verschiedene Vorschläge in der Form von Anträgen zur Beratung. Ein Antrag Bremen auf Einführung eines allgemeinen Friedenssonntags wurde abgelehnt. Ein Antrag des oldenburgischen Landtagsabgeordneten Voß: Veranstaltung gleichzeitiger Propagandaversammlungen in ganz Deutschland wurde auf Vorschlag von Dr. Augspurg mit dem Antrag des Vorstandes die Reichsfinanzreform betr. kombiniert. Ein Antrag Berlin, der Vorstand des Verbandes möge alsbald Vorbereitungen für einen bei einem politisch wichtigen Ereignis zu veranstaltenden Propagandazug in Berlin treffen, zu welchem alle Richtungen der deutschen Frauenbewegung aufzufordern wären, wurde abgelehnt mit der Begründung, daß eine derartige Veranstaltung als lokale Angelegenheit aufzufassen sei, die von den einzelnen Städten ohne Beihilfe des Verbandes ausgeführt werden müsse.

Dr. Augspurg teilte alsdann mit, daß der Vorstand empfehlen wolle, im kommenden Winter intensiv für das kommunale Wahlrecht zu arbeiten, insbesondere für Beseitigung der Stellvertretung bei den Wahlrechten der Frauen. Die Anwesenden erklärten ihre Zustimmung, daß diese Arbeit von den Vereinen in erster Linie mit allem Nachdruck in Angriff genommen werden soll. Dr. Augspurg machte sodann vom Vorstande aus den Vorschlag, Kurse für Bürgerkunde als eine alljährlich wiederkehrende Einrichtung einzuführen und zwar nicht nur für Mitglieder, sondern für weitere Kreise; auch dieser Vorschlag wurde akzeptiert. Frau Lewison schlug vor, an allen Orten Finanzkomitees für lokale Zwecke zu bilden. Der Antrag fand Zustimmung.

Das Resultat der Vorstandswahl ergab die Wiederwahl von sechs der bisherigen Vorstandsmitgliedern. Als siebentes ward Frl. Martha Zietz, Hamburg, gewählt. Da jedoch Frau Cauer die Wiederwahl ablehnte, und auch die Inhaberin der nächsthöchsten Stimmenzahl, Frau Lindemann, ablehnte, so galt Frau Frieda Nadel als gewählt.

Als Delegierte zum Weltbunde, deren Zahl nach dessen neuen Satzungen 12 beträgt, wurden zunächst 6 Vorstandsmitglieder gewählt und zwar: Dr. Augspurg, L. G. Heymann, Adelheid v. Welczeck, Frau Helene Lewison, Martha Zietz, ferner die Vorsitzenden der 6 Landesvereine von Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg, Preußen und Sachsen.

Deutsch-evangelischer Frauenbund.

N. Heidelberg, 18. Nov. Der Deutsch-Evangelische Frauenbund, welcher jetzt 87 Ortsgruppen mit ca. 8800 Mitgliedern zählt und seit 1908 dem „Bund deutscher Frauenvereine" angeschlossen ist, hielt vom 3.—6. November in Hannover seine diesjährige Ausschußsitzung ab. Aus den umfassenden Verhandlungen und Beschlüssen der Tagung sei folgendes hervorgehoben:

„Es wird den Ortsgruppen auf Grund eines Antrages empfohlen, auf vermehrte Hinzuziehung von Frauen zu den Schulverständen, resp. Kuratorien der höheren Mädchenschulen in ihren Orten hinzuwirken."

„Die Ausdehnung der Fortbildungspflicht auf die weiblichen Personen, insbesondere auf Handlungsgehilfinnen, gewerbliche Arbeiterinnen, Lehrlinge bis zu 18 Jahren wird als wünschenswert anerkannt."

Eine prinzipielle Stellungnahme zum Entwurf des Reichsstrafgesetzbuches kam in folgender Resolution zum Ausdruck:

„Der Ausschuß des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes bedauert, daß in dem erschienenen Entwurf des Reichsstrafgesetzbuches der § 361.6 wieder, wenn auch in etwas veränderter Form, aufgenommen ist (§ 305.4). Er bedauert, daß die Strafandrohung des § 305.4 sich nicht einfach beschränkt auf alle Personen, welche die Sicherung der Gesundheit, der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Anstandes gefährden, weil er an eine wirksame Bekämpfung der Prostitution solange nicht zu glauben vermag, als nicht Mann und Frau vor dem Gesetz in gleicher Weise verhandelt werden. Der Ausschuß des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes hofft, daß der Reichstag dem Paragraphen in dieser Fassung nicht zustimmen werde."

Auf Grund eines Vortrages von Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Brennecke-Magdeburg über „Reform des Hebammenwesens" wurde die folgende Resolution angenommen:

„Anzustreben ist eine gesetzliche Regelung des Hebammenwesens, kraft deren die Vorbildung und berufliche Schulung sowie die soziale und wirtschaftliche Lage der Hebammen derartig gehoben wird, daß auch Frauen und Mädchen der gebildeten Stände sich dem Hebammenberuf unbedenklich widmen können. Anzustreben ist ferner ein Gesetz, kraft dessen die Freizügigkeit der Hebammen beseitigt und das ganze Land mit berufsmäßig der Geburtshilfe lebenden Bezirkshebammen in gesicherter Stellung besetzt wird, sodaß man erwarten darf, in dem Hebammenstande ein die Geburts-, Wochenbetts- und Säuglingshygiene verständnisvoll förderndes Element zu gewinnen. Als notwendige Ergänzung eines so geordneten Hebammenwesens ist eine organisierte Frauenhülfe zu fordern, deren Aufgabe es ist, mit Anstellung von Hauspflegerinnen, Wochen-, Säuglings- und Krankenpflegerinnen, sowie ehrenamtlich wirkende Helferinnen, eventuell auch mit Gründung von Asylen aller Art sich im Dienst der Wöchnerinnenfürsorge, des Familien-, Mütter- u. Kinderschutzes zu beteiligen."

Am Abend des 4. November beging der Deutsch-Evangelische Frauenbund im vollbesetzten alten Rathaussaale der Stadt Hannover die Feier seines 10jährigen Bestehens. Herr Pfarrer D. Weber-München-Gladbach, der vor 10 Jahren den Bund ins Leben rief, hielt die Festrede. Die Vorsitzende des Vereins, Frl. Paula Müller sprach über „Vergangenheit und Zukunft des Deutsch-Evangelischen Bundes."

Das Organ des Bundes ist die „Evangelische Frauenzeitung", welche in einer Auflage von 10 100 Exemplaren zweimal monatlich erscheint.

MARCHIVUM

nagel). Bei Rülzheim besichtigen wir alsdann unter der sachkundigen Führung des Besitzers, die an der Straße nach Rheinzabern gelegene Fischzuchtanstalt des Herrn August Stenner. In Rheinzabern, welchen Ort wir durch den Wald in ¾ Stunden erreichen, besuchen wir zuerst die von unserer Ortsgruppe veranstaltete kleine Ausstellung römischer Altertümer in der Krone, woselbst sich auch Modell und Photographien des in der Nähe befindlichen Römerbades befinden. Ein gemeinschaftliches Essen, dem sich eine gesellige Unterhaltung anschließen wird, vereinigt uns zuletzt im Gasthaus von Rudolph König bis zur Abfahrt des Zuges (Rheinzabern ab 9.23, Ludwigshafen an 10.28 nachm.) Gäste willkommen!

* **Der Kehraus auf den Pariser Rennplätzen** pflegt die große Revue der Herbst- und Wintermoden zu sein. Ein interessantes Tableau von Modekostümen auf der Rennbahn von Longchamps bringt die morgen erscheinende Nummer der „Mannheimer Illustrierten Zeitung". Eine gute Aufnahme zeigt den Gegenstand, mit dem sich das öffentliche Interesse in Frankreich noch immer beschäftigt, den Steinheilprozeß; auch das vielbesprochene Unglück des französischen Lenkballons „Espana wird durch ein originelles Bild illustriert. Ein hübscher Artikel „Die Kamera auf dem Meeresgrunde" bringt eine Reihe prächtiger Aufnahmen von dem Tierleben im Wasser. Eine Reihe aktueller Porträts schließt den illustrierten Teil der Nummer ab; das Titelbild zeigt Fürst und Fürstin Bülow im Garten ihrer Villa Malta in Rom.

* **Entrahmte Milch** verkaufte der Landwirt Heinrich Schmidt von Käfertal am 21. Aug. als Vollmilch hierselbst. Schmidt gesteht ein, daß er die Milch einer Kanne nur ein bißchen entrahmt hat, weil der Rahm sauer war. Das Schöffengericht sprach, da der Angeklagte noch nicht wegen Milchfälschung vorbestraft ist, eine äußerst milde Geldstrafe aus: 10 Mark.

* **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich vorgestern früh bei der Firma Lanz, Abteilung B (Kleiner Lokomobilbau) in der Einlaufstation. Kurz nach Arbeitsbeginn fiel dem ledigen Schlosser Becker bei der Benützung eines Laufkranens ein zirka 15—18 Kilogramm schweres Handkettenrad aus einer Höhe von 6—7 Meter derart auf den Kopf, daß ihm die Schädelbecke zertrümmert wurde. Der Bedauernswerte wurde mittels Krankenwagens in das Lanzsche Krankenhaus verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Zurückgekehrt** ist der in dem heutigen Mittagblatt als vermißt gemeldete 10 Jahre alte Sohn des Herrn Buchdruckereibesitzers Theodor Jakob hier.

* **Eine Kuh als Milchfälscherin.** Eine ganz eigenartige Kuh hat die Ehefrau Eva Stephan in Käferthal, deren Mann Feldhüter ist. Kommt da am 2. Juli der Milchkontrolleur Schmidt von Mannheim in den Stall, um eine Stallprobe zu entnehmen, weil die betrügerische Kuh am Tag zuvor mit 27 Proz. verwässerte Milch von sich gegeben hatte. Im Beisein von Schmidt setzte sich Frau Stephan auf die rechte Seite der Kuh, um im Finstern zu melken. Hier melkt sie auffallenderweise nur mit einer Hand und merkwürdigerweise spielt die Kuh wieder die Milchverfälscherin; die Milch ist verwässert. Nun ersucht Schmidt die Frau, einmal auf der anderen Seite zu melken. Hier nimmt sie die zwei Hände zum Melken und die Milch ist gut! Auffallenderweise hatte aber die am selben Tage genommene Straßenprobe wieder 15 Proz. Wasserzusatz. Die Verfälschung der Milch am 1. Juli schob Frau Stephan auf Konto ihrer Kinder, die wahrscheinlich das Spülwasser der Kanne nicht ausgeschüttet haben — die gewöhnliche Ausrede, wenn es keine andere mehr gibt — aber die Verfälschung der Milch am 2. Juli auf die Eigensinnigkeit der Kuh, die sich vor Herrn Schmidt geniert habe, denn sie habe erst gute Milch gegeben, nachdem er sich auf der Schwelle des Stalles aufgestellt habe. Nach der ganzen Sachlage kann kein Zweifel bestehen, daß Frau Stephan ein Gefäß mit Wasser mit in den Stall genommen und mit der einen Hand gemolken, mit der anderen Wasser zugeschüttet hat, worauf sie das Gefäß auf der finsteren Seite des Stalles in der frischen Spreu versteckte. Das Schöffengericht verurteilte sie wegen Vergehen gegen § 10 zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein lediger 24 Jahre alter Schlosser wurde verflossene Nacht dabei abgefaßt, als er vor einem Geschäft in der Oggersheimerstraße den Auslagekasten erbrach. Er wurde hinter Schloß und Riegel gebracht. — Ein Unbekannter, welcher sich am 17. ds. in einem Hause der Kanalstraße einmietete, verschwand am 18. früh heimlich aus seinem Logis. Er hatte den Koffer seines Zimmerkollegen erbrochen und mit einem Anzuge und 50 M. Bar das weite gesucht.

Vergnügungen.

* **Konzert.** Im „Terminus" bringt die zurzeit dort konzertierende Kapelle R. Hinze am Buß- und Bettag ein Programm ernsten Inhalts dem Festtag entsprechend, zum Vortrag.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 17. Nov. Nachdem von beteiligter Seite wiederholt die Frage der Eröffnung der Panoramastraße angeregt worden war, wurde städtischerseits mit den Interessenten in Verhandlung darüber eingetreten, ob sie bereit seien, das von ihrem Besitztum in die Straße fallende Gelände der Stadtgemeinde kaufpreisfrei, vorbehaltlich der späteren Anrechnung auf die Straßenkosten, zur Verfügung zu stellen. Es haben jedoch die Verhandlungen zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt, und es wurde deshalb beschlossen, die vorwürfige Angelegenheit städtischerseits zunächst nicht weiter zu verfolgen.

* Leutershausen, 17. Nov. Herr Dr. med. Alfred Ferger, prakt. Arzt in Schriesheim feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar hat in dieser langen Zeit eine segensreiche Tätigkeit entfaltet und viel Gutes gestiftet. Und zwar nicht allein in Schriesheim, auch in den Nachbargemeinden, wo er z. B. 25 Jahre als Armenarzt tätig; er gründete Sanitätskolonnen in etlichen Gemeinden, denen er heute noch vorsteht.

* Lörrach, 17. Nov. Der Handlanger Lanz, welcher seiner Zeit den Zimmermann Ehrler erstochen hat, wurde auf freien Fuß gesetzt. Die Untersuchung wegen Totschlags mußte eingestellt werden, da sich herausstellte, das Lanz in Notwehr gehandelt hat.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Worms, 18. Nov. Der ermordete Lehrer Kruger ist durch seine Beziehungen zu der Witwe Scheid einem furchtbaren Verhängnis unterworfen worden. Wie sich Liebe in Haß, Leidenschaft in Abneigung verwandelte, wie der Mann schließlich dahin kam, daß ihn seine vorgesetzte Behörde nicht mehr würdig erachten konnte, das muß noch in den Einzelheiten aufgeklärt werden. Heute wird der „Wormser Ztg." aus Bettenhausen (bei Lich in Oberhessen) geschrieben: „Das schreckliche Schicksal des Lehrers Christian Kruger hat hier in seinem früheren Wirkungsorte allgemeine Teilnahme erregt. Kruger war hier bis vor 1½ Jahren als Lehrer tätig und erfreute sich als tüchtiger Lehrer großer Beliebtheit. Erst der Tod seiner Frau vor etwa 2 Jahren veranlaßte ihn, sich in seine Heimat nach Rheinhessen zu melden. Kruger verließ 1895 das Lehrerseminar Alzey und war seitdem im Schuldienst tätig."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zur sogenannten „Schlenther-Krisis" erfährt das „Berl. Tagebl." von Schlenther nicht nahestehender, aber authentisch informierter Seite: Eine Direktionskrise besteht im Burgtheater zurzeit nicht. Schlenther hat zwar nach dem Theaterskandal bei der Premiere von Müllers „Harudl am Bach" dem Oberhofmeister seine Demission angeboten, aber Fürst Montenuovo erklärte, daß er keinen Anlaß sehe, Schlenthers Demission anzunehmen. Seither hat sich nichts geändert. Die neuen Gerüchte über seine Demission werden von einer Wiener Clique lanciert, die zumeist aus persönlichen Gründen Schlenthers Rücktritt wünscht, und von der ein Teil den Freiherrn Alfred von Berger kandidiert. Was besonders den Artikel des „Wiener Fremdenblattes" gegen Schlenther betrifft, so ging er von der erwähnten Clique, die sich jetzt in den bekannten Kunstfreund Grafen Lanckoronski heranmacht, aus, und nicht, wie angenommen wurde, von einflußreichen Kreisen. In maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß sich der Angriff des „Fremdenblattes" mehr gegen den Fürsten Montenuovo als gegen Schlenther und Weingartner richtete, und ist erstaunt, daß sich das „Fremdenblatt" zu Angriffen und Intrigen gegen den Oberstthofmeister gebrauchen ließ. Der Artikel wird vermutlich ohne jede Wirkung bleiben."

Von Tag zu Tag.

— Erschütternde Familien-Tragödie. m. Limburg, 19. Nov. (Telegr.) Gestern nachmittag wurden bei der hiesigen Lahnschleuse zwei weibliche Leichen, die zusammengebunden waren, gelandet, eine Mutter mit ihrem 10jährigen Töchterlein. Es handelt sich um eine Frau aus dem Dorfe Roesbach, welche mit ihrer Tochter in den Tod gegangen ist, weil ihr ein Nachbar wegen einer geringfügigen Uebertretung mit Anzeige bei der Polizei gedroht hatte.

— Zwei Hochstapler. Berlin, 18. Nov. Unter dem Verdacht, in einem Hotel unter den Linden Hochstapeleien verübt zu haben, wurden am Dienstag abend der Belgier Léonde Meulemeester verhaftet. Der Begleiter Meulemeesters, der von der belgischen Polizei gesuchte Hochstapler Van Eynde, hatte von einer reichen russischen Witwe in dem Hotel 25 000 M. erschwindelt und war dann geflüchtet. Die Verhaftung Meulemeesters erfolgte, als er mit der Russin in der Gesellschaft des Gardeleutnants v. B. dinierte. Meulemeester und die Russin wurden einem Verhör unterzogen, nach dessen Beendigung Meulemeester in Haft behalten wurde. In seinem Besitz befanden sich 11 000 M. bares Geld. Er stammt aus einer bekannten belgischen Familie, die in Brügge große Spiritusbrennereien besitzt. Wie inzwischen ermittelt worden ist, hat Meulemeester auch in Köln Schwindeleien verübt und wird von der dortigen Polizei gesucht. Van Eynde ist unter einem falschen Namen aufgetreten. Er heißt in Wirklichkeit Alfred Vanden. Meulemeester und Vanden verkehrten fast ausschließlich mit jungen Diplomaten und Offizieren. Meulemeester kam in Gesellschaft des Sekretärs der argentinischen Gesandtschaft in Brüssel nach Berlin.

— Eine gute Kunstkennerin scheint eine Schwindlerin zu sein, die in Berlin viele adelige Familien, besonders Offiziersfamilien heimgesucht hat. Es ist eine hübsche, mittelblonde, etwa 24 Jahre alte Fraumsperson, die sich Frau v. Treskow oder Frau v. Drewitz nannte. Gewandte Umgangsformen verschaffen ihr in Verbindung mit dem adeligen Namen, den sie sich beilegt, leicht Eingang in die Familien höherer Offiziere. Sie ist nicht nur in Berlin, sondern auch in Charlottenburg, Spandau usw. aufgetreten. In der Regel kommt sie unter dem Vorwande, daß sie sich nach einem Dienstmädchen für eine adelige Dame erkundigen wolle. Sie will das Mädchen selbst sehen und sprechen, um sich ein Urteil bilden zu können. Auf diese Weise findet sie immer Gelegenheit, wenn auch nur kurze Zeit, in irgend einem Raume allein zu bleiben. Wenn sich die Gelegenheit nicht von selbst bietet, so sucht sie sie, indem sie um die Erlaubnis bittet, den Fernsprecher zu benutzen. Wo sie nur kann, stiehlt die Schwindlerin kostbare Kunstsachen, besonders Altertümer von hohem Werte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Stuttgart, 19. Nov. Gegenüber dem in der gestrigen „Württ. Ztg." erschienenen „Zum Abgang des Prof. Pankok" überschriebenen Artikel sind wir zu folgender Erklärung ermächtigt: Herr Professor Dr. Theodor Fischer-München hat sich niemals weder unmittelbar noch mittelbar um die Erteilung des Bauauftrages zu dem auf dem alten Theaterplatz zu errichtenden Ausstellungsgebäudes beworben, noch sonst irgend welche dahingehenden Schritte getan. Vielmehr ist dieser Auftrag ihm, als der zur Lösung der gestellten Aufgabe wohl berufensten Persönlichkeit aus eigener und freier Erschließung Sr. Majestät des Königs erteilt worden. Nachdem bekannt wurde, daß auch Prof. Pankok einen vollständigen Entwurf ausgearbeitet habe, ist dieser mit Zustimmung von Prof. Fischer gleichfalls an allerhöchster Stelle vorgelegt und dort eingesehen worden. Se. Majestät hat aber an der ersten Entschließung festgehalten, wovon Prof. Pankok Mitteilung erhielt. Daß aber Prof. Pankok, dessen Verdienste und Leistungen bekanntlich auf einem andern Gebiet als auf dem der Monumentalbaukunst liegen, worin er sich unseres Wissens überhaupt noch nicht betätigt hat, sich wegen Erteilung des Bauauftrages an Herrn Prof. Fischer zurückgesetzt und beleidigt würde fühlen können, war umso weniger anzunehmen, geschweige denn gewollt, als von Anfang an die Absicht bestand, ihn an der inneren Ausstellung des Gebäudes in erster Linie zu beteiligen. Herr Professor Fischer hat sich hiermit durchaus einverstanden erklärt und auch Professor Pankok ist hiervon in Kenntnis gesetzt worden.

* **Madrid, 19. Nov. Nach einer amtlichen Meldung aus der Stadt Garachico bei Teneriffa (Canarische Inseln) hat sich im Las Floresgebirge ein Krater geöffnet, der unter starkem unterirdischen Getöse glühende Lava und dichten Rauch auswirft. Drei Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Garachico hat eine bedeutende Landwirtschaft.**

* London, 19. Nov. Nach einer Blättermeldung erhält die zweite Division der Heimatflotte, die aus acht Schlachtschiffen der King Edward-Klasse, fünf Panzerkreuzern und vierundzwanzig Torpedobootszerstörern besteht, zu Anfang des nächsten Jahres als dauernden Stützpunkt die Orkney-Inseln. Die erste Division der Heimatflotte — vier Dreadnoughts, vier andere Schlachtschiffe, drei Invincibles und zwei weitere Panzerkreuzer — wird in Sherneß stationiert, anstatt, wie bisher, in Portland. Die atlantische Flotte erhält Dover als Kriegshafen. Auch die alte Kanalflotte wird wahrscheinlich wieder ins Leben gerufen und demnächst die Zahl der Schlachtschiffe in den heimischen Gewässern von zweiundzwanzig auf achtundzwanzig erhöht werden.

Die hessische Wahlrechtsvorlage.

* Darmstadt, 19. Nov. Die Zweite Kammer begann heute mit der Beratung der Wahlrechtsvorlage, die voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen wird. In der Generaldebatte gab Staatsminister Ewald eine Schilderung über die Entwickelung der Wahlrechtsvorlage in den letzten Jahren und wies darauf hin, daß am Schlusse der vorigen Session eine Einigung in manchen Punkten erzielt worden sei. Dieses Einvernehmen der größeren Parteien des Hauses habe schließlich auch für die Regierung die Richtschnur einer weiteren Behandlung dieser Fragen abgegeben. Den Vorwurf einer allzu weitgehenden Nachgiebigkeit gegenüber den Wünschen der Ersten Kammer müsse er zurückweisen. Er gebe zu, daß noch lange nicht alle Schwierigkeiten beseitigt seien, trotzdem hoffe er, daß eine Einigung erzielt werden könne. Das Haus trat sodann in die Generaldebatte ein. Nach Schluß der Debatte vertagte sich das Haus bis auf Dienstag vormittag.

Die Kölner Luftschiffmanöver.

* Köln, 19. Nov. Nach 1 Uhr stieg „Z. 2" und „M. 2" auf und manövrierten eine Zeitlang über der Stadt. Das Wetter ist klar. Der heute vormittag herrschende starke Wind hat bedeutend abgeflaut. „Z. 2" landete um 2 Uhr und wurde in die Halle gebracht. „P. 1" stieg schließlich auch wieder auf. Er befindet sich lt. Frkf. Ztg. augenblicklich noch auf der Fahrt.

* Köln, 19. Nov. Das Luftschiff „M. 2" stieg heute vormittag um 935 Uhr bei wolkenlosem Himmel auf. „P. 1" folgte ihm um 9.45 Uhr. Beide Schiffe nehmen lt. Frkf. Ztg., mühsam gegen den Südostwind ankämpfend, den Kurs nach Köln. „P. 1" wandte sich über der Stadt nach Süden, „M. 2" fuhr über den Rhein und folgte dann dem Strom ebenfalls nach Süden, wandte sich jedoch bald wieder zurück zur Halle und landete hier kurz nach 11 Uhr. „P. 1" landete kurz vor 12 Uhr.

Die Italienreise des Kölner Männergesangvereins.

m. Köln, 19. Nov. (Telegr.) Gegenüber der Meldung eines Berliner Bureaus, daß der Kölner Männer-Gesangverein wahrscheinlich beabsichtige, seine Sängerreise nach Italien aufzugeben, erfährt die „Köln. Ztg." an maßgebender Stelle, daß die Absicht, die Reise zu unternehmen, nach wie vor besteht, daß alle Vorbereitungen in vollem Gange sind und die Annahme berechtigt ist, daß der Verein in Italien überall eine gute Aufnahme zu erwarten hat. Entschieden unwahr ist es, daß die Verhandlungen mit den maßgebenden deutschen und italienischen Stellen wahrscheinlich unter dem Druck der jüngsten Vorfälle und der sonstigen Haltung des offiziellen Italiens dem Deutschen Reich gegenüber zu dem Schluß geführt hätten, daß der Verein die Italienreise aufzugeben beabsichtige.

Das Unwetter.

* Posen, 19. Nov. Die Verkehrsstörungen infolge der Schneeverwehungen in der Provinz dauernd lt. Frkf. Ztg. fort. Mehrere Kleinbahnen mußten ihren Betrieb einstellen. Durch den Sturm wurden bei Mixstadt reihenweise sehr starke Bäume entwurzelt.

* Berlin, 19. Nov. Bis heute mittag waren die telephonischen Verbindungen mit Frankfurt a. M., Erfurt und Koblenz hergestellt. Ueber Frankfurt a. M. ist es möglich, telephonische Verbindungen mit dem Rheinlande und Frankreich, über Erfurt mit Leipzig und Dresden herzustellen. Im Laufe des Tages dürften noch einige weitere Leitungen wieder betriebsfähig werden.

* Essen, 19. Nov. Die Ruhr führte Hochwasser und überflutete zum Teil die Ufer.

Das Grubenunglück im Kohlenbergwerk in Cherry.

* Wien, 18. Novbr. Dem Reichsrats-Abgeordneten Bianchini ist heute ein Kabeltelegramm seines in Chicago als angesehener Arzt ansässigen Bruders Dr. Ante Bianchini zugekommen, in welchem mitgeteilt wird, daß bei der großen Grubenexplosion im Kohlenbergwerke Cherry insgesamt 256 Bergleute den Tod fanden, hievon sind 83 Slovenen, Slovaken und Ungarn und 10 Kroaten, die der Katastrophe zum Opfer fielen. Der österreichisch-ungarische Konsul, Herr Silvestri, ein Tiroler von Geburt, hat sich in fürsorglichster Weise um die Hinterbliebenen der verunglückten Oesterreicher und Ungarn angenommen und sich persönlich nach Cherry begeben, um dort die erste Hilfsaktion zu Gunsten unserer Staatsangehörigen einzuleiten. In dem Telegramm wird der Abg. Bianchini ersucht, bei der österreichischen Regierung die nötigen Schritte einzuleiten, damit eine baldige Rückkehr der ihrer Ernäher beraubten Hinterbliebenen der verunglückten Arbeiter in die Heimat eingeleitet werde. Dieser Aufforderung hat Abg. Bianchini unverzüglich entsprochen.

Die Hinrichtung zweier Amerikaner in Nicaragua.

* Washinton, 19. Nov. Die Regierung weigerte sich, den mit Waffen für die Regierung von Nicaragua von New Orleans nach Nicaragua abgegangenen Dampfern Schutz vor Insurgenten zu gewähren; dadurch sind die Insurgenten als kriegsführende Partei anerkannt. Das Staatsdepartement hat den nicaraguanischen Geschäftsträger in einer peremptorischen Note aufgefordert, eine vollständige Aufklärung über die Hinrichtung der beiden Amerikaner zu geben.

* Managua, 19. Nov. Die beiden kriegsgerichtlich verurteilten und hingerichteten Amerikaner Grace und Cannon waren angeklagt, den Versuch gemacht zu haben, mit Truppen geladene Regierungsdampfer durch Minen zum Sinken gebracht zu haben. Die Regierung erklärt, sie seien geständig gewesen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Gründung einer Genossenschaft.

Aus Todtnau wird gemeldet: Zur Vornahme der schon seit einiger Zeit von den Wirten des hinteren Wiesentales betriebenen Gründung einer sog. Wirtebrauerei war letzte Woche eine Versammlung der Interessenten anberaumt, die sich eines außerordentlich guten Besuches sowohl von Wirten, wie auch von Privaten erfreute und der auch Notar Schmieder von Schönau anwohnte. Nachdem dieser die rechtlichen und Bücherrevisor Nagel aus Karlsruhe die wirtschaftlichen Grundlagen der Brauerei-Gründung eingehend erörtert hatten, ergab die Zeichnung von Geschäftsanteilen eine solche Beteiligung, daß die Gründung vollzogen und der Gesellschaftsvertrag durch Notar Schmieder errichtet werden konnte. Danach hat die neue Gesellschaftsbrauerei unter der Firma: Volksbräuhaus Todtnau G. m. b. H. den Brauereibetrieb mit Wirkung vom 1. November 1909 ab übernommen.

Am deutschen Geldmarkt waren die Sätze unverändert. Privatdiskonten 4⅜ Prozent, tägliches Geld ca. 4 Prozent.

Aktienbrauerei Zahn in Böblingen bei Stuttgart. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Aktienbrauerei Zahn in Böblingen wurde beschlossen, für 1908/09 die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (i. V. 5 Proz.) vorzuschlagen.

Rheinischer Aktienverein für Zuckerfabrikation in Köln. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1908-09 ergibt einschließlich des Vortrages von M. 20 162 (i. V. M. 33 440) und nach Abzug der Abschreibungen von M. 121 755 (i. V. M. 123 594) einen Reingewinn von M. 254 815 (i. V. M. 20 162), aus dem 3½ Proz. (i. V. 0) Dividende verteilt werden.

A.-G. Kronenbräu vorm. M. Wahl in Augsburg. Die Generalversammlung genehmigte alle Anträge der Verwaltung; es gelangt sonach eine Gesamtdividende von 8 Prozent zur Ausschüttung. Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß sich die Situation seit Aufstellung des Berichtes nicht geändert hat. Der Bierabsatz sei bis heute nicht zurückgegangen.

Das Konfektions- und Modewarengeschäft Friedr. Schenkel, Hagen i. W., das sich schon längere Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befand, ist jetzt in Konkurs geraten, nachdem ein Vergleichsvorschlag auf der Grundlage von 40 pCt. gescheitert ist. In der Aufstellung sind die Forderungen mit 387 282 M. angegeben. Davon sind 247 025 M. hypothekarische Forderungen und 21 506 M. andere bevorrechtigte Forderungen, wie Gehälter, Steuern usw. Die Vermögensbestände sind auf 285 242 M. beziffert, würden also, wenn die Abwicklung nicht doch höhere Erträge für Grundstück und Warenlager ergibt, nach Deckung der Unkosten kaum die bevorrechtigten Forderungen decken. Die Aussichten der übrigen Gläubiger sind demnach wenig günstig. Die erste Gläubigerversammlung wurde auf den 11. Dezember anberaumt.

Anker-Werke, A.-G. vorm. Hengstenberg u. Co. in Bielefeld. Das Geschäftsjahr der Anker-Werke A.-G. vorm. Hengstenberg u. Co. in Bielefeld weist bei reichlichen Abschreibungen und vorsichtiger Bewertung der Bestände M. 228 000 Verlust aus, der nach dem Vorschlag der Verwaltung der Spezialreserve entnommen werden soll. Die gesetzliche Reserve bleibt unberührt. Das ungünstige Ergebnis rührt von dem Umsatzrückgang, größeren Verlusten und der amerikanischen Konkurrenz in Registrierkassen her. Das Nähmaschinengeschäft habe sich in den letzten Monaten gehoben. (Dividende i. V. 5 pCt. bei einem Reingewinn von M. 130 566.

Die Union, A.-G. für Eisen-, Hoch- und Brückenbauten in Essen erzielte im Geschäftsjahr 1908-09 einen Betriebsüberschuß von 380 236 M. (i. V. 494 698 M.). Nach 46 977 M. (44 499 M.) Abschreibungen und 139 513 M. (i. V. 359 773 M.) außerordentlichen Abschreibungen auf die aufgegebenen Abteilungen Maschinenbau und Gießerei ergab sich ein Verlust von 166 064 M. (i. V. 493 572 M.), wodurch sich der Verlustvortrag auf 659 636 M. erhöht. Hierzu wird im Rechenschaftsbericht ausgeführt, im verflossenen Geschäftsjahr sei die ganze Geschäftslage für die Eisenkonstruktionswerkstätten recht ungünstig gewesen. Der Wettbewerb sei derartig auf die Spitze getrieben, daß an eine Deckung der Selbstkosten nicht zu denken war, und daß, wenn man nicht ganz zur Untätigkeit verurteilt sein wollte, zu Preisen verkauft werden mußte, wie sie seit Jahrzehnten nicht vorgekommen seien. Gegenwärtig sei die Gesellschaft mit Aufträgen einigermaßen versehen. Die bekannten Prozesse wegen der Störungen durch Bergbau seien noch nicht zum Abschluß gelangt. Was die Aussichten anbelangt, so glaubt die Verwaltung, sofern sich die auf dem Eisenmarkt eingetretene Besserung auch auf das Konstruktionsgeschäft erstrecken werde, in der Lage zu sein, aus dem Betrieb angemessenen Gewinn zu erarbeiten. Nach dem Vermögensausweis betrugen bei 1 500 000 M. Aktienkapital die laufenden Verbindlichkeiten 632 217 M. (747 771 M.), denen an Ausständen 342 613 M. (620 718 M.) gegenüberstehen. Die Vorräte sind mit 862 661 M. (819 686 M.) bewertet. Die Grundstücke und Gebäude, auf die wieder keine Abschreibungen vorgenommen wurden, stehen mit 979 672 M. (978 590 M.) zu Buch. Der Bericht bemerkt dazu, daß der Wert dieser Rechnung erheblich höher sei als der Buchwert. Das frühere Fabrikgrundstück umfaßt unverändert 77,69 Quadratruten, um deren Verkauf die Verwaltung bemüht bleibt.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Frankfurt, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrats der Eisenbahnbank gelangte die Bilanz für das Geschäftsjahr 1908/09 zur Vorlage. Laut „Frkf. Ztg." wird die Verteilung einer Dividende von 6½ Proz. wie im Vorjahre vorgeschlagen.

Aktien-Bierbrauerei zum Löwen, Heilbronn a. N.

* Heilbronn, 19. Nov. Der Bierverkauf ist dem Geschäftsbericht für 1908/09 zufolge zurückgegangen. Gegenüber einem Erlös aus Bier und Nebenprodukten von 431 633 M. (i. V. 538 037 M.) erforderten die Unkosten 363 316 M. (416 380 Mark), darunter Malz und Hopfen 117 817 M. (100 887 M.). Zu Abschreibungen werden 28 779 M. verwandt, wonach einschließlich 37 440 M. Vortrag ein Reingewinn von 96 380 M. verbleibt. (Im Vorjahr standen aus der Neuordnung aus Zuzahlungen auf 989 Aktien mit je 300 M. 296 700 M. zur Verfügung. Demgegenüber wurden 221 193 M. zu Abschreibungen und 75 509 M. zu Rückstellungen verwandt, wonach ein Reingewinn von 101 490 M. verblieb.) Es gelangen 6 Prozent (wie i. Vorj.) Dividende zur Verteilung bei einem Vortrag von 32 886 M.

20 Millionenanleihe der Stadt München.

* München, 19. Nov. Nach dem heute dem Magistrat vorgelegten Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 1910 beabsichtigt die Stadtgemeinde München für das nächste Jahr eine Anleihe von 20 Millionen Mark aufzunehmen.

Bayerische Vereinsbank.

* München, 19. Nov. Der Bayerischen Vereinsbank wurde die Genehmigung erteilt, 20 weitere Serien 4proz. Hypothekenpfandbriefe im Gesamtbetrage von 20 Mill. Mark in Stücken zu 5000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M., 200 M. und 100 M. in Verkehr zu bringen.

Bayerische Bank für Handel und Industrie in München.

* München, 19. Nov. Die Bank teilt mit, daß das Resultat des laufenden Jahres hinter demjenigen des Vorjahres voraussichtlich nicht zurückbleiben wird. Falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, steht dieselbe Dividende wie im Vorjahre (5 Prozent) zu erwarten.

Von der Stabeisenkonvention.

* Düsseldorf, 19. Nov. Die Mitgliederversammlung der Stabeisen-Konvention, die über die Verlängerung der Konvention sowie über die Freigabe des Verkaufs für das 2. Quartal 1910 Beschluß fassen soll, ist auf den 9. Dezember festgesetzt. Am 24. November wird der Ausschuß zusammentreten, um in der Frage der Ueberpreise lt. „Frkf. Ztg." noch einige Vorschläge zu machen. Wie schon früher mitgeteilt, soll mit einer Verlängerung der Konvention gerechnet werden.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).

m. Köln, 19. Nov. Die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) wird, wie die „Köln. Ztg." erfährt, im Anfange des kommenden Jahres eine Zweigniederlassung in Düsseldorf errichten, um ihre Beziehungen im Industriebezirk weiter auszudehnen.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln.

m. Köln, 19. Nov. Die Verwaltung der Westdeutschen Bodenkreditanstalt Köln schätzt die Dividende für das laufende Geschäftsjahr u. ii. V. auf 7½ Prozent.

Konkurse.

* Trier, 19. Nov. Der Vermögensstand des mit einer Verschuldung von mehr als 600 000 M. in Konkurs geratenen hiesigen Schuhwarenhändlers Wilhelm Kempe ist nach Prüfung der heute stattgefundenen zweiten Gläubigerversammlung so ungünstig, daß lt. „Frkf. Ztg." nach einer Erklärung des Konkursverwalters für die nichtbevorrechtigten Gläubiger nur 1 Prozent herauskommt, falls der Anfechtungsprozeß ungünstig verläuft.

Große Berliner Straßenbahn.

* Berlin, 19. Nov. Die Direktion der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft teilt mit, daß, soweit sich bis jetzt übersehen läßt und vorausgesetzt, daß im laufenden Jahre nicht noch unerwartet, mit großen Mehrausgaben und erheblichen Mindereinnahmen verbundene Verkehrsstörungen eintreten, die Dividende der Gesellschaft für das Jahr 1909 wie für 1908 wieder auf 8¼ Prozent zu schätzen ist.

Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.

* Berlin, 19. Nov. Die Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft teilt mit, daß laut telegraphisch erhaltener Auskunft Wasserschwierigkeiten in Tsumeb nicht vorhanden und der Minenbetrieb durchaus ungestört sei. Im November seien bislang circa 1500 Tonnen Erze gefördert worden; als Gesamtförderung werden für den November circa 3600 gegen circa 2900 Tonnen im Vormonat erwartet. Der wegen Arbeitermangel für kurze Zeit eingestellte Schmelzbetrieb soll zu Anfang Dezember wieder beginnen; ausreichende Quantitäten Schmelzerde stehen zur Verfügung. Im November sind circa 4000 Tonnen Erze verschifft worden gegen durchschnittlich circa 1600 pro Monat für die Zeit von April bis Oktober 1909. Die an der Börse in Umlauf gewesenen Gerüchte entbehren somit jeglicher Begründung.

Konventionsbestrebungen der Raffinerien.

* Berlin, 19. Nov. In der gestrigen Sitzung der Zuckerraffinerien ergab sich mehr Geneigtheit zur Konventionsbildung auch bei den übrigen früheren Opponenten. Indessen waren Frankenthal und Henningen wieder nicht vertreten, sodaß lediglich eine norddeutsche Konvention diskutiert wird, die 1. Verkäufe nur für kurzfristige Termine zuläßt und 2. eine Mindest-Raffinerie-Marge auf der Basis der 88er Notiz vorschreibt. Die Unterschriften werden innerhalb 10 Tagen erbeten. Falls sie lt. „Frkf. Ztg." genügend eingehen, wofür aber bisher kein Anlaß vorliegt, soll alsbald eine neue Konferenz stattfinden.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 19. Nov. Nach dem Bericht des „Ironmonger" aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt läßt die Nachfrage nach Hütteneisen infolge der abwartenden Haltung der Fabrikanten wie der Verkäufer weiter nach. Die Tendenz ist indessen fest, besonders für nördliches Eisen. Südliches Eisen wird aus zweiter Hand offeriert und für prompte Lieferung zu Dollar 16¾ und per Januar/Juni zu Doll. 16¾ abgegeben. Basisches Eisen ist stark abgeschwächt. Januar-Juni-Lieferungen bedingen 18½—18¾ Doll. Schmiedeeisen ist fest und ziemlich gefragt. Der Markt für Fertigfabrikate ist belebt, namentlich infolge größerer Aufträge. Konstruktionsmaterial ist indessen matt, da die Bausaison vorüber ist. Eine Wiederbelebung wird im Frühjahr erwartet.

Von der türkischen Anleihe.

m. Konstantinopel, 19. Nov. Ueber die im nächsten Rechnungsjahre aufzunehmende Anleihe verlautet, daß sie sich darauf beschränken soll, den Fehlbetrag des Staatshaushalts zu decken. Die Anleihe für die öffentlichen Arbeiten soll erst nach Durchführung der beabsichtigten 4proz. Einfuhrzollerhöhung aufgenommen werden. Für diese Anleihen werden dann die Erträge des 4proz. Ueberzolls mit als Sicherheitsleistung herangezogen werden. Die Türkenlose zeigen noch fortgesetzt die Neigung zur Aufwärtsbewegung. In hiesigen Börsenkreisen ist man allgemein der Ansicht, daß der jetzige Preisstand den wahren Wert des Papiers überschritten hat und die hiesigen Banken entäußern sich des größten Teiles ihres Besitzes in Türkenlosen, um von den hohen Kursen Nutzen zu ziehen, welche sich nach Ansicht gutunterrichteter Kreise nicht lange aufrecht erhalten lassen.

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

vom 19 November. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse waren gefragt: Süddeutsche Bank-Aktien zu 114 Proz. (114.50 B.), Mannheimer Aktienbrauerei (Mayerhof)-Aktien zu 124 Proz., Frankona, Rück- und Mitvers.-Aktien zu 970 Mark (985 B.) und Rhein. Schuckert-Aktien zu 119 Prozent.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	135 65
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	194 25
Pf. Sp.- u. Crd. Landau	—.—	138.—
Rhein. Kreditbank	135 50	13[illegible]
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.—
Südd. Bank	114 50	114
Südd. Disc.-Ges.	—.—	118.50
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	447 75	447 —
" " " neu	—.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	267
Verein chem. Fabriken	—.—	322 —
Verein D. Oelfabriken	—.—	143 75
West. A.-W. Stamm	—.—	214.—
" " Vorzug	102.—	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	70.
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	237.—
Eichbaum-Brauerei	105 —	104 —
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	82 —
Ganters Br. Freibg.	96.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	182.—	—.—
Homb. Messerschmitt	32 —	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	220
Mannh. Aktienbr.	—.—	124 —
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	240.—	—.—
Br. Schrödl, Heidbg.	—.—	175
" Schwartz, Speyer	—.—	111.
" S. Weltz, Speyer	—.—	—.—
" z. Storch, Speyer	—.—	73 —
Br. Werger, Worms	—.—	84.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	72
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	158.—	—.—

Transport u. Versicherung.	Brief	Geld
B. A.-G. f. Rhein. Seetr.	89.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	83.—
" Lagerhaus	—.—	89 50
Frankona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm. Bad Rück- u. Mitv.	985.—	970.—
Fr. Trp.- Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1775
Bad. Assecuranz	—.—	1620
Continental. Versich.	—.—	529.—
Mannh. Versicherung	—.—	572.—
Oberrh. Versich.-Ges.	630.—	—.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	580.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	130.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	98.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	100.—
Hüttenh. Spinnerei	85.—	—.—
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	—.—	126.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	208.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Koth. Cell. u. Papierf.	210 —	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	148.—
Maschinenf. Badenia	—.—	196.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	17.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	133.—	—.—
Portl.-Zement Heidbg.	—.—	155 —
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	119 —
Südd. Draht[illegible]	—.—	131 50
Verein Freib. Ziegelw.	120.—	—.—
" Speyr. "	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	294 —
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	154 —
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 19. Nov. Fondsbörse. Trotzdem im Anschluß an die weitere günstige Haltung der Auslandsbörsen, namentlich Newyork, und auf die Steigerung der Kurspreise die Grundstimmung fest war, machte sich doch bei Beginn des Geschäftes ein Mangel an Aufträgen geltend, der teilweise auf die umfangreichen Drahtstörungen zurückgeführt wurde und teilweise mit der jetzt schon beginnenden Vorsorge für die herannahende Ultimoliquidation in Zusammenhang stehen soll. Auf die Kursgestaltung gewannen diese Verhältnisse namentlich bei Banken und Montanwerten Einfluß. Die dadurch bedingten Abschwächungen hielten sich aber in mäßigen Grenzen; sie erreichten bei geringer Geschäftstätigkeit nur ganz vereinzelt ein Prozent. Lebhafterem Interesse begegneten Elektrizitätsaktien, von denen sich aber nur Siemens und Halske über den gestrigen Schluß wesentlich heben konnten. Große Berliner Straßenbahnaktien besserten sich nach anfänglicher Schwäche auf die Dividendenschätzung von 8¼ Prozent. Recht fest waren wiederum Fonds. Reichsanleihen zogen wieder etwas an, Türkenlose stellten sich auf größeres Prämiengeschäft über 1½ höher. Von Bahnen stiegen Kanada wegen der guten Einnahmen, während die übrigen Werte vernachlässigt waren. Warschau-Wiener litten unter Realisierungen nach vorhergegangener Steigerung. Otaviaktien erholten sich weiter auf die Widerlegung der über die Gesellschaft im Umlauf gewesenen Gerüchte seitens der Verwaltung. Eine Belebung erfuhr der Verkehr auch späterhin nicht, weil Anregungen von außen infolge der Drahtstörungen nicht eintrafen. Tägliches Geld 3½ Prozent.

In dritter Börsenstunde träge und Kurse meist abbröckelnd. Von Industriewerten des Kassamarktes lagen Draht- und Kupferaktien fest, sonstige Werte schwächer.

Berlin, 19. Nov. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	209.50	209.2[illegible]	Laurahütte	194.—	—.—
Disc.-Kommandit	198.60	198.30	Phönix	211.40	211 20
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	202 70	202 80
Lombarden	24.20	24 —	Tend.: ruhig.		
Bochumer	—.—	248.50			

Berlin, 19 Nov. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.46	20.45	Reichsbank	149 60	149 50
Wechsel Paris	81.175	81.17	Rhein. Kreditbank	137.70	137.70
4% Reichsanl.	102.10	102.10	Russenbank	155 9[illegible]	155.40
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	145.80	146 20
3½% Reichsanl.	93.50	93.70	Disc.-Kommandit	118.—	118.10
3½% " 1909	—.—	—.—	[illegible]bahn	—.—	159.20
3% Reichsanleihe	84 50	84 7[illegible]	Lombarden	24 10	24.—
4% Konsols	102.10	102 10	Baltimore u. Ohio	117.80	116.80
4% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	187.70	188.—
3½% "	93 60	93.70	Hamburg Packet	131 10	132.—
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	101 80	101 75
3% "	84 40	84 75	Bochumer	248 70	247 80
4% Bad. v. 1901	100 75	—.—	Deutsch-Luxembg.	212.15	211 70
4% " " 1908/09	101.50	101.50	Dortmunder	94 —	93 —
3½% " conv.	—.—	—.—	Gelsenkirchner	213 90	213 20
3½% " 1902/07	92 —	93 50	Harpener	202 90	202 40
3½% Bayern	93 25	93.30	Laurahütte	194.20	193 70
3½% Hessen	92.20	92 25	Phönix	211 50	211 80
3% Hessen	81.[illegible]5	81 60	Westeregeln	214 20	214 50
3% Sachsen	83.70	83.80	Allg. Elektr.-Ges.	257.40	258.00
3½ Japaner 1905	95.90	96.—	Anilin	447 70	447 50
5% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	348.10	349 —
4% Russ. Anl. 1902	89.10	89 25	Brown Boveri	183 70	18[illegible].60
4% Bagdadbahn	87.—	87 10	Chem. Albert	469 20	468.—
Deutsch. Kreditaktien	209 70	209 20	D. Steinzeugwerke	280 —	280 50
Berl. Handels-Ges.	181 20	180 80	Elberf. Farben	456 20	470 —
Darmstädter Bank	137.40	137.20	Cellulose Kostheim	209 60	210 —
Deutsch-Asiat. Bank	147 90	148.	Rütgerswerken	181.—	183.50
Deutsche Bank	248.20	248 60	Tonwaren Wiesloch	101.—	101.—
Disc.-Kommandit	198 40	198 10	Ver. Draht. Langend.	229 —	229.—
Dresdner Bank	159 50	159 10	Zellstoff Waldhof	294.20	294 70

Privatdiskont 4⅜ %.

W. Berlin, 18 Nov. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	209 40	209 —	Staatsbahn	160.—	159.20
Diskonto Komm.	198 60	198 10	Lombarden	24.10	24 —

Pariser Börse.

Paris, 19. Nov. Anfangskurse.

3% Rente	98 62	98.47	Beers	462.—	462 —
Spanier	96.—	95 96	East rand	134.—	133.—
Türk. Loose	220 —	219 50	Goldfields	149.—	144 —
Banque Ottomane	[illegible]4 —	722.—	Randmines	214.—	214.—
Rio Tinto	1987	1996			

MARCHIVUM

Londoner Effektenbörse.

London, 19. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	82 3/8	82 5/16	Robbersfontein	11 1/8	10 7/8
4 Reichsanleihe	82 1/2	82 1/2	Premier	8 3/4	9—
5 Argentinier	88—	88—	Randmines	8 1/8	8 1/4
4 Italiener	103—	103—	Atchison comp.	123 1/2	124 1/4
4 Japaner	91 1/4	91 1/4	Canadian	181 1/4	181 1/4
3 Mexikaner	31—	31—	Baltimore	119 1/4	119 1/4
4 Spanier	94 1/4	94 1/4	Chikago Milwaukee	160—	160 1/2
Ottomanbank	19 1/4	19 1/4	Denvers com.	49 1/4	49 1/4
Amalgamated	96 1/4	98 1/2	Erie	34 1/2	34 1/4
Anacondas	10 1/2	11 1/4	Grand Trunk III pref.	50 1/2	50 1/4
Rio Tinto	79—	79 1/4	" " ord.	20 1/4	20 1/4
Central Mining	16 1/4	16—	Louisville	155 1/4	156 1/2
Chartered	30 1/2	23—	Missouri Kansas	51 1/4	51 1/4
De Beers	18 1/4	18 1/2	Ontario	4—	49 1/4
Baltrank	5 1/4	5 1/4	Southern Pacific	132 1/4	133 1/4
Geduld	2 1/2	2 1/4	Union com.	207 1/4	209 1/2
Goldfields	5 1/4	5 1/4	Steels com.	93—	94—
Jagersfontein	7 1/2	7 1/2	Tend.: still.		

Wiener Börse.

Wien, 19. Nov. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	666.50	667.20	Oest. Kronenrente	96.10	96.15
Länderbank	493.50	493.20	" Papierrente	98.50	99.—
Wiener Bankverein	53.9	539.—	" Silberrente	98.55	99.05
Staatsbahn	748.—	746.50	Ungar. Goldrente	113.—	113.—
Lombarden	125.70	126.20	" Kronenrente	93.50	92.45
Marknoten	117.78	117.78	Alpine Montan	725.50	723.20
Wechsel Paris	95.63	95.63	Tend.: fest.		

Wien, 19. Nov. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	667.70	665.70	Buschtehrad. B.	964.—	967.—
Oesterreich-Ungarn	1774	1774	Oesterr. Papierrente	98.50	99.—
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	98.55	99.05
Unionbank	575.—	575.—	" Goldrente	116.75	116.75
Ungar. Kredit.	780.—	778.—	Ungar. Goldrente	113.—	113.—
Wiener Bankverein	539.—	539.—	" Kronenrente	92.50	92.55
Länderbank	493.—	492.—	Wch. Frankf. vista	117.78	117.80
Türk. Lose	224.—	222.—	" London "	240.90	240.95
Alpine	724.—	727.—	" Paris "	95.61	95.63
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.50	199.70
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.16	19.17
Holzverkohlung	20.75	20.90	Marknoten	117.58	117.80
Staatsbahn	747.70	748.50	Ultimo-Noten	117.70	117.72
Lombarden	126.20	125.—	Tend.: willig.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 19. Nov. Produktenbörse. Der Verkehr am Produktenmarkt ließ auch heute wieder größere Lebhaftigkeit vermissen, da infolge andauernder Drahtstörungen die Anregungen aus der Provinz fehlten. Die Stimmung für Weizen war bei Eröffnung auf Amerika fest. Die günstigen Meldungen aus Argentinien machten wenig Eindruck. Später verfiel aber der Markt in volle Geschäftslosigkeit. Roggen war gegen die gestrigen Nachbörsekurse unverändert. Auch Futtermittel behaupteten ihren letzten Stand. Rüböl war stärker angeboten, jedoch kam bis zum Abgang des Berichts kein Abschluß zustande.

Berlin, 19. Nov. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		18.	19.			18.	19.
Weizen	per Dez.	217.50	218.—	Mais	per Dez.	151.—	—.—
	" Mai	216.75	217.—		" Mai	—.—	—.—
	" Juli	—.—	—.—		"	—.—	—.—
		—.—	—.—		"	—.—	—.—
Roggen	per Dez.	168.—	168.50	Rüböl	per Novbr.	55.90	—.—
	" Mai	174.50	175.75		" Dezbr.	55.50	55.20
	" Juli	—.—	—.—		" Mai	53.40	53.20
Hafer	per Dez.	155.25	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Mai	160.—	160.—	Weizenmehl		29.75	29.75
	" Juli	161.50	—.—	Roggenmehl		22.30	22.30

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 19. Nov. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	18. per 50 kg		19. per 50 kg	
Weizen per April	14.03	fest	14.09	stetig
" Okt.	11.73		11.79	
Roggen per April	10.15	stetig	10.17	stetig
" Okt.	—.—		—.—	
Hafer per April	7.51	stetig	7.52	ruhig
" Okt.	—.—		—.—	
Mais per Mai	6.71	stetig	6.72	ruhig
	—.—		—.—	
Kohlraps August	13.45	stetig	13.45	stetig

Wetter: Windig. Kalt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 19. Nov. (Anfangskurse.)

	18.		19.	
Weizen per Dezb.	8/1	stetig	8/1 1/8	stetig
" März	7/8 3/4		7/9 1/4	
Mais per Dez.	5/4 1/8	ruhig	—	träge
per März	—		—	

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 19. Nov. Fondsbörse. Bei Eröffnung zeigte die Börse wenig Unternehmungslust trotz der günstigen Newyorker Börse. Es fehlte infolge teilweiser telephonischer und telegraphischer Störungen nicht nur in Deutschland sondern auch mit dem Auslande an Anregung. Der herannahende Ultimo legte bereits Einschränkung neuer Engagements auf. Hervorzuheben ist auch heute die freundlichere Aussicht des Geldmarktes im Anschluß des günstigen Reichsbankausweises. Zur Belebung des Marktes trug die weitere Herabsetzung des Privatdiskontes auf 4 7/16 Proz. bei. Der Fondsmarkt war günstig disponiert. Heimische Anleihen fest. Es besteht weitere Kauflust. Von ausländischen Papieren erwähnen wir Russen und Japaner bei fester Haltung. Türkenlose steigend. Auch die übrigen verzinslichen Lose lebhaft und höher bezahlt. Wenig Kursveränderungen weisen Banken auf, doch ist die Tendenz behauptet. Antwerpener Zentralbank notierte 5 Prozent höher. Von Transportwerten Staatsbahnen schwächer. Lombarden und Baltimore-Ohio vernachlässigt. Schiffahrtsaktien besser. Auf dem Industrieaktienmarkt waren Montanwerte ruhig aber behauptet. Elektrizitätspapiere, besonders Edison lebhaft. Chemische Aktien und Maschinenfabrike fest. Kunstseide erfuhr erneut einen großen Rückgang von 5 Prozent. Im weiteren Verlauf konzentrierte sich das Geschäft auf Türkenlose, die von 179.60 auf 180.60 stiegen. Lebhafte Käufe für Wiener und Pariser Rechnung führten zur Steigerung. Die Nachbörse blieb bei fester Tendenz still. Nur Türkenlose stiegen bei lebhaften Umsätzen. Paketfahrt auf Hamburger Käufe ansehnlich höher bezahlt. Bezugsrecht auf Wittener Stahlröhrenwerksaktien 51.50 bezahlt Geld. Es notierten: Kreditaktien 208.90, Diskonto-Kommandit 198.10, Dresdner 159.30, Staatsbahn 159.50, Lombarden 24.10, Baltimore Ohio 117, Paketfahrt 131.60 a 134.20 a 131.90 a 133, Türkenlose 180.60 a 182.80 a 182.20. Die Aktien der Wittener Stahlröhrenwerke werden vom 20. ds. Mts. an excl. Bezugsrecht notiert.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		18.	19.			18.	19.
Amsterdam	kurz	168.55	168.50	Check Paris		81.175	81.20
Belgien	"	80.875	80.856	Paris	kurz	81.183	81.175
Italien	"	80.70	80.675	Schweiz. Plätze	"	80.910	80.988
Check London		20.467	20.465	Wien	"	84.80	84.80
London	"	20.440	20.44	Napoleonsd'or		16.21	16.21
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4 5/8	4 7/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	18.	19.		18.	19.
4% deutsch. Reichsanl.	102.05	102.05	4 Rh. Stadt-A. 1908	100.25	—.—
4 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	93.45	93.60	3½ " " 1905	91.70	91.30
3½ " " 1909	—.—	—.—	a. Ausländische.		
3 " "	84.65	84.60	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	102.—	102.15	5% Chinesen 1898	102.40	102.75
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " " 1898	99.—	99.25
3½ " "	93.40	93.60	4½ Japaner	95.95	95.80
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	99.90	100.10
3 " "	84.60	84.50	3 Mexikaner innere	66.—	66.—
4 badische St.-A. 1901	—.—	100.85	Bulgaren	101.35	—.—
4 " " 1908/09	101.70	101.70	3½ italien. Rente	—.—	—.—
4½ bad. St.-O. (abg.)	—.—	97.50	4½ Oest. Silberrente	98.35	98.65
3½ " "	91.80	94.—	4½ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	—.—	—.—	Oesterr. Goldrente	99.05	99.10
3½ " " 1904	93.60	93.60	3 Portug. Serie I	62.20	62.50
3½ " " 1907	93.10	—.—	3 " " III	64.—	64.10
4 bayr. E.-B.-A. 1915	102.80	102.80	4½ neue Russen 1905	99.40	99.30
4 " " 1918	102.20	102.30	4 Russen von 1880	90.20	90.—
3½ do. u. Allg. Anl.	93.20	93.45	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. C.-B.-Obl.	83.10	83.20	4 Türken von 1903	87.60	88.—
3 Pfälz. E.-B. Prior.	100.60	100.60	4 " unif.	94.20	94.85
3½ " "	92.75	92.70	4 Ung. r. Goldrente	94.70	94.75
4 Hessen von 1909	101.75	101.75	4 " Kronenrente	92.35	92.50
4 Hessen	81.10	81.60	Verzinsliche Lose.		
4 Sachsen	83.70	84.—	3 Oesterreichische 1860	17.—	171.50
4 Rh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	179.20	180.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Südd. Zuckerfabrik	158.50	158.80	Kunstseidenfabr. Frkf.	200.—	195.—
Badd. Immobil.-Ges.	99.25	100.	Lederwerk St. Ingbert	59 —	59 —
Eichbaum Mannheim	104.—	104.—	Spicharz Lederwerke	123.50	128.50
Mh. Aktien-Brauerei	124.—	124.—	Ludwigsh. Walzmühle	162.—	162.—
Parkakt. Zweibrücken	—.—	—.—	Adlerfahrradw. Kleyer	356.—	355.75
Brhr. Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	84 —	84.—
Cementwerk Heidelbg.	155.50	155.80	Maschinenfb. Badenia	198.50	197.80
Cementfabr. Karlstadt	145.10	145.9	Dürrkopp	330.—	330.—
Badische Anilinfabrik	445.50	446.75	Maschinenf. Grizner	225.—	228.—
Ch. Fabrik Griesheim	247.50	246.50	Masch.- Armat. Klein	—.—	110.50
Farbwerke Höchst	455.75	457.	Pf. Nähm.- u. Fahrradf.		
Ver. chem. Fabrik Mh.	322.—	322.10	Gebr. Kayser	132.—	132.—
Chem. Werke Albert	470.—	470.	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	131.50	131.—	vorm. Dürr & Co.	89.—	89.50
Akkumul.-Fab. Hagen	216.50	216.50	Schnellpressenf. Frkth.	201.—	201 —
Acc. Böse, Berlin	25.—	26.—	Ver. deutscher Oelfabr.	143.80	143.90
Elektr.-Ges. Allgem.	255.50	259.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	118.80	118.80
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	127 —	127.—	Seilindustrie Wolff	128.—	128.—
Lahmeyer	107.—	108.—	Emaillir. Lampertsh.	58 —	58.—
Elektr.-Ges. Schuckert	136.75	137.8	Kammgarn Kaiserl.	198.—	198.—
Siemens & Halske	239.50	245.80	Zellstoffabr. Waldhof	294.90	294.75

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	248.20	248.10	Harpener Bergbau	201.70	202.20
Buderus	118.10	118.10	Kalim. Westeregeln	216 —	215.40
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	109.—	109.—
Deutsch. Luxemburg	212.90	211.60	Phönix	211.75	211.—
Friedrichshütte Bergb.	134.50	131.50	Ver. Königs- u. Laurah.	193.50	193.50
Gelsenkirchner	214.—	213.50	Gewerksch. Roßleben	86 —	8600

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	116.50	116.5	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	131.50	131.50	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	101.70	101.75	do. Meridionalbahn	136.20	136.—
Oest.-Ung. Staatsb.	159.60	159.50	Baltimore und Ohio	117.30	117.—
Oest. Südbahn Lomb.	24.20	24.10			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Rhl. Hyp.-Pfdb.	99.80	99.80	4% Preuß. Pfandb.-Bank uk. 1919	101.—	100.—
4% P.R.B. Pfdbr. 05	95.80	99.80	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.10	99.60
4% " " 1910	99.80	99.80	4% " " " 17	100.—	100.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100.10	3½ " " " 14	94.80	94.80
3½ % " "	92.75	92.80	3½ " " " 19	92.30	92.30
3½ % Pr. Bod.-Kr.	91.60	91.60	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	—.—	—.—
4% Rh. Hyp. Pfd. u. 06	99.80	99.80			
4% " " 09 unk. 09	99.80	99.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	94.60	94.60
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.80	99.80	4% Rh. H. B. Pfb. 09	99.60	99.75
4% " Pfdbr. v. 06 unk. 12	99.90	99.90	4% " " " 1907	99.60	99.60
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.90	90.90	4% " " " 1912	99.60	99.60
3½ Pfb. 98/08	90.80	90.80	4% " " " 1917	99.80	99.80
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	100.10	100.10	4% " " " 1919	100.80	100.80
3½ " Com.-Obl. v. 87/91	92.80	92.80	3½ " " verschied.	91.20	91.20
3½ " Com.-Obl. v. 98/08	92.30	92.30	3½ " " 1914	91.20	91.20
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.40	99.40	3½ Rh. H.-B. C.-O.	91.70	91.50
4% " " " 12	99.50	99.80	4% R. W. B. C. B. 10	—.—	—.—
4% " " " 14	99.80	99.80	4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
			3½ % Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			[illegible]	72.35	—.—
			[illegible]	575.—	575.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	134.50	134.50	Oesterr.-Ung. Bank	126.40	126.70
Berg u. Metallb.	120.50	120.70	Oest. Länderb. uf	124.30	124.20
Berl. Handels-Ges.	181.30	180.70	" Kredit-Anstalt	209.50	208.95
Comm. u. Disc.-B.	115.30	115.30	Pfälzische Bank	101.—	101.—
Darmstädter Bank	137.80	137.80	Pfälz. Hyp.-Bank	193.—	193.—
Deutsche Bank	249.30	248.70	Preuß. Hypothekenb.	121.—	122.40
Deutsch-Asiat. Bank	148.—	148.—	Deutsche Reichsbk.	149.75	149.80
D. Effekten-Bank	107.80	107.80	Rhein. Kreditbank	138.25	138.40
Disconto-Komm.	198.60	198.40	Rhein. Hyp.-B. M.	195.—	195.50
Dresdener Bank	159.50	159.4	Schaaffh. Bankver.	145.50	145.75
Frankf. Hyp.-Bank	204 —	204.5	Südd. Bank Mhm.	114 —	114 —
Frkf. Hyp.-Kreditv.	161.50	161.50	Wiener Bankver.	136.40	136.80
Nationalbank	127.80	127.80	Südd. Diskont	118.40	118.50
			mit Ostmarke	146.—	146.—

Frankfurt a. M., 19. Nov. Kreditaktien 208.70, Diskonto-Kommandit 198.40, Darmstädter 137.40, Dresdner Bank 159.40, Handelsgesellschaft 181.—, Deutsche Bank 248.80, Staatsbahn 158.50, Lombarden 24.20, Bochumer 248.—, Gelsenkirchen 213.50, Laurahütte 194.—, Ungarn 94.70. Tendenz: still.

Nachbörse. Kreditaktien 208.90, Diskonto-Kommandit 198.10, Staatsbahn 159.50, Lombarden 24.10.

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 18. Novbr. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 331 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 90-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 85—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 19 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 1039 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 77—00 M., b) fleischige 76—00 M., c) gering entwickelte 00—00 M., d) Sauen und Eber 68—70 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Magervieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 319 Ferkel: 8.00—15.00 M., 13 Ziegen: 12—25 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 8101 Stück. Außerdem wurden von Holland 144 Stück geschlachtete Schweine eingeführt.

Handel mit Kälber u. Ferkel mittelmäßig, mit Schweine schleppend.

* * *

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 16. Nov. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Oceanic", am 10. Nov. von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 18. Nov. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Rotterdam", am 6. Nov von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 17. Nov. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Zeeland", am 6. Novbr. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz, direkt am Haupt-Bahnhof.

Telegraphische Schiffahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

18. November: Dampfer „Prinzeß Alice" angekommen Hongkong. D. „Derfflinger" angekommen Rotterdam. D. „George Washington" abgefahren Newyork. D. „Wittenberg" passiert Dover. D. „Lützow" angekommen Genua. D. „Schleswig" abgefahren Alexandrien. D. „Prinz Friedrich Wilhelm" abgefahren Cherbourg. D. „Roland" passiert Funchal. D. „Wittekind" passiert Dover. D. „Würzburg" abgefahren Oporto.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Telephon 180, Hansa-Haus D 1, 7/8.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1687.

19. November 1909. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 390	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	56
Vorzugs-Aktien	—	98
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	145	141
Brauerei-Gesellschaft vorm. Kacher, Emmendingen	—	30 sfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	65	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	240	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	185	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	126	124
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	179
Fink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	72	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	87 sfr
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	188½
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	67 sfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	127 sfr	—
Lindes Eismaschinen	158	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	146
Pacific Phosphate Shares junge	—	6¼
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	104 sfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	118	116
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	112	—
Schiff- und Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stammaktien	—	90 sfr
Stahlwerk Mannheim	—	111
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	110	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 185
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	116	—
Unionbrauerei Karlsruhe	50	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 430
Waggonfabrik Rastatt	—	92
Waldpark, Baugesellschaft	101	—
Immobiliengesellschaft	—	120 sfr
Zuckerfabrik Frankenthal	—	265

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Intensiv-Osramlampen

von 100 bis 1000 Kerzen

Ersatz für Bogenlampen. — Kein Einsetzen von Kohlenstiften (daher grosse Ersparnis an Bedienung und Steuer.) — Geräuschloses Brennen. — Vorzügliche Lichtwirkung. 3287

Hauptvertretung: **Stotz & Cie.**

Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.

O 4, 8/9. Tel. 662 und 2032.

Für 2551
Auto-Jacken
empfehle echten
Kamelhaarstoff
leicht und sehr warm, ferner:
Kamelhaar-Reisedecken
Kamelhaarbettdecken.
J. Gross Nachf.
Inh. Stetter.
F 2, 6 am Markt.

Rosengarten Mannheim
NIBELUNGENSAAL.

Sonntag, den 21. November 1909, abends 8 Uhr
Grosses Orchester-Konzert
ausgeführt von der gesamten Kapelle des
Füsilier-Regiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (4. Württ.) No. 122 aus Heilbronn.
Leitung: Obermusikmeister **Hermann Eschrich.**

Vortragsordnung:

I.
1. Eine nordische Heerfahrt, tragische Ouvertüre . . . . . Hartmann
2. Dritter Satz aus der 4. Symphonie Alegro vivace . . . . . Beethoven
3. Serenade für Flöte und Waldhorn . . . Tittl. (Solisten: Herren Stiebritz u. Schulze).
4. Peer Gynt Suite I . . . . . Grieg
a) Morgenstimmung, b) Ases Tod, c) Anitras Tanz, d) in der Halle des Bergkönigs.

II.
6. Ouvertüre zu Iphigenie in Aulis . . . Gluck (mit Schluss von R. Wagner.)
6. Intermezzo a. Cavalleria Rusticana . . Mascagni
7. VII Konzert für Violine und Orchester . Spohr (Solist: Herr Konzertmeister Ernst).
8. Mohnblumen, Japanische Romanze . . . Moret

III.
9. Orchester-Suite in 5 Sätzen . . . . . Popy
10. a) Träumerei . . . . . Schumann
b) In der Gebirgsschenke . . . . . Labitzki
11. Fantasie aus Margarethe . . . . . Gounod
12. Maschinengewehr-Marsch . . . . . Lallak

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. — Kassenöffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mark. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg zu lösen. 32993

Frachtbriefe aller Art, diese vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

so sprechen täglich Hunderte, wenn sie den Annoncenteil einer Zeitung durchfliegen. Und oft mit Recht. Was wird z. B. nicht alles als „Bestes" angeboten, um nach kurzer Zeit spurlos zu verschwinden. Gegenüber solchen Anpreisungen sei nachdrücklich darauf hingewiesen, daß ein seit 20 Jahren bewährtes, unschädliches, wohlschmeckendes und dabei billiges Frühstücksgetränk existiert, es heißt — Kathreiners Malzkaffee. In letzter Zeit werden viele Nachahmungen angepriesen (die übrigens keinem Vergleich mit Kathreiners Malzkaffee standhalten); man achte darauf, daß Kathreiners Malzkaffee nur in geschlossenen Paketen verkauft wird, mit Bild des Pfarrer Kneipp.

Eine
saubere Badewanne
frei von Ansteckungs- und sonstigen unliebsamen Stoffen erhalten Sie durch Ausscheuern derselben mit Automorswasser. Wir empfehlen überhaupt dem Badewasser einen Esslöffel voll Automors hinzuzusetzen, da dies für die Gesundheit und Sauberkeit nur zuträglich und nie nachteilig ist. Bei Bädern für Kranke ist dieser Automors-Zusatz durchaus erforderlich, da hierdurch die Krankheitserreger vernichtet und die später Badenden vor Ansteckung geschützt werden. 9059
Generalvertreter: Dr. Detmar Wasserzug,
Frankfurt a. M., Elbestrasse 52.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Kein anderes Geschenk
ist so willkommen, als ein
photogr. Apparat
Ermäßigte Preise auf neueste Modelle.
Kodaks à 5.50, 10, 13.50, 21, 25 Mark 2c.
Operngläser
führe ich nur während der Weihnachtszeit und zu ganz besonders billigen Preisen. Qual täten mit großem hellen Bildfeld. 3402
Sehr scharfe, gute Gläser à 5, 8, 10, 12 Mk. u. höher.
Georg Springmann Photographische Abteilung
P 1, 4, Breitestr., Eingang Drogerie.

nimmt jeder Versuch das beliebte, echte Palmin durch eine billige Nachahmung zu ersetzen. Wir bitten daher beim Einkauf genau auf den Namen Palmin und den Schriftzug Dr. Schlinck zu achten und Nachahmungen, die oft unter täuschend ähnlich klingenden Namen angeboten werden, zurück zu weisen.
H. Schlinck & Cie. A.-G.
Hamburg-Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin.
1160

Rosengarten Mannheim
Musensaal

Sonntag, 21. November cr., nachm. 3 Uhr
Volkskonzert
zu Einheitspreisen
ausgeführt von dem
Hoftheater-Orchester Mannheim
Leitung: Hofkapellmeister **Albert Coates**

PROGRAMM
1. **Richard Wagner:** Vorspiel zu den Meistersingern von Nürnberg.
2. **Peter Tschaikowsky:** Romeo und Julie, symphonische Dichtung.
3. **Franz Schubert:** Symphonie H-moll (unvollendet).

Der **Eintrittspreis** beträgt gleichmässig für alle Plätze **20 Pfg.**, überdies ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmässige Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen. Garderobegebühr 10 Pfg.

Eintrittskarten sind am Samstag, den 20. November bis 1 Uhr mittags bei der Stadtkasse (Kaufhaus II, Stock) und am Sonntag von 9 Uhr vormittags ab bis zum Konzertbeginn beim Portier bezw an der Kasse im Rosengarten zu haben. 3.701

Breitestr., B1,3 zwischen Kaufhaus u. Schloss.
Hof-Pelzhandlung *Telephon 1396.*
Guido Pfeifer
2294
Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage:
Stolas — Jackets — Colliers
in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.
Saison-Neuheiten und Umarbeitungen. *Auswahlsendungen.*

Alle Sorten:
Ruhrkohlen, Koks Briketts und Holz
empfiehlt 1872
Fr. Hoffstaetter
Lulzenring 61 *Telephon 561*
auch T 6, 34, 1 Treppe.

Katzenfelle
gegen 3009 III
Rheumatismus, Gicht Ischias etc.
Drogerie z. Waldhorn,
D 3, 1.

Aus dem Großherzogtum.

△ Feudenheim, 19. Nov. Vermessungsarbeiten für die elektrische Straßenbahn werden gegenwärtig wieder vor unserem Orte vorgenommen. Hoffentlich liegt die Zeit nicht mehr allzufern, wo es auch uns ermöglicht wird, mit der „Funkenchaise" befördert werden zu können. Die Dampfstraßenbahn ist ohnedies jetzt schon überlastet, was sich bei den Zügen während der Mittagspausen und des abends besonders unangenehm zeigt. — Die in der letzten Bürgerausschußsitzung vom 15. Oktober beschlossene Herstellung der Scheffel-, Uhland- und Friedrichstraße wird nächster Tage an die Unternehmer vergeben u. soll mit der Ausführung sofort begonnen werden. Es ist zu wünschen, daß die Arbeiten derart beschleunigt werden, daß es in Bälde möglich ist, die Straßen trockenen Fußes zu passieren. — Die Gehwege — von der Fahrstraße gar nicht zu reden — befinden sich im neuen Ortsteil gegenwärtig in einem geradezu bejammernswertem Zustande; nicht Pfützen sind es, die man bei nassem Wetter passieren muß, sondern kleine Seen, an denen man auf den Randsteinen vorbeibalanzieren muß, wenn man diese nicht durchwaten will. Es sollte den Angrenzern endlich zur Auflage gemacht werden, die Gehwege in passierbarem Zustande herzustellen, wie dies in der Hauptstraße vor kurzem geschehen ist. — Zu wünschen wäre auch, daß der Aufgang zur Friedrichsbrücke in Mannheim vom Bahnhof der Dampfstraßenbahn derart in Stand gesetzt würde, daß man nicht nötig hat „Wasserstiefel" anzuziehen und trotzdem bei schlechtem Wetter noch Gefahr läuft, in dem Morast stecken zu bleiben. Doch geht diese Beschwerde die Stadt Mannheim an; vielleicht nimmt aber unser verehrliches Oberhaupt bei passender Gelegenheit Veranlassung, diesen Mißstand bei unseren demnächstigen „Mitbürgern" zur Sprache zu bringen.

* Schwetzingen, 18. Nov. Auf entsetzliche Weise mußte heute früh der 41 Jahre alte verheiratete Ablöser Wilhelm Treiber von Plankstadt sein Leben lassen. Er hatte Nachtdienst gehabt und war auf dem Nachhauseweg begriffen. Aller Wahrscheinlichkeit nach schritt er in der Mitte des Doppelgeleises und als er dem entgegenkommenden Zug ausweichen wollte, wurde er von dem ihm im Rücken nahenden, aus Karlsruhe kommenden Personenzug zu Boden geschleudert. Dem Bedauernswerten wurde der Schädel zertrümmert, sodaß er sofort tot war. Das Unglück ereignete sich zwischen Wartstation 19 und Blockstation 20 oberhalb Ostersheim. Der Zugführer eines nachfolgenden Zuges sah die Leiche liegen, der Zug hielt und es wurde sodann die Block- und Bahnstation von dem Unglück verständigt. Der Getötete ist Vater eines Kindes.

oc. Rastatt, 18. Nov. Bei den Abbrucharbeiten an den alten Festungswerken am Bahnhofe zur Gewinnung von Terrain für die neuen Kasernenbauten finden jeden Mittag bezirksamtlich genehmigte Sprengungen statt, die von dem Unternehmer der Firma Hch. Degler Söhne mit aller Vorsicht vorgenommen werden. Trotzdem forderten diese Arbeiten, wie wir dem „Rastatter Tageblatt" entnehmen, gestern mittag ein Menschenleben. Der 19. Jahre alte Arbeiter Albert Merkel aus Iffezheim verließ trotz vorheriger Aufforderung, vermutlich aus Neugierde, den Sprengplatz beim Reduit 25, wo er mit Bohren beschäftigt war, nicht. Als seine Arbeitskollegen nach der Sprengung in den Wallgraben zurückkehrten, fanden sie Merkel entseelt am Boden. Er hatte eine blaue Stirn und eine kleine Wunde. Vermutlich ist er durch den Luftdruck zu Boden geschleudert worden, was seinen Tod herbeiführte.

oc. Pforzheim, 18. Nov. Mit Chankali vergiftet hat sich gestern im Rathausgebäude der 30 Jahre alte Ernst O., Sekretär a. D. aus Bleicherode. Er zeigte ein verstörtes Wesen und kam in den letzten zwei Tagen nicht nach Hause. O. war seit dem 1. Juli 1909 bei der hiesigen Stadtverwaltung in Diensten und zwar beim Tiefbauamt. Nach einer vorausgegangenen Disziplinaruntersuchung wurde ihm auf 1. Juli ds. Js. vom Stadtrat die Stellung gekündigt, er wurde aber laut „Pforzheimer Anzeiger" seitdem noch weiter von der Stadt beschäftigt, bis er eine andere Stellung gefunden hatte.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Mannheimer Brückenaufgang.

Nur eine Stimme der Entrüstung herrscht über das ungemein langsame Vorwärtsschreiten der Arbeiten am Aufgang zur Rheinbrücke auf der Mannheimer Seite, da nicht nur während der langen Dauer der Instandsetzung dieses wichtigen Verkehrsweges vielen Arbeitern und Angestellten die häufig recht knappe Mittagspause noch verkürzt wird, sondern weil bei dem gegenwärtigen Hundewetter der Umweg auf den völlig durchweichten Schloßgartenpfaden geradezu gesundheitsschädlich ist. Die Reparaturen waren jedenfalls schon lange vorauszusehen und hätten ohne Zweifel zu einer besseren Jahreszeit bewirkt werden können! Es sei darum der maßgebenden Bauleitung dringend empfohlen, bei Instandsetzungen, wodurch ganze Verkehrsstraßen gesperrt werden, künftighin einen geeigneteren Zeitpunkt zu wählen und auch auf das Publikum ein wenig Rücksicht zu nehmen. H.

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G.,
Kostheim a. Main.

4½% Anleihe vom 1. Juli 1895, rückzahlbar zu 103%

Von obengenannter Anleihe ist noch ein Restbetrag von ℳ 288 000.— im Umlauf, den wir hierdurch gemäß Artikel 6 der Anleihebedingungen zur Rückzahlung zu 103% auf den 1. Juli 1910 kündigen. Die Einlösung erfolgt außer bei der Gesellschaftskasse, in Mainz bei dem Bankhause Schmitz, Heidelberger & Co., in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank sowie bei deren Zweiganstalten.

Die Einlösungsstellen sind bereit, die gekündigten Schuldverschreibungen gegen solche der von uns aufgenommenen neuen erststelligen Hypothekar-Anleihe von Mark 1 300 000.—, verzinslich zu 4½%, rückzahlbar zu 102%, vom Jahre 1920 ab in längstens 30 Jahren, umzutauschen unter Herauszahlung des Aufgeldes von 3% an die Einreicher der gekündigten Schuldverschreibungen. Der Umtausch kann schon jetzt bewirkt werden; Lieferung der neuen Stücke erfolgt nach Fertigstellung. 3303

Kostheim a. M., den 15. November 1909.

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G.

Ein sicheres und dauerndes Geschäft
bei kleinstem Anlagekapital bietet die Uebernahme des Ausführungsrechts eines patentamtlich geschützten

Reklame-Unternehmens.
Vorzügliches Objekt für Druckereien, Kaufleute etc., die sich jährlich sicher ein Einkommen von 5—10 Mille schaffen können. Auch für 2 Herren geeignet.
Offerten unter Nr. 3391 an die Expedition ds. Blatt.

Schwester Elisabeth Hochstetter
Privat-Krankenpflegerin
Rupprechtstrasse 6
parterre

Dung-Versteigerung.
Das Düngerergebnis aus der Farrenhaltung Neckarau für die Zeit vom 15. Juli 1909 versteigern wir in der Farrenhaltung Neckarau am **Dienstag, 23. November 1909, vormittags 9 Uhr.**
Mannheim, 17. Nov. 1909.
Städt. Gutsverwaltung: Krebs.

Dung-Versteigerung.
Das Düngerergebnis aus der Farrenhaltung Käfertal für die Zeit vom 16. Juli 1909 versteigern wir in der Farrenhaltung Käfertal am **Donnerstag, 25. Novbr. 1909, vormittags 9 Uhr.**
Mannheim, 17. Nov. 1909.
Städt. Gutsverwaltung: Krebs. 32900

Aus Privatstall:
Wegen Aufgabe d. Stalles u. Uebergang z. Automobil versteigere ich im Auftrage des Hauses Bassermann-Jordan in dessen Gutshofe in Deidesheim, Rheinpf., Bahnstation (Schnellzugsstat. Neustadt a. Hdt.) am **Montag, den 6. Dezember d. Js., vormittags 11½ Uhr** gegen Barzahlung: 1. Ein Paar engl. Hunter-Wallache, Rappen, 8- und 9jähr., schritt f. eleg. kompl. gefahr. Wagenpferde, auch geritten. 2. 9jähr. d.-braune Vorführstute, kompl. gefahren u. gut geritten, alle 3 als Hunter geschoren und koupiert. 3. Landauer, Coupé u. Victoria f. eleg.; alle v. Dick u. Kirschten, Offenbach a. M., teilw. 1- u. 2sp. fahrbar. 4. Jagdwagen vis-à-vis, 1-, 2- u. 3spännig fahrbar v. Lindner-Frankfurt a. M. 5. Gelbe Coach, sechssitz., 1-, 2-, 3- (drei Pferde nebeneinand. od. eins voraus) u. 4spännig fahrb., wenig gefahren. 6. Zahlr. hocheleg. Geschirre, 1-, 2- u. 4spännig (mit Sellet) z. T. ganz neu, u. Maß angef. v. Janus Blant, Hannover. 7. Zügel, Gebisse, Peitschen, Decken etc. 3394
Bad Dürkheim.
Heinr. Reinfrank, Rechtskonsulent.

Junge Gänse
in allen Größen.
Ganspfeffer 75 Pfg.
Gans im Ausschnitt
Französische Enten
Jg. Tauben, Hahnen
Poularden, Welsche
etc.
Hasen
Reh
Hirsch
Fasanen, Feldhühner
leb. Rheinfische
Neuer
Kaviar, Hummer
ger. Lachs, Aal,
Sprotten
J. Knab Telef. 299
Q 1, 14 12185
zwischen Q 1 und Q 2.

Schreibmaschine gebraucht, System Post, billig abzugeben. B 5, 20, 2. St.

Vermischtes.
Perfekte Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von **Kostümen** bei tadellosem Sitz für in und außer dem Hause. J. Olms, Böckstr. 4, 3. Stock. 21110

Zu verkaufen
Hochfeines **Salonzimmer** an Beamten mit monatl. Teilzahlung v. 30 ℳ zu verkauf. Off. u. Nr. 21118 an die Exp.

Mülhauser Stoff-Reste
aller Art, Woll- und Baumwollstoffe.
Große Gelegenheit in **Winter-Neuheiten.**
— Elsässer —
Damenkleider-Stoffe.
Günstiger Einkauf für Handlung und Hausierer für Etagengeschäfte.
Großer Gewinn, sehr billige Preise. 3405
Abgeber **Mülhauser Exportfirma.** Off. unt. B. 2 an **D. Frenz, Mannheim.**

Stellen finden.
Ein **tüchtiger** 12184
Elektromonteur
für Installation von großer elektrischer Firma **gesucht.**
Näheres bei **Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim,** Schwetzingerstraße 17.

Stellen suchen
Mk 100 Belohnung dem, d. strebs. tüchtigen militärfr. jg. Kaufmann, flott. Corresp. (auch fremd. Sprachen), sicher. zuverl. Buchh., m. ges. jurist. Kenntn., gew. im Verkehr, sehr repräsentfäh., v. 1. 1. 1910 geeig. aussichtsr. Position evtl. Reisel. **Bank-**Fabrik o. gr. Engros-Geschäft verm. Mannheim, Heidelberg, Speyer oder Frankenth. bevorz. Evtl. a. Antr. a. sp. Kapitalbeteilig. Ia. Ref. u. Zeugn. Antr. an d. Exped.

Keller
P 6, 20, schöner Keller, 122 qm groß, für jeden Betrieb geeign., zu verm. 12182 **M. Marum,** Tel. 7000 u. 7002

P 7, 6 schöner, circa 300 qm großer **Keller** sofort zu vermieten. Näh. **F. A. Geber,** Weinheim, Tel. 158, od. **J. Zilles, N 5, 1.** Tel. 876. 67557

Aufklärung!

Wir erklären, dass unsere Konkurrenz die

echte Beka-Platte

seit Jahren zum Preise von **3.**— Mark verkauft und sich trotzdem eine Sprechmaschine mit einem

Nutzen von 100 bis 300%

bezahlen lässt.

Dass die Veröffentlichungen der sogenannten reellen Händler, die mit einem derartig geradezu „beutelschneiderischen" Nutzen verkaufen, nicht ernst gemeint sind, sondern den Zweck verfolgen, das Publikum irre zu führen, beweist am besten das Angebot der echten Beka-Platte zu Mk. **2.**—

anstatt wie seit Jahren zu Mk. 3.—

(Verkaufspreis festgelegt von der Beka-Record-Compagnie) um Dumme zu suchen, die dann kommen, echte Beka-Platten verlangen und überredet werden, andere Platten, die unter keinen Umständen besser sein können, zum Preise von Mk. 3.— und höher zu kaufen. — Aus diesen

Tatsachen

soll nunmehr das verehrliche Publikum selbst seine Schlüsse ziehen, wer reell ist, die Deutsche Chronophon-Gesellschaft m. b. H. in Mannheim, oder die Händler, die sich nur reell nennen und die mit derartigen unlauteren Mitteln kampfen.

Eine **hiesige Firma** zahlt nachweislich für
einen **Apparat** Mk. **53.—**
dazu für einen Messingtrichter „ **100.—**
zusammen Mk. **153.—**

diesen Apparat mit Messingtrichter verkauft diese „reelle" Firma zu sage und schreibe

Mark 550.—
Ist dies reell?

Soll sich das **Publikum** weiter Täuschungen, die verwerflichen Konkurrenz-Manövern entspringen, gefallen lassen, soll man Vertrauen haben zu solchen Händlern?

Diese Frage hat sich das verehrl. Publikum bei unserer Firma nicht vorzulegen, bei dieser zahlen Sie für die

echte Beka-Platte Mk. 3.—

(laut Preisvorschrift der Beka-Record-Compagnie) **wie in jedem reellen Geschäft** und erhalten trotzdem einen Apparat, für den Sie in den sich reell **nennenden** Geschäften bis Mk. **50.**— zahlen müssen

umsonst.

Beka ist eine allererstklassige Marke und bedeutet deren Preis-Herabsetzung ein bösartiges Konkurrenzmanöver — sonst nichts —.

Lassen Sie sich bei der Konkurrenz die Apparate und Platten vorführen, dann kommen Sie zu uns und überzeugen sich **wer reell ist**, wir, die wir mit einem angemessenen Nutzen verkaufen, 3414

oder die Konkurrenz die 2—300% Nutzen nimmt.

Apparate bis zur feinsten Ausführung sind stets auf Lager und werden

gegen geringe **Aufzahlung** sowohl
gegen . . . **Barzahlung** als auch
gegen . . . **Teilzahlung** abgegeben.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung

Tel. 4650. S 1, 4 MANNHEIM S 1, 4 Tel. 4650

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G.m.b.H.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Frau 3408

Babette Grimmer geb. Engel

Donnerstag früh halb 9 Uhr sanft verschieden ist.

Der trauernde Gatte:
Adam Grimmer.

MANNHEIM (P 4, 11), den 19. November 1909.

Die Beerdigung findet Samstag, den 20. Novbr., nachmittags ¼4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Achtung! Achtung!
Ein Waggon
prima Reingauer Reinetten- u. Kohläpfel
eingetroffen zu billigsten Preisen. 3404
B. Kullmann, Obsthandlung, Windeckstr. 21. Lindenhof.

Kochs Puppenklinik G 3, 10

Allen Müttern
Mannheims und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß von heute an meine früher beliebte
Puppenwerkstätte
für alle Fabrikate wieder eröffnet ist.
Neue Puppen, Puppengarderoben, Ledergestelle, alle Ersatzteile für Puppen, sowie **Puppenperücken** aus echtem Haar. Die Preise sind gegen früher bedeutend ermäßigt. 1099
Reparaturen bitte wegen prompter Bedienung nur recht bald zugeben zu lassen.
Julius Koch
G 3, 10 Jungbuschstraße **G 3, 10**

Zu vermieten

J 5, 6 2 Zimmer u. Küche zu verm., im 2. St., sowie 1 Zimmer u. Küche. Näheres Laden. 12180

P 6, 20 1. Etage, allererste Lage, schöne große **Eckwohnung,** 7 geräum. Zimmer für jedes **Bureau,** sowie **Konfektions-Mode** od. dergl. Geschäfte vorzüglich geeignet, zu vermieten. M. Marum, Telephon 7000 u. 7002. 12181

R 3, 1 leeres Zimmer im 5. Stock sofort zu vermieten. 12125

R 7, 43 part., eine schöne 3-Zimmerwohng. auf 1. Jan. zu verm. 20658

R 7, 32 schöner 4. Stock, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. April zu verm. 20983

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stock per Oktober zu vermieten. 9657 Näheres K 1, 15.

S 4, 18 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres 4. Stock. 11819

S 5, 5a 1 Zimmer u. Küche a. ruh. Leute zu vermieten. 12011

T 2, 16a, Zimmer u. Küche sofort zu verm. 20943

T 6, 35a 2. St., 2 Zimmer u. Küche per sof. oder später zu vermieten. Zu erfragen T 6, 34, eine Treppe. 9426

U 6, 12 (Ring), 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und Mansarde nebst Garten am 1. Oktober 1909 zu vermieten. Näheres U 6, 6, im Hinterhaus parterre. 9135

Augusta-Anlage 11 4 Treppen, 5 Zimmer u. Küche an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres links bei Herrn Groß. 8075

Augusta-Anlage 17 per 1. April 1910 schöne 5-Z.-Wohnung m. allem Zubehör zu verm. Näheres b. Eigent. part. links. 12020

Augartenstr. 28, Eckhaus, sch. 3-Zim.-Wohn. m. B., 2-Zim.-Wohn. sof. z. vm. Näh. Gabelsbergerstr. 7, 2. St. 20961

Augartenstraße 72. Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. 2. Stock Hauptmann u. 4. Stock, Wünsch. 20831

Augartenstraße 106 2 Zimmerwohnung zu verm. Näheres Waldhofstr. 64, 3. Stock links. 20556

Bahnhofplatz 7 5. Stock, 2—3 Zimmer, Küche, Zubeh. sofort an ruh. Leute zu verm. Näh. Bureau part. 11871

Beethovenstr. 8 Schöne Hochpt.-Wohng. 5 Zim., Küche, Mans., Bad, Vera., Balk., Veranda per 1. April 1910 zu verm. 11983 Näh. H. Kaller.

Beethovenstr. 20 2 Treppen, eine 6-Zimmerwohnung neu hergerichtet m. Bad, Gas u. elektr. Licht per sofort od. später zu vermiet. Näheres daselbst bei Frank od. beim Hausbesitzer Scherer parterre. 11797

Beilstraße 14, 2 Zim., Küche, Balk., Glasabschluß, sof. zu vermieten. 11900

Beilstr. 10, Hinterh., 2 Zimmer u. Küche m. Abschluß zu verm. Zu erfr. 2. Stock. 12028

Beilstraße 20, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20818

Böckstraße 8, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20011 Näh. Werftstr. 15, 2. Stock.

Obere Clignetstr. 7 II., III., IV. Stock, Etagen-Wohnungen, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Mädchenkammer und reichlichem Zubehör à Mk. 67.— bis Mk. 70.— pro Monat per sofort zu vermieten. Näheres: 10726 **Kl. Wallstadtstraße 5 oder Telephon 2553**

Dammstr. 32, part. 2—3 Zimmer-Wohnung mit Bad per sof. zu verm. 11055

Gontardstraße 4, 2. Stock, 3 Zimmer, Bad u. Zubehör neu hergerichtet sof. oder später zu verm. Näheres 3. Stock. 11910

Gontardstraße 35, 4. Stock große 4 Zimmerwohnung per sofort oder später zu Mk 48 zu vermieten. 12058 Lindenhofstr. 12, 2. Stock.

Gontardstr. 46 2. St., schöne 3-Zimmerwohg. zu 47 ℳ sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 10081

Emil Heckelstr. 8 u. 10. Schöne 2, 3 und 4 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad u. Mädchenkammer per sofort oder später zu vermiet. Näheres Karl Paul, Baumeister, Stephanienpromenade 20. Teleph. 5160. 10803

Jean-Beckerstr. 1 3. Stock schöne abgeschl. 2 Zim.-Wohn. zu Mk. 22.— zu verm. Näh Friseurgeschäft.

Lameystr. 30 Oststadt. Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 11497

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 10812

Meerfeldstraße 62 moderne neue 3-Zimmerwohnung mit u. ohne Bad und Mansarde sofort oder später zu vermieten. 21112 Näheres parterre daselbst.

Leeres Zimmer 21115 zu verm. U 5, 16, 3 Trepp.

Möbl. Zimmer

D 6, 13 3 Tr., möbl. Zim. zu verm. 21106

J 1, 3, 1 Tr., Breitestr., schön möbl. Zim. zu vm. 21111

R 7, 7, 1 Treppe, fein möbl. Zim. m. sep. Eing. preisw. per 1. Dez. zu verm. 21103

S 4, 21, 3 Tr., möbl. Balk.-Zimmer zu verm. 21197

Bismarckplatz 19, 3. Stock, ein gut möbl. Balkonzimmer per 1. Dezember zu vermieten. 12187

Grosser reeller Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Samstag und Sonntag wieder **grosser Massen-Verkauf** von **Ueberziehern** und **Anzügen** aus bekannt bestem Material zu Spottpreisen.

Siegfr. Labandter Nachf., G 2, 1 a. Markt. Grüne Rabattmarken 1048

Schneiderin nimmt noch Kundschaft in und außer dem Hause an und fertigt Kostüme zu billigen Preisen, Garantie für guten Sitz. R 4, 17, 3. Stock lks. 20942

[illegible] von eleganten **Jacken, Kleidern u. Kleidergarderoben** empfiehlt sich **F. Wittmann**, Lindenhof, [illegible]straße 13, 2. St.

Das Urteil meiner alten Kundschaft ist mir der beste **Beweis** von der Richtigkeit meines Geschäftsgrundsatzes: Nur das Beste zu billigstem Preise zu bringen. Bevor Sie Ihre Einkäufe in

Trauringen Uhren Gold- und Silberwaren

machen, überzeugen Sie sich von der grossen Auswahl u. anerkannt billigen Preisen der altrenommierten Firma

Jacob Kraut T 1, 3 Mannheim Breitestr. T 1, 3. Bei Barzahl. 5% Rab.

Pfandscheine, 9786 getr. Kleider u. Schuhe, Möbel u. Bett. kaufe ich zu hoh. Preisen. **Bickel**, Mittelstr. 39.

Unterricht

Existenz!

Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. **Bestes, ältestes** und **einziges** Privat-Handelslehr-Institut am Platze mit **nur** staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!! **Volksschulbildung genügt**

Privat-Handelsschule Institut Büchler O 6, 1 Mannheim O 6, 1 vis-à-vis der Ingenieurschule

Alle Absolventen sind gut plaziert! 4791

Total-Ausverkauf.

Wegen **Aufgabe meines Geschäftes** wird mein gesamtes **Warenlager** einem

Total-Ausverkauf

zu **enorm billigen Preisen** ausgesetzt. 8399

Der **Ausverkauf** dauert nur kurze Zeit.

P 1, 4 **A. Voigt** P 1, 4

Leder-, Bijouterie- und Luxuswaren-Handlung

P 1, 4, Breitestrasse

Gegenüber Kaufhaus Wronker. Gegenüber Kaufhaus Wronker.

Wechsel-Formulare zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Moderne Transmissionen

Wellen, Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen, Riemen- und Seilscheiben etc.

Gebrüder Benckiser, Pforzheim.

Vertreter: Ingenieur **Ludwig Andres, Heidelberg**, Uferstr. 6 4970

Zu vermieten

Parkring 25a (Neubau), moder. **4-Zimmerwohnungen** m. Küche, Bad Mansard. sowie 3-Zimmerwohnung part. per sofort zu vermieten. Näh. part., Laden. 10497

Nächst dem Ring, schöne, gr. **5-Zimmerwohnung,** Bad m. allem Zubehör wegzugshalb. sof. billig zu verm. 11813 Näheres in der Exped.

Rosengartenstr. 21, 1 Tr., 4 Zimmer u. Küche auf 1. Jan. zu verm. Zu erfrag. **Werderstr. 5, IV.** 20611

Rheinvillenstraße 2

Schöne Hochparterre-Wohnung, 5 oder 6 Zimmer, Bad und Zubehör sofort od. später billig zu vermieten. Näheres 3. Stock. **Koopmann.** 9374

Rheinaustr. 19, part. herrl. 5-Z.-Wohng. m. Bad, elektr. Licht, in Aftermiete per sofort zu verm. Tel. 4397. 8900

Stephanienpromenade 3

Parterre-Wohnung zu vermieten. 4 Zimmer, geschlossene Veranda, Bad, Mansarde, Gartenanteil. Näheres daselbst 1. St. 10729

Neubau

Stamitzstraße 5 u. 9

elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort äußerst preiswert zu vermieten. 10965 Näheres daselbst parterre.

1 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. 10903 Näheres **Leins,** O 6, 3.

Weg. Rückg. der Verlobung! Stamitzstraße 4, 3 Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer, Mansarde etc. billig zu vermieten. Wohnung ist schon bis 1. April 1910 vorausbezahlt u. wird eventuell für die Hälfte weitervermietet. Näheres Centralhotel, Zimmer Nr. 2, Kaiserring 28. 20880

Schwetzingerstr. 64.

Schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres bei Frau **Rimbach,** 2. Stock. 20012

In meinen beiden Neubauten **Tattersallstraße Nr. 6 und 12** Nähe des Hauptbahnhofes, sind modern eingerichtete 5 u. 6 Zimmerwohnungen m. Bad, elektr. Licht u. Gas zc. per 1. April 1910 zu verm. Näh. Architekt **C. Sammet** 1188

Tattersallstr. 12. Sehr schöne mod. 5 Zimmerwohnung zc. mit **2-stöckig.** **Maga**[illegible]n u. hell. Souterrain per 1. April 1910 zu verm. Näh. b. Archit. **C. Sammet,** Telephon 3498. 12065

Windeckstraße 5 u. 9

3 und 4 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Näheres **Windeckstraße 5,** parterre. 9092

Schöne 5 Zimmerwohnung 4 Treppen in der 20364 **Lamey-strasse** sofort oder später zu vermieten. (700 Mk.) Näh. bei Schillerberger **Rupprechtstr.** 13, 3. St. 2084

2 Zimmer m. Nebenraum, Straßenseite, als **Bureau** zu vermieten. Näheres C 3, 4, parterre zu erfragen. 11031

Amtliches

Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

2. Jahrgang. Mannheim, den 19. November 1909. No. 97.

Bekanntmachung.

Die Ausübung der Fischerei im Neckar betreffend.

Nr. 47196 II. Die Verpflichtung des **Wilhelm Ueberle** in Mannheim als Fischereiaufseher und die demselben erteilte Erlaubnis zum Fischen zur Nachtzeit ist zurückgenommen.

Mannheim, 16. Nov. 1909.

Großh. Bezirksamt Abt. II: Hofheinz.

Bekanntmachung.

Die Feuerschau in Mannheim — ohne Vororte — betr.

Nr. 25587 IV. Die **Feuerschau wird** demnächst in Abteilung 3 der von uns mit Verfügung vom 29. August 1906 veröffentlichten Reihenfolge stattfinden. Abteilung 3 umfaßt **das Gebiet von der Rheinbrücke an, begrenzt durch Schloßgarten, Rhein, Neckar, Luisen - Parkring, Bismarckstraße und Schloß.**

Die Hauseigentümer, Mieter, deren Verwalter und andere Stellvertreter sind verpflichtet, dem Feuerschauer der einen schriftlichen Ausweis bei sich führt, Zutritt zu allen Räumen des Gebäudes und die Besteigung des Daches, zu gestatten.

Mannheim, 10. Nov. 1909.

Gr. Bezirksamt Abt. IV: Dr. Bechtold.

Bekanntmachung.

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen in Eppelheim betr.

Nr. 35163 III. Die **Rotlaufkrankheit** unter den **Schweinen in Eppelheim** ist erloschen.

Mannheim, 14. Nov. 1909.

Großh. Bezirksamt III: Dr. Sauter.

Bekanntmachung.

Nr. 17933. Ueber das Vermögen des am 8. Juni 1909 in Mannheim verstorbenen **Malers Josef Adam Reinhard** wurde unterm Heutigen von Großh. Amtsgericht Mannheim Abt. VIII die Nachlaßverwaltung gemäß §§ 1975 und 1981 Abs. 1 B. G.-B. angeordnet.

Als Nachlaßverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Albert Dührenheimer hier bestellt. 2471

Mannheim, 10. Nov. 1909.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts VIII: Maier.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Wirt Emil Metz, wohnhaft hier, Waldhofstraße Nr. 2 untergebracht ein Foxterrier, männlich, weiß mit gelben Flecken.

Eingefangen u. bei Schlossermeister Christian Hönn hier, Eichelsheimerstr. Nr. 1, untergebracht ein Spitz, am rechten Auge blind, männlich, braun.

Zugelaufen und bei Kaufmann Ernst Dümmler, wohnhaft hier N 4, 1 bei Schmitt untergebracht ein herrenloser Hund, gekreuzt zwischen Jagdhund u. deutsche Dogge, männlich, schwarz ohne Halsband, weißem Fleck auf der Brust, noch jung.

Zugelaufen und bei Ernst Kammerer, Wirt, wohnhaft hier, Augartenstr. 54 untergebracht ein Pinscher, männlich, dunkelgrau.

Mannheim, 10. Nov. 1909.

Großh. Bezirksamt. **Polizeidirektion:** J. V.: Hauser.

Bekanntmachung.

Herrenlose Tauben betr.

Zugeflogen und bei Max Morgenthau, Schirmmacher von Mannheim, wohnhaft S 2, 9, untergebracht: 2 Tauben, rotbraun; die eine trägt einen weißen Metallring am Fuß: auf demselben steht: 1908 B. C. 017 IV C. R. 2472

Mannheim, 15. Nov. 1909.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Wirt Ludwig Hoffmann, wohnhaft F 6, 6 hier, untergebracht ein herrenloser Hund: Neufundländer, männlich, schwarzbraun; trägt schwarzledernes Halsband mit 2 eisernen Ringen und Messingschnalle.

Mannheim, 15. Nov. 1909.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion. 2460

Konkursverfahren.

Nr. 11280. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarren- und Postkartenhändlers **Josef Anbicki** hier, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben. 2468

Mannheim, 13. Nov. 1909.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II: Hofmann.

Ladung.

Nr. 9252. **Johann Friedrich Karle,** Metzger, geboren am 14. Dezember 1877 in Berndshausen, zuletzt wohnhaft in Neckarau, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist. 2431

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 15 — hierselbst auf:

Dienstag, den 21. Dez. 1909, vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht hier 1. Stock, Saal 1, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ord. von dem Kgl. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 29. Oktober 1909 verurteilt werden.

Mannheim, 9. Novbr. 1909.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. 15: Scheffner.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 11481. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Schweinehändlers Philipp **Jakob Diesbach** in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlußverteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin bestimmt auf:

Donnerstag, 23. Dez. 1909, vormittags 11½ Uhr vor dem Amtsgerichte hierselbst (II. Stock, Zimmer Nr. 113).

Mannheim, 13. Nov. 1909.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts IV.

Ladung.

Nr. 12270. **Otto Lipfert,** geboren am 6. März 1879 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Gasfabrikstraße, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wurde auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 9 — hierselbst 2320 auf:

Mittwoch, 29. Dezember 1909, vormittags 9½ Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. (Saal I, 1. Stock.)

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ord. von dem Königl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 30. Oktober 1909 verurteilt werden.

Mannheim, 25. Okt. 1909.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. IX: Grabenstein.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band IV, O.-Z. 40, Firma „**Van den Bergh's Margarine Gesellschaft mit beschränkter Haftung**" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Cleve, wurde heute eingetragen: Otto Bernauer, Arthur Altner und Ferdinand Schrauck, alle in Cleve, sind zu Prokuristen bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Donald van den Bergh, Kaufmann in Cleve, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt. 2451

Mannheim, 13. Nov. 1909.

Großh. Amtsgericht I.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 11127. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Weil, alleiniger Inhaber der Firma Isidor Weil & Co. in Mannheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen und in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin anberaumt auf

Donnerstag, 2. Dez. 1909, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer 111. 2467

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Mannheim, 10. Nov. 1909.

Hofmann,

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts II.

Zwangsversteigerung.

Nr. 15134. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollte das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Franz Ludin, Kaufmann hier und dessen Ehefrau Anna geb. Weisbrod eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 18. Nov. 1909, vormittags 9½ Uhr durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 8 in Mannheim versteigert werden.

Dieser Termin wird verlegt auf

Samstag, den 2. April 1910, vormittags 9½ Uhr.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. August 1909 in das Grundbuch eingetragen worden. 2470

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 12, Heft 29, Bestandsverzeichnis I, Lgb.-Nr. 199, Flächen-Inhalt 2 ar 36 qm, Hofraite, Riedfeldstraße Nr. 74 und Stockhornstraße Nr. 37. Hierauf steht ein dreistöckiges Wohn- und Eckhaus mit Gaupen, ein ebensolcher Flügelbau, ein dreistöckiges Wohnhaus mit Gaupen II. Teil und ein einstöckiger Abort als Hofeinbau, unbelastet geschätzt zu 58 000 ℳ

Mannheim, 15. Nov. 1909.

Gr. Notariat III als Vollstreckungsgericht: Oppenheimer.

Büchertisch.

Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Ed. Mörike: Das Hutzelmännlein und andere Märchen. Inselverlag, Leipzig. Der rührige Inselverlag hat die Märchenliteratur mit dieser Neuerscheinung um ein neues Märchenbuch bereichert. Der Vorzug des neuen Märchenbuches ist der, daß die in ihm enthaltenen Märchen ganz neu sind und sich absolut nicht an andere anlehnen. Als ein weiterer, sehr wesentlicher Vorzug des Buches kann hervorgehoben werden, daß die Märchen interessant und fesselnd geschrieben sind, sodaß ihre Lektüre nur jedermann angelegentlichst empfohlen werden kann. Das „Stuttgarter Hutzelmännchen", das den größten Teil des Buches ausfüllt, schildert uns die vielseitigen Reiseerlebnisse des Sepp mit seinen Wunderschuhen, das Leben der schönen Lau im Blaubaurer Blautopf und schließlich die Heirat des Sepp mit seinem Vronele. Alles das ist in einer köstlichen und anregenden Weise erzählt. Auch die anderen Märchen wie der „Bauer und sein Sohn" und „Die Hand der Jezerte" sind in köstlichem Stile gehalten. Wir zweifeln nicht daran, daß Mörike's Märchen zu einem der beliebtesten Märchenbücher wird. K.

Diamanten aus Süd-West. Afrikanische Eindrücke von H. Lind. Mit Illustrationen und Buchschmuck von F. Heubner. Verlag der Lustigen Blätter (Dr. Eysker u. Co.), G. m. b. H. Berlin S.W. 68. Ein junger Kerl, die eitzig heitere afrikanische Sonne im Herzen, erhellt uns mit seinem köstlichen, erfrischenden Humor den dunklen Erdteil derart, daß sich selbst die größten Gegner unserer Kolonialpolitik für das Neudeutschland begeistern müssen. Das Buch ist nicht am grünen Tisch entstanden, sondern es ist „der frohe Erstling eines Lachenden, der wirklich in Süd-West war und es heiter ertrug, daß er ohne Diamantenfunde heimkam."

Trewitsch's Reichskalender für 1910 (geb. 1 Mk.) ist erschienen. Sein Hauptgewinn ist in diesem Jahr besonders stimmungsvoll. Auf dem Titelblatt grüßen uns die Pfaueninsel und das Schlößchen darauf, die für uns Deutsche so geweihten Stätten. So steht auch im Mittelpunkt des Buches ein Lebensbild der Königin Luise, zum Gedächtnis ihres Todestages vor 100 Jahren. Neben zwei ernsteschönen Erzählungen, die eine in Prosa von K. Friedemann, die andere in epischer Form von A. von Gaudy, Gedichten und Sinnsprüchen, ferner einer vorzüglichen Plauderei von T. Schumacher über „Geben und Nehmen", kommt der Humor zu seinem vollen Recht in heiteren Geschichten von A. Römer und J. Hutten und in Anekdoten aller Art. Der Nachschlageteil enthält außer dem eigentlichen Kalendarium mit Notizblättern allerhand Wissenswertes. Kurz, der Kalender ist ein Familienbuch im wahren Sinne des Wortes.

Die Erschließung des Luftmeers. Luftschiffahrt und Flugtechnik, in ihrer Entwicklung und ihrem heutigen Stande gemeinverständlich dargestellt von Artur Kirchhoff, Herausgeber der Motorluftschiff-Korrespondenz. Mit 138 Abbildungen. Geheftet M. 5, elegant gebunden M. 6. (Verlag von Otto Spamer in Leipzig.) Das Buch gibt in seinem ersten Teile eine äußerst anschaulich geschriebene systematische Uebersicht mit den Abteilungen: Luftschiffe; Flugmaschinen; Drachen, Registrierballons und Drachenbote; Die praktische Bedeutung der Luftschiffahrt. Ganz besonders anziehend ist aber der zweite Teil: „Meine interessanteste Fahrt," in dem die bekanntesten deutschen Luftschiffer ihre interessanteste Luftfahrt zum besten geben. Der Inhalt dieses Teiles ist der folgende: Mit Graf Zeppelin im Luftschiff durch die Schweiz. (Geh. Rat Prof. Dr. H. Hergesell, Straßburg.) — Eine Ballonfahrt in einem Gewitter. (Geh. Rat Prof. Dr. A. Miethe, Charlottenburg.) — 52 Stunden Ballonfahrt. (Dr. Alfred Wegener, Lindenberg.) — In den Alpen gestrandet! (Rittmeister von Frankenberg und Ludwigsdorf, Direktor des Deutschen Aero-Klub, Berlin.) — Durch die Mainacht in dänische Lande. (Stabsarzt Flemming, Berlin.) — Meine Hochfahrt auf 8000 Meter am 11. Mai 1894. (Groß, Major und Kommandant des Luftschifferbataillons.) — Eine Alleinfahrt über die Alpen. (Hauptmann A. von Abercron.) — Mit dem Parseval III nach Leipzig. (Hauptmann und Kompagniechef Härtel [Nr. 19], Leipzig.) — Zur Nachtzeit an die Ostseeküste. (Oberleutnant Geerdtz, Charlottenburg.) — Die Alpen entlang von Zürich bis zum Wendelstein. (Dr. Bröckelmann, Berlin.) — Mit Wilbur Wright über die römische Campagna. (Richard von Kehler, Hauptmann d. R., Berlin.) — Die Explosion des Atzmann. (Oberleutnant Stelling, Berlin.) — Meine erste Hochfahrt. (von Nieber, Generalleutnant.) — Eine Schreckensfahrt. (Oberstleutnant Moedebeck, Berlin.) — Wie ich Luftschifferin wurde. (Käthe Paulus.) — Eine Dauerfahrt. (Prof. Dr. Johs. Poeschel, Meißen.)

Lohmeyer-Wislicenus Deutsche Marine- und Kolonial-Bibliothek **Auf weiter Fahrt.** 6. Band (362 Seiten mit 24 Bildern). Preis M. 6. Verlag von Wilhelm Weicher, Berlin W 30, Haberlandstr. 4. Die von Julius Lohmeyer begründete, jetzt von Admiralitätsrat Wislicenus geleitete Deutsche Marine- und Kolonialbibliothek „Auf weiter Fahrt", die mit Recht als ein vaterländisches Unternehmen allerersten Ranges in weitesten Kreisen begeisterten Beifall gefunden hat, hat mit diesem soeben erschienenen Band eine wertvolle Bereicherung erfahren. Nach einem sehr lesenswerten Geleitwort gibt der Herausgeber, Admiralitätsrat Georg Wislicenus, ein von inniger Verehrung getragenes, scharfes Lebensbild des jüngst verstorbenen großen Gelehrten Georg von Neumayer, des Vorkämpfers für Deutschlands wissenschaftliche Geltung, und ehrt damit das Andenken eines der Ältesten Mitarbeiters der Sammlung. Es folgen hierauf 15 hochinteressante Beiträge. Die Verfasser erzählen schlicht, packend und mit unanfechtbarer Wahrhaftigkeit das, was sie selbst erlebten. Hier sehen wir mit Freuden, daß die Vaterlandsliebe noch in goldener Reinheit leuchtet, daß Pflichtgefühl, Opferfreudigkeit und Tapferkeit immer noch als selbstverständlich gelten, wie in den größten Zeiten deutscher Erhebung. Bücher, wie sie mit den Bänden der Bibliothek „Auf weiter Fahrt" dem deutschen Volke geboten werden, sind geradezu eine Notwendigkeit, denn durch sie wird das vaterländische Gewissen gehoben, werden Interesse und Verständnis erweckt für unsere Flotte und die große koloniale Sache. Ein lebendiges Bild der naiven Kriegsführung der Samoaner gibt Konteradmiral Schönfelder in seinem ersten Beitrag, während er in einem zweiten Aufsatz von der wichtigen Arbeit der deutschen Vermessungsschiffe in der Südsee berichtet. Hauptmann Bayer, der uns im Vorjahre eins der besten Werke über den Krieg in Südwestafrika schenkte (Verlag W. Weicher, Berlin W. 30, Preis geb. M. 5) schildert in seiner packenden Schreibart die Vorbereitungen zu diesem Krieg und die Ausreise. Weitab von bekannten Wegen führt uns Oberleutnant Filchner, der berühmte Tibetforscher, in die Klöster Tibets. Fregattenkapitän Walther berichtet über seine Erlebnisse bei Eroberung unserer Kolonien in Westafrika. Der bekannte Weltreisende Dr. Wegener bietet eine seiner feinen Schilderungen von den Hawaischen Inseln. Moderne Heldenmär kündet in schlichter Art Dr. Ohlemann, einer der Teilnehmer an dem berühmten Kamelreiterzug des Hauptmanns v. Erckert, bei dem dieser den Heldentod im afrikanischen Sandfeld fand. Oberbürgermeister Dr. Külz, der Schöpfer der südwestafrikanischen Selbstverwaltung, gibt eine lebensfrische Schilderung der wirtschaftlichen Entwicklung Südwestafrikas. Es ist erstaunlich und erfreulich, aus so berufenem Munde zu hören, wieviel dort schon in kurzer Zeit geleistet worden ist. Dieser Beitrag ist um so wertvoller, als man aus ihm erkennt, daß das viele deutsche Blut, mit dem die Ruhe des Landes erkämpft wurde, nicht umsonst geflossen ist. Daß sich schon jetzt deutsche Familien wohl in Südwest fühlen, zeigen die Schilderungen von Frau Klara Rohrbach. Mit schlichter Bescheidenheit berichtet Kapitän Prager, der getreue Mitkämpfer Wißmanns, über eine seemännische Musterleistung, der wenige Seefahrten älterer und neuerer Zeit hinsichtlich des zähen Widerstandes gegen Sturm- und Seegefahr zur Seite zu stellen sind. Bunte Bilder aus China bringt Hauptmann Fritschi, während Dr. Vaupels anschauliche Landschaftsschilderungen uns Samoa näher bringen. Von dauerndem Werte ist der prächtige Aufsatz des Hauptmanns Koeppen, in dem er seine unerhört schwierige Autofahrt durch die Mandschurei ungemein packend schildert.

„Eine sonderbare Frauenbeichte" heißt ein neues Buch, das in dem rührigen Phönixverlag Breslau erschienen ist. Die Beichte dieser Frau ist vor allem sonderbar, weil sie mit so rücksichtsloser Ehrlichkeit, zu der unleugbar Mut gehört, hineinleuchtet in die verborgensten Winkel der weiblichen Seele. Preis 90 Pfg.

Illustrierter Briefmarken-Normal-Katalog. Verlag von Paul Kohl, G. m. b. H., Chemnitz. Durch die vereinigten Bemühungen der großen Sammler- und Händlervereinigungen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Schweden, Dänemark usw. und unter der regen Beteiligung anerkannter Spezialisten ist zum erstenmal ein Katalog zustande gekommen, der zweifellos als Normalkatalog bezeichnet werden darf. Als Grundlage diente das Handbuch und der sogen. Reformkatalog der Firma Paul Kohl. Diese Grundlage hat der Normalkatalog nur dort verlassen, wo zwingende Veranlassung zur Abweichung vorlag. Fast ausnahmslos ist die Numerierung und Ordnung in Uebereinstimmung mit der des Briefmarkenhandbuchs geblieben. Für jeden Philatelisten wird sich der Normalkatalog bald als unentbehrlich erweisen.

Soeben ist im 33. Jahrgange aufs sorgfältigste redigiert und auf den neuesten Stand gebracht **Lang's Badischer Geschäftskalender für 1910** erschienen. Das bewährte Taschenbuch hat auch diesesmal wieder durch Aufnahme der Finanzassessoren, Grundbuchhilfsbeamten, Baukontrolleure, Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Katastergeometer, Postscheckamt, Vereinsschulen an Umfang zugenommen, Staats- und Gemeindebeamte, sowie Geschäftsleute seien auf dieses im Verhältnis zum Gebotenen so ungemein billige Taschenbuch hingewiesen.

259

Genossenschafts-Register.

Zum Genossenschaftsregister Band I, O.-Z. 38, Firma „Sandhofer Mühle, Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Sandhofen, wurde heute eingetragen:

Durch Generalversammlungsbeschluß vom 11. November 1909 wurde § 36 Absatz 2, sowie § 48 Absatz 1 des Statuts geändert. Bekanntmachungen erfolgen im Bezirks-Amtsblatt.

Genossenschaftsregister-Gerichtsschreiber.

Mannheim, 16. Nov. 1909.

Großh. Amtsgericht 1.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 12376. 1. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Grundbuch Sedenheim im Grundbuch eingetragenen Rechte am Sitz der Gesellschaft, Mannheim, Rheinvorstadt, Rheinstraße 37, Neubau, 2. Stock, am Donnerstag, 25. November 1909, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Sedenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. August 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundbücher betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ersucht die Gläubiger, zum Zwecke der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf dem Grundbuch nicht erforderlich, wenn bei Versteigerungstermine vor Aufforderung zur Abgabe von Geboten anwesende und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft an machen, widrigenfalls bei der Zuteilung des Zuschlags nicht berücksichtigt werden, insbesondere, daß sie ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht geltend machen und den Versteigerungserlös auf den Namen der Genannten ausgeschlossen haben, mit einem Einlagebuchen am Sitz der Gesellschaft, Rheinstraße 37, Neubau, 2. Stock, mit einem Einlagebuchen am 10. April 1909 von M 600.— auf einer angesetzt und dessen Bestätigung beantragt.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1869 die Gläubiger, welche die Eintragung des genannten Genossenschaftsrechts erfolgen würde, wenn sie ein ein entgegenstehendes Recht geltend machen wollen, binnen 2 Wochen dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem Bekanntwerden an, die Eintragung des Genossenschaftsrechts unter Gelegenheit der Gläubiger vorgelegt wird.

Mannheim, 18. Nov. 1909.

Großhzgl. Amtsgericht:

Schmelzer.

Bekanntmachung.

Die Bestellung der Treppen, Flurgänge, Höfe, Hausflurgänge und Treppen und Gänge, Gänge und Treppen in Fabriken, Höfe, Hausflurgänge und Treppen vom Eintritt der Dunkelheit, und spätestens vom Beginne der öffentlichen Straßenbeleuchtung an, bis 10 Uhr abends, bei früherer Möglichkeit des Beginns zum Gebrauche bis zu dieser mit ausgedehnter und feuerfester Beleuchtung zu versehen. Als ausreichend gilt die Beleuchtung mit Petroleum, wenn sie ein ordentliches Erkennen der zu bestimmenden Räumlichkeiten ermöglicht.

§ 2.

In gleicher Weise ist auch die Beleuchtung der Treppen, Höfe, Hausflurgänge und Treppen in Fabriken, gewerblichen Anstalten und Arbeitsräumen, in den Verkehrsräumen und Verkaufsläden zu bewerkstelligen, sowie in den angrenzenden Schlafräumen zu erleuchten, als während der Nachtzeit Menschen in diesen Anlagen sich aufhalten oder zu verweilen pflegen.

§ 3.

Auch unter Tags sind die nach § 1 und 2 zu beleuchtenden Räume mit künstlicher Beleuchtung zu versehen, wenn das Tageslicht zu derselben keinen genügenden Zutritt hat.

§ 4.

Verantwortlich für die Erfüllung vorbeschriebener Vorschriften sind in den Fällen des § 1 die Eigentümer bezw. deren Stellvertreter (Hausbesitzer, Hausverwalter), im übrigen die Inhaber der Betriebe bezw. deren Stellvertreter. Ausnahmsweise ist die Uebertragung der Sorgfalt für die Beleuchtung durch Verträge an Mieter, namentlich Mieter, Hausbewohner, jedoch nur dann zulässig, wenn der Hauseigentümer nicht selbst in dem Hause wohnt. In diesem Falle kommt die Strafmöglichkeit des Eigentümers in Wegfall, wenn er der Polizeibehörde von der Bestellung des Vertreters Mitteilung gemacht hat.

§ 5.

Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Mannheim, den 27. August 1909.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion:

J. V.:

Dr. Wenzinger.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Feuerwerkskörpern betreffend.

Die Verkäufer von Feuerwerkskörpern werden auf die nachstehenden Bestimmungen der Verordnung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 20. August 1906, dem Verkauf mit Sprengkörpern betreffend neuerdings aufmerksam gemacht:

§ 24 Abs. 1 der Verordnung bestimmt: Der Sprengstoffhandel darf nur von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängig gemacht werden. Einer ähnlichen Erlaubnis bedarf nur, wer Sprengstoffe feilhalten will, welche den Vorschriften der Reichsgesetze vom 9. Juni 1884 gegen den Verkehr mit Sprengstoffen unterliegen.

Sprengstoffen unterliegen.

Nach § 26 Abs. 1 der Verordnung ist die Abgabe von Sprengstoffen, an welchen auch Feuerwerkskörper gehören, mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist, wie Raketen, Frösche, Schwärmer und dergl. verboten:

1. an Personen unter 16 Jahren überhaupt,
2. an Personen, von welchen ein Mißbrauch bei Ausübung des Gewerbes zu befürchten ist.

Durch diese letztere Bestimmung (Ziffer 2) ist den Verkäufern von Feuerwerk die Verpflichtung auferlegt, bei jedem einzelnen Verkauf genau zu prüfen, ob von dem Käufer ein Mißbrauch mit den Sprengstoffen zu befürchten ist. Ein Mißbrauch wird namentlich zu erwarten sein, wenn der Verkäufer Personen, die Feuerwerkskörper in der Hand vor dem Fenster kaufen, da diese Feuerwerkskörper dann nur zum Abbrennen in der Neujahrsnacht, also zu einer nach §§ 367 Ziff. 8, 368 Ziff. 7 R.-Str.-G.-B. strafbaren Handlungsweise bestimmt sind. Wir werden daher bei allen Uebertretungen der §§ 368 Z. 7, 367 Z. 8 R.-Str.-G.-B. Anzeige bei Verkäufer der Sprengstoffe erstatten und auch gegen diese, wenn der Tatbestand des § 26 der Verordnung gegeben ist, strafend einschreiten.

Mannheim, den 29. Oktober 1909.

Großh. Bezirksamt,

Polizeidirektion:

Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Die Beleuchtung der Treppen, Flurgänge, Höfe, Hausflurgänge, Gänge und Treppen in Fabriken, Höfe, Hausflurgänge, Gänge und Treppen vom Eintritt der Dunkelheit, und spätestens vom Beginne der öffentlichen Straßenbeleuchtung an, bis 10 Uhr abends, bei früherer Möglichkeit des Beginns zum Gebrauche bis zu dieser mit ausgedehnter und feuerfester Beleuchtung zu versehen. Als ausreichend gilt die Beleuchtung mit Petroleum, wenn sie ein ordentliches Erkennen der zu bestimmenden Räumlichkeiten ermöglicht.

§ 2.

In gleicher Weise ist auch die Beleuchtung der Treppen, Höfe, Hausflurgänge und Treppen in Fabriken, gewerblichen Anstalten und Arbeitsräumen, in den Verkehrsräumen und Verkaufsläden zu bewerkstelligen, sowie in den angrenzenden Schlafräumen zu erleuchten, als während der Nachtzeit Menschen in diesen Anlagen sich aufhalten oder zu verweilen pflegen.

§ 3.

Auch unter Tags sind die nach § 1 und 2 zu beleuchtenden Räume mit künstlicher Beleuchtung zu versehen, wenn das Tageslicht zu derselben keinen genügenden Zutritt hat.

§ 4.

Verantwortlich für die Erfüllung vorbeschriebener Vorschriften sind in den Fällen des § 1 die Eigentümer bezw. deren Stellvertreter (Hausbesitzer, Hausverwalter), im übrigen die Inhaber der Betriebe bezw. deren Stellvertreter. Ausnahmsweise ist die Uebertragung der Sorgfalt für die Beleuchtung durch Verträge an Mieter, namentlich Mieter, Hausbewohner, jedoch nur dann zulässig, wenn der Hauseigentümer nicht selbst in dem Hause wohnt. In diesem Falle kommt die Strafmöglichkeit des Eigentümers in Wegfall, wenn er der Polizeibehörde von der Bestellung des Vertreters Mitteilung gemacht hat.

§ 5.

Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Mannheim, den 27. August 1909.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion:

J. V.:

Dr. Wenzinger.

Bekanntmachung.

Nr. 135637. Die Verkäufer von Feuerwerkskörpern werden auf die nachstehenden Bestimmungen der Verordnung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 20. August 1906, dem Verkauf mit Sprengkörpern betreffend neuerdings aufmerksam gemacht:

§ 24 Abs. 1 der Verordnung bestimmt: Der Sprengstoffhandel darf nur von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängig gemacht werden. Einer ähnlichen Erlaubnis bedarf nur, wer Sprengstoffe feilhalten will, welche den Vorschriften der Reichsgesetze vom 9. Juni 1884 gegen den Verkehr mit Sprengstoffen unterliegen.

Nach § 26 Abs. 1 der Verordnung ist die Abgabe von Sprengstoffen, an welchen auch Feuerwerkskörper gehören, mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist, wie Raketen, Frösche, Schwärmer und dergl. verboten:

1. an Personen unter 16 Jahren überhaupt,
2. an Personen, von welchen ein Mißbrauch bei Ausübung des Gewerbes zu befürchten ist.

Durch diese letztere Bestimmung (Ziffer 2) ist den Verkäufern von Feuerwerk die Verpflichtung auferlegt, bei jedem einzelnen Verkauf genau zu prüfen, ob von dem Käufer ein Mißbrauch mit den Sprengstoffen zu befürchten ist. Ein Mißbrauch wird namentlich zu erwarten sein, wenn der Verkauf an Personen, die Feuerwerkskörper in der Hand vor dem Fenster kaufen, da diese Feuerwerkskörper dann nur zum Abbrennen in der Neujahrsnacht, also zu einer nach §§ 367 Ziff. 8, 368 Ziff. 7 R.-Str.-G.-B. strafbaren Handlungsweise bestimmt sind. Wir werden daher bei allen Uebertretungen der §§ 368 Z. 7, 367 Z. 8 R.-Str.-G.-B. Anzeige bei Verkäufer der Sprengstoffe erstatten und auch gegen diese, wenn der Tatbestand des § 26 der Verordnung gegeben ist, strafend einschreiten.

Mannheim, den 29. Oktober 1909.

Großh. Bezirksamt,

Polizeidirektion:

Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Die ambulanten Gewerbebetriebe in Mannheim betr.

Nr. 130104 P. Gemäß § 49 b der Gewerbeordnung in unserem 17. Mai 1907 mit Zustimmung des Stadtrats und mit Genehmigung Großh. Herrn Landesfinanzministers bei Schlimmer werden:

§ 1.

Personen, welche in dem Gemeindebezirk der Stadt Mannheim einen Gewerbe oder eine gewerbliche Dienstleistung betreiben, und welche innerhalb des Gemeindebezirks auf offentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus

1. Waren feilbieten oder
2. Waren bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder solchen Personen, welche die Ware produzieren, oder an anderen Orten als in offenen Verkaufsläden zum Wiederverkauf anfaufen bezw. bestellen der Erlaubnis.

§ 2.

Die Erteilung, Versagung und Zurücknahme der Erlaubnis ist nach Maßgabe der beiderseitigen Bestimmungen des Großh. Bezirksamt zulässig.

§ 3.

Die von dem Inhaber gemäß § 56 d der deutschen Gewerbeordnung Erhaltene Bescheinigung des Gewerbebetriebs der Hausierer entbehrlich. Gewerbetreibende, welche in dem Gemeindebezirk der Stadt Mannheim den in § 1 bezeichneten Gewerbebetrieb ausüben wollen.

Hiernach bedürfen alle Hier wohnhaften Personen, welche im Gemeindebezirk Mannheim auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten irgend welcher Art feilbieten, des Erlaubnisscheines G, welcher bei Großh. Bezirksamt (Polizeidirektion) Mannheim gemäß § 67 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung nachzusuchen ist.

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, weil in den betreffenden Kreisen vielfach Zweifel bestehen und insbesondere die Feilhändler aber im Trieb ihrer Firmen Gebenden Vertreter von Tools, Kohlen, Kartoffeln u. s. w. irrtümlicher Weise der Meinung waren, ein Erlaubnisschein sei für ihren Gewerbebetrieb nicht erforderlich.

Mannheim, den 9. November 1909.

Gr. Bezirksamt — Polizeidirektion:

Stelle.

Bekanntmachung.

Nr. 9666. Fräulein Katharina Zimmermann, Haushaltungslehrerin, wohnhaft dahier, hat dem Bezirksamt das von der bezeichneten Rahmen auf den Namen der Genannten angebrachten Firmenschild Nr. 6076 mit einem Einlagebuchen am 10. April 1909 von M 600.— auf einer angesetzt und dessen Bestätigung beantragt.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1869 die Gläubiger, welche die Eintragung des genannten Genossenschaftsrechts erfolgen würde, wenn sie ein ein entgegenstehendes Recht geltend machen wollen, binnen 2 Wochen dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem Bekanntwerden an, die Eintragung des Genossenschaftsrechts unter Gelegenheit der Gläubiger vorgelegt wird.

Mannheim, 18. Nov. 1909.

Großhzgl. Amtsgericht:

Schmelzer.

Bekanntmachung.

Die Bestellung der Bauvorstand in Landbezirk Mannheim betr.

Die Bauten bei Groß bei Mannheim betreffend.

Nr. 24770 IV. Die Bauunternehmer und Bauhandwerker des Landbezirks werden hiermit zur Tornadoabnahme auf die Bestimmungen der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 5. März 1909 Eingeholten. Diese Bestimmungen lauten:

§ 1.

Sobald die Temperatur unter den Gefrierpunkt fällt, darf nicht mehr gemauert werden.

Das frisch erstellte, offenliegende Mauerwerk ist durch Abdeckung geeignet gegen den Frost zu schützen.

§ 2.

Mit durchfrorenem Material darf nicht gemauert werden. Mauerwerk, welches durch Frost gelitten hat, muß beseitigt werden.

§ 3.

Da in einzelnen Ausnahmefällen die Gestattung oder Vornahme von Mauerarbeiten während der Frostzeit notwendig ist, so kann das Bezirksamt durch besondere Genehmigung die Vornahme der Arbeiten bei günstiger Witterung mit entsprechenden Maßnahmen gestatten.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Mannheim, d. 5. Nov. 1909.

Großh. Bezirksamt IV.

Dr. Schlatterer.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Joos. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 4090.

Bettfedern. 5934
Von großer Bettfedernfabrik in Süddeutschland wird zum bald. Eintritt ein
Werkmeister
gesucht. Bewerber muß in der Effectmerung bewandert sein und Branchekenntnisse besitzen. Offerten unter Chiffre G. 1569 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.

Mannheim Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung
RUDOLF MOSSE

Geld- Darlehen gibt reeller Geldgeber Rat Rückporto dstr. Offert. E. P. S. 100 Rud. Mosse Mannheim. 9075

Geldautomaten
gut erhalten, Salamander Minerva 5, Phönix, sowie Sammelautomaten zu kaufen gesucht. 9677
Offert. unt. F. 4. W. 4354 an Rudolf Mosse, Worms.

Unterricht

Italiener
gesucht, der zwei- bis dreimal wöchentlich italienische Konversationsstunden in Heidelberg erteilen würde. Offert. unter C. B. postlagernd Heidelberg erbeten. 12170

Hol-Kalligraph
Gander's
prim. Methode. Ausreichnungen.
Montag, 22. Nov.
eröffnen wir neue Kurse.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(M. 12m Abschl.) Stenografie, Maschinenschr. je M. 10.— Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. grat. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
Mannheim
C 1, 8, am Paradepl.
11699

Verkauf.
Sehr gut erhaltener 4pferdig. Deutzer 11962
Gasmotor
im Betrieb zu sehen, billig zu verkaufen.
Schaff & Hauk
Pianofabrik,
Langerötterstraße 82/84.

Kaufe ganze Einricht., Kinderw., Nähmaschine, eis. Kinderbett., z. h. Pr. Fr. Schüßler, Pflügergrundstr. 17. 12165

Lagerhalle.
Neue zum sofortigen aufstell. fertige Lagerhalle, 45 Meter lang 10 Mtr. breit (freitragend) ist billigst abzugeben. Offt. u. 21104 a. d. Expedt. d. Bl.

Stellen finden
Jüngerer französischer
Korrespondent
von großer Fabrik p. 1. Januar 1910 gesucht.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 12137 an der Expedition dd. Bl. erbeten.

Stadtreisender
Junge tüchtige Kraft f. d. Nahrungsmittelbr. ges. Näh. Samstag, 2—4 Uhr, Hotel Windsor. 21076

Winterverdienst
durch Vertrieb gut. Bedarfsartikel. C. Ermel, Frankfurt a. M. 21094

Häuslicher Erwerb!
Jede Dame erhält von mir dauernden, gutlohnenden Nebenverdienst durch leichte interessante Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Prospekte mit fertigem Muster gegen 30 Pfg. (Marken) bei 9076
Klara Rothenhäusler,
Kempten 96, Allgäu, Bayern.

Kredit!

Denkbar kleinste Anzahlung.
Bequemste Abzahlung.

Ohne Anzahlung für Kunden.

Uebersichtlich ausgestellt:
Einzelne
Möbel
wie:
Kleiderschränke
Küchenschränke
Spiegelschränke
Vertikos
Büfetts
Waschkommoden
Nachtschränke
Tische, Stühle
Komplette Betten u.
Einzelne Betteile
Röste
Seegras-, Woll- u. Haar-Matratzen
Deckbetten
Kissen etc.
Kinderbetten
Vollständige
Wohnungs-Einrichtungen
vom einfachsten bis zum feinsten.
Abzahl. von 1 Mk. an

Riesen-Auswahl
in
Herren-Anzügen
„ -Paletots
„ -Pelerinen
„ -Hosen
„ -Joppen
„ -Schuhwaren
Burschen- und Knaben-Anzüge
Paletots und Pelerinen
in allen Qualitäten und Preislagen
Abzahlung von 1 Mk. an

Sämtliche
Manufaktur- und Weisswaren
Gardinen, Tischdecken
Teppiche, Läuferstoffe
Steppdecken
Coltern etc.
in reichster Auswahl.

Unerreicht
grosse Auswahl in
Damen-Jacketts
„ -Kostümen
„ -Röcken
„ -Blusen
„ -Capes
„ -Paletots
„ -Unterröcke
„ -Schuhwaren
Mädchen- und Kinder-Kleider und Mäntel.

Pelze
in allen Pelzsorten u. Façons.
3386
Abzahlung von 1 Mk. an
Anerkannt billigste Preise.

Waren- und Möbel-Kredithaus
Julius Jttmann Nachf.
H 1, 8 Mannheim H 1, 8

Hektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35.
Das Ausgießen wird mit 50 Pfg. berechnet.
Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeigers", Mannheim, E 6, 2.

Stellen finden
Zum möglichst baldigen Eintritt wird eine perfekte
Telegraphistin
(Morse-Apparat) und
Telephonistin
gesucht. 12164
Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, sowie des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an:
Brown, Boveri & Cie.,
Aktiengesellschaft Mannheim-Käferital.

Zu vermieten.

B 7, 6
ist der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11903
Näheres im Bureau von
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 3
(Breitestraße)
2. u. 3. Stock, 10 Zimmern, auch für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 11643
Näheres L 7, 4a, 2. Stock.

D 1, 9
2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 10995

D 3, 2
Schöne Balkonwohnung
7 Zimmer, Badezimmer und Küche, vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näh part. 12067

D 3, 4 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. 12107
Näheres Laden.

F 1, 3
zwei Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten.
Näheres 12146
T 1, 6 2. Stock, Bureau.

E 1, 12 Vorderhaus, 2 kl. Zimmer u. Küche an 1—2 Leute zu vm. 11148

F 2, 5
3. St., Wohnung, 5 Zimm. m. Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. Okt. preisw. zu verm.
Näheres Laden. 8701

F 5, 9|10
2 Zimmer und Küche hell, neu renoviert, 2 St. u. ebenso 3. St. Seitenbau (20 Mk.) zu verm.
11868 Gebr. Koch.

F 5, 20, gute 4-Zimmer-Wohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näheres v. M. Weinberger, E 5, 1, 1 Tr. 11981

G 7, 11
parterre, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 12030

G 7, 35
2. Stock, schöne Wohnung, 4—5 Zimmer mit reichlichem Zubehör per sofort oder 1. Oktober.
Näheres Bureau. 8670

H 1, 12 12048
4. St., Hinterh., 2 Z. u. Küche auf 1. Dez. 1909 bez. zu verm.
Näh. Eichbaumbrauerei.

H 4, 5 3 kleine Zimmer u. Küche zu vermieten.
Näheres 4. Stock. 20777

H 5, 12 10151
4. Stock, 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. c. zu verm.
Näh. Eichbaumbrauerei.

J 1, 3, an kinderlose Leute Zim. u. Küche z. v. Preis 15 Mk. Näh. 3. Stock. 12122

K 1, 5 4. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer etc. sofort zu vermieten.
Näheres 5. Stock. 8370

K 3, 3 2. Stock. Große geräumige Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde und Zubehör sofort zu verm. 11723
Näheres S 2, 2, 4. Stock.

L 2, 4, 3 Zim. u. Küche part., z. vm., auch a. Bur. geeig., b. Schneider, 3. Stock. 20904

L 4, 4 2 Zimmer mit Küche im Hinterh., über 2 Treppen zu vermieten.
Näheres bei Düringer daselbst. 12124

L 4, 9 3. St., schöne 4 Zimmerwohng. m. Balkon, neu hergerichtet sof. zu vermieten. Näh. 2. St. r. 20910

L 12, 5
ist die erste Etage, 5 Zim. (inkl. Bad), Küche, u. alles Zubehör, wegingshalber sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 10222

Elegante Toiletten

für

Ball- u. Gesellschaft

in bekannt grösster Auswahl.

Grosse Aussteilung in meinen Schaufenstern von Freitag, 19. November bis Dienstag, 23. November

Kleider für Ball und Gesellschaft in Tüll, Seide, Eoilene, Chiffon und Crêpé de Chine in den Preislagen von 29.— bis 165.— Mk.

Mäntel aparte Façons in den neuesten Abend-Farben, hervorragende Auswahl in den Preislagen von 19.50 bis 142.— Mk.

Blusen die neuesten Erscheinungen der Mode in geschmackvollen Ausführungen in den Preislagen von 3.75 bis 68.— Mk.

Röcke Satiel mit und ohne Falten in weiss, schwarz und anderen Farben in den Preislagen von 7.50 bis 74.— Mk.

Jupons Grossartiges Arrangement in allen erdenklichen Modeerscheinungen in den Preislagen von 2.75 bis 48.— Mk.

L. Fischer-Riegel.

Mannheims grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Konfektion.

6400

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Nov. Verkündete:
10. Maurer Phil. Merkel und Dorothea Jürig geb. Nolde.
10. Schlosser Franz Pfersching und Amalie Gäng.
11. Bankbeamter Jos. Eberle und Henriette Wiehe.
11. Bautechniker Hch. Krebs und Jakobine Wasser.
12. Milchhändler Gg. Döllinger und Johanna Pfeffer geb. Kolb.
12. Kaufmann Karl Dröge und Maria Völker.
12. Kaufmann Karl Mieß und Hejne Schuhmeister.
12. Photograph Paul Schmidt und Anna Zimmermann.
15. Kaufm. Karl Scheurer und Elisab. Türck.
15. Kellner Hans Siegel und Emma Geiger.
15. Reit. Emil Voegele und Josefine Kratz.
16. Packer Friedr. Ebinger und Luise Schmitt.
16. Former Karl Müller und Wilhelmine Kemmner.
16. Former Xaver Müller und Kreszenz Beitchle.
16. Rangierer Hch. Peters und Anna Martersteck.
16. Reserveheizer Franz Späth und Anna Schneider.

Nov. Getraute:
11. Bäcker Jakob Schneider und Anna Hofmann.
11. Tagl. Egid. Stürmer und Emma Diemer.
11. Lumpensammler Aug. Merkel und Franziska Fettel geb. Walter.
12. Buchbr. Wilh. Ammann und Luise Kraus geb. Winterbauer.
13. Tagl. Gottlieb Broz und Maria Eisele.
13. Tagl. Joh. Fränzinger und Kath. Ofenloch geb. Alter.
13. Bankb. Friedr. Härlin und Luise Zell.
13. Kaufm. Jak. Hahl und Marg. Löckle geb. Hartmann.
13. Müller Ludw. Hickel und Dorothea Ebner.
13. Schlosser Jak. Hofmann und Christ. Friederich.
13. Bahnarb. Otto Jung und Emma Friedrich.
13. Hauptl. Valent. Klingmann und Mathilde Lenz.
13. Bierführer Peter Moritz und Magdal. Euringer.
13. Spengler Gottfr. Oehler und Sofie Frey.
13. Ingenieur Gg. Pape und Anna Lang.
13. Schlosser Otto Sahner und Luise Karcher.
13. Tagl. Adam Schmidt und Kath. Bayler.
13. Bierbr. Friedr. Schneider und Auguste Haars.
13. Tagl. Stefan Stahl und Dorothea Lehmann.
13. Schreiner Friedr. Stein und Luise Beckefier.
13. Militäranwärter Aug. Sträler und Maria Senftleber.
13. Schlosser Joh. Sturm und Karol. Schneider.
13. Chrysostomus Veith und Karol. Fuchs.
13. Eisendreher Joh. Volk und Sophia Hischmann.
13. Gypser Joh. Borheimer und Anna Hecker.
13. Maschinenschlosser Karl Janko und Magdal. Beitler.
13. Steinh. Jos. Kain und Anna Fink.
13. Sattler Jos. Lembach und Anna Fisch.
13. Hch. Reitermann, Landwirt und Elisab. Leib.
13. Wilh. Schreymann, Steuerm. und Magdal. Mauer.
13. Monteur Aug. Grebien und Auguste Müller.
13. Kutscher Daniel Scholl und Elisab. Liebermann.
13. Kaufm. Josef Jacobi und Eugenie Seelig.
13. Kaufm. Herm. Most und Anna Lorenz.
13. Händler Lorenz Kaufmann und Barbara Brenneis.

Nov. Gestorbene:
10. Maithilde geb. Gmeiner, Ww. d. Schuhm. Andr. Becker, 65 J. 10 M.
10. Ludwig, S. d. Spengler Anton Sebastian Bernhart, 10 T.
11. Johanna geb. Lamitsch, Ehefr. d. Tgl. Pet. Albrecht, 88 J. 5 M.
11. Margarete geb. Hoffmann, Ww. d. Landw. Johann Adam Ziegler, 81 J. 4 M.
11. Oskar, S. d. Kutschers Herm. Knoch, 1 M.
11. Anna Babette, T. d. Fuhrm. Joh. Wollmershäuser, 6 M.
10. Kath. geb. Schwarz, Ww. d. Bahnarb. Frz. Mich. Fuchs, 80 J. 1 M.
11. Kornelius, S. d. Reisenden Kornel.Ögel, 4 J. 5 M.
12. d. led. Schiffer Franz Hornecker, 30 J. 11 M.
12. d. verh. Wirt Jakob Gg. Karl Vogt, 27 J.
11. Barb. geb. Zimmermann, Ww. d. Versich.-Insp. Philipp Himmel, 82 J. 7 M.
11. Emma geb. Tafferling, Ww. d. Polizeiaufsers Benedikt Lauser, 78 J. 10 T.
12. d. led. Tagl. Karl Nägelein, 54 J. 9 M.
12. d. led. Hebamme Luise Keller, 35 J. 10 M.
12. d. led. Friseur Karl Wolber, 20 J. 8 M.
12. d. verh. Kgl. Notar Justizrat David Mayer, 51 J. 7 M.
13. Maria Eva geb. Honikel, Ww. d. Tagl. Karl Michael Volkert, 84 J. 11 M.
14. Karl, S. d. Spenglers Jos. Egner, 1 M.
15. Friedrich Willi, S. d. Fabrikarb. Gottfr. Friedr. Reifeld, 8 M.
15. d. led. Dienstmädchen Barbara Hofmann, 18 J. 9 M.
15. Margarete geb. Frey, Ehefr. d. Milchhändlers Karl Frdr. Reinhardt, 46 J. 3 M.
13. d. verh. Invalidenrentner Ludwig Leiser, 72 J. 8 M.
16. d. led. Techniker Sebald Adolf Philipp Burger, 18 J. 7 M.
16. Frdr. Ernst, S. d. Bäckers Ernst Theodor Eberbach, 4 M.
16. Anna, T. d. Fuhrmann Karl Greß, 1 M. 22 T.
16. Wilhelm, S. d. Bäckers Wilh. Schlegel, 1 Std.
16. d. verh. Maschinist Nikodemus Malin, 61 J. 9 T.

Max Wallach D 2, 6 Telephon 1192.

Zu billigen Preisen: Praktische Weihnachtsgeschenke Handarbeiten in jeder Preislage.

Braut-Ausstattungen
Elegante Herrenwäsche 5943
Eigene Anfertigung, deshalb billigste Preise
Leo Rosenbaum
M 1, 4 Wäschefabrik Tel. 4374

Friedrich Dröll
Q 2, 1 Mannheim Tel. 460

Inhalierapparate bewährte Modelle.
Wärmeflaschen in Gummi und Metall für alle Körperteile.
„Thermophore" u. „Thermosflaschen"
Bettwärmer oval in Mattkupfer.
Augenwärmer u. Glühstoffpatronen
Milchwärmer in Holzbüchsen u. „Presteina"
Soxhletapparat in Emaille und Blech.
Fussbadewannen in Papmaché, unzerbrechlich und haltbar.
Bettschüsseln in allen erdenklich. Formen.
Damenbedienung. — Separate Anprobezimmer. 1896

8jähr. Praxis! Mannheim 8jähr. Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.
Nähere Auskunft erteilt Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
Mannheim. 796
Sprechstunden: täglich von 8—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Nov. Verkündete:
9. Phil. Hch. Bollhardt, Maurer und Marie Rosa Seib.
9. Jak. Gradinger, Schlosser und Marg. Böhmer.
10. Jak. Giesen, Kesselheizer und Marg. Weber.
10. Anton Höllinger, Tagner und Christine Eberling.
10. Julius Meiser, Eisendreher und Amalie Riegel.
10. Gg. Frankmann, Kesselschmied und Kath. Gärtner.
10. Gg. Rich. Gutting, Schlosser und Marie Magd. Schweyer.
10. Val. Jakob Walter, Kaufmann und Kath. Elisab. Schütz.
10. Hch. Arnold, Hafenarbeiter und Elisab. Rüssinger.
10. Aug. Nutz, F.-A. und Elisab. Ihler.
10. Gg. Wagner, Färber und Magd. Schuler.
10. Joh. Hay, Kaufm. und Elise Karoline Damm.
11. Friedr. Bruno Kolchitzky, Schiffer und Anna Rosine Charlotte Schraut.
11. Leonh. Gundel, Schiffer und Anna Bertha Schreiber.
11. Lud. Otto Wippel, Bautechniker und Anna Stoffleth.
12. Joh. Friedr. Maier, k. Postassistent und Luise Kath. Sieber.
12. Lud. Becker, Tagl. und Gertrud Kath. Schmitz.
12. Wilh. Aug. Kugler, Maler und Anna Marie Heintz.
13. Franz Schmitt, Küfer und Philippine Schreiner.
13. Paul Oswald Schmidt, Photograph und Anna Magd. Gertru. Zimmermann.
13. Hch. Karl Gust. Dröge, Kaufm. und Marie Völker.
13. Jos. Wilh. Emerich, Schlosser und Anna Detscher.
13. Frz. Dussel, Spengler und Anna Marg. Ettl, Börner.
13. Adam Thürwächter, Heizer und Kath. Schäfer.
15. Emil Otto Bollinger, Maurer und Auguste Kunze.
16. Karl Welker, Former und Marie Rosa Hannemann.
16. Karl Scheurer, Kaufm. und Anna Elisab. Türck.
16. Karl Bielhauer, Buchdrucker und Marie Hauck.
16. Lud. Schirmer, Tagner und Elisab. Maurmaier.
17. Joh. Kreb, Maurer und Barb. Schmitt.

Getraute.
9. Lud. Schlosser, Schlosser und Albertine Wolff.
11. Hch. Kaffenberger, F.-A. und Anna Marie Ewald.
11. Rigobert Bäth, Friseur und Magd. Scharpf.
12. Phil. Wilh. Lander, Schneider und Anna Marie Reiser.
13. Phil. Otto Kaufmann, Buchbinder und Elisab. Roll.
13. Karl Kuhn, Schlosser und Ell. Henriette Kaffebaum.
13. Gg. Sauerhöfer, F.-A. und Anna Marie Hirth.
13. Aug. Arthur Balth. Heck, Magazinier und Marie Better.
13. Wilh. Zapp, Bahnghilfe und Karoline Steidel.
13. Adam Drauh, F.-A. und Anna Engelauf.
13. Karl Friedr. Tönsmeyer, Schneider und Anna Marie Müller.
13. Wilh. Diehl, Schreiner und Anna Marie Garrecht.
13. Frz. Schnitz, Bahnarbeiter und Anna Bisgen.
13. Aug. Heinz, Tagner und Berta Müller.
16. Wilhelm Stätter, Kaufmann und Henriette Ritzinger.
16. Wilhelm Schwetzer, Bäckermeister und Friederike Würth.
16. Wilhelm Griesheimer, Heizer und Therese Gareis.

Geborene.
7. Johanna Rosine, T. v. Lorenz Braun, F.-A.
7. Pauline Wilhelmine, T. v. Christian Eberhard, Former.
8. Albert Josef, S. v. Peter Schwarz II., Spengler.
10. Hedwig, T. v. Gg. Dietrich, F.-A.
11. Erna Luise, T. v. Lud. Stauch, Tapezier.
8. Albert Friedr., S. v. Friedr. Buchmann, Bahnheizer.
9. Wilhelmine Lina, T. v. Wilh. Daub, Buchbinder.
11. Johannes, S. v. Jak. Däumel, Tagner.
10. Elsa, T. v. Friedr. Bissar, Eisenbohrer.
9. Elfriede Emma Martha, T. v. Karl Häffer, Dentist.
13. Kurt, S. v. Gg. Scherrer, Magazinier.
11. Eugen, S. v. Eduard Heßer, Stationsgehilfe.
9. Gg. Joh. Herm., S. v. Willy Herm. Max Krüger, Ingenieur
10. Gg. Wilh., S. v. Jakob Jörg, F.-A.
11. Josef, S. v. Jos. Seer, Fabrikarbeiter.
12. Bleiter Matthäus, S. v. Adam Cambeis, Anwaltsgehilfe.
14. Rud. Karl, S. v. Friedr. Baader, Fräser.
13. Karoline, T. v. Phil. Art, Fabrikarbeiter.
12. Hermann, S. v. Wilh. Wolfert, Bäcker.
13. Walter, S. v. Anton Baumann, Fabrikarb.
14. Konrad, S. v. Konrad Ballein, Schlosser.
14. Adolf, S. v. Friedr. Wilh. Maier, Fabrikarbeiter.
11. Immanuel Friedrich, S. v. Rich. Rilling, Stadtmissionar.
15. Robert Willy, S. v. Friedr. Ernst, Milchhändler.
14. Elsa Johanna, T. v. Gottlob Kemlein, kgl. Konrektor.
13. Wilhelmine Kath., T. v. Wilh. Konrad, Schriftsetzer.
15. Henny, T. v. Heinrich Seib, Schlosser.
16. Kath., T. v. Christoph Adam Sturm, Magazinarbeiter.
11. Rud. Alfred, S. v. Eduard Schneider, F.-A.
15. Marie Marg., T. v. Konrad Nell, F.-A.

Jede Dame
welche Wert auf einen guten und eleganten Handschuh legt, beachte meine 6886
Ia. Glacé-Handschuhe
5 Knopf garantiert Ziegenleder Mk. 2,50 und 3,00.
Echte handgestrickte Karlsbader u. gestrickte Schweizer Seidenhandschuhe.
An denselben können defekt gewordene Finger immer wieder angestrickt werden.
Beste und billigste Bezugsquelle in handgeklöppelten Leinenspitzen und Einsätzen. Selbstgefertigte Carreaus oder filiert werden zu Decken oder Läufern montiert und Einsätze und Spitzen dazu genau im Eck oder rund abgepaßt.
Gg. Scharrer, Kaufhaus, Paradeplatz.